

Offizielles Mitteilungsblatt des Gymnasial-
Turn-Ruder-Vereins Neuwied 1882 e.V.



SPORT LIVE

1 März 2018

Kaske & Schneider

Rechtsanwälte



Wir sind eine Anwaltskanzlei mit Schwerpunkten in folgenden Rechtsgebieten:

- **Arbeitsrecht**
- **Mietrecht**
- **Immobilienrecht**

- **Familienrecht**
- **Sozialversicherungsrecht**
- **Strafrecht/Bußgeldsachen**

- **Steuerstrafrecht**
- **Verkehrsrecht**
- **Versicherungsrecht**

Christian Kaske

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Jana Becker

Rechtsanwältin

Alessandra Dierkes

Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Verkehrsrecht
Mediatorin

Stefan Schneider

Rechtsanwalt
Fachanwalt für
Versicherungsrecht

Villa Weißer Berg 5 • 56567 Neuwied-Niederbieber

Tel.: 0 26 31 / 94 63 0
Fax.: 0 26 31 / 94 63 15



APRAXA 
Das Anwaltsnetzwerk

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.kaske-und-schneider.de

Inhaltsverzeichnis

Gruß aus der Redaktion	4
Jahresrückblick 2017	4
Statistik – Kilometerliste 2017/Fahrtenabzeichen 2017	5
Termine 2018	6
Der GTRVN auf großer Fahrt: Wanderfahrten und Tagestouren 2017	
13. Mai: Anrudern	8
24. – 28. Mai: AH-Tour auf dem Main	9
24. – 28. Mai: AH/D-Tour auf dem Main	10
24. – 28. Mai: Familien-Wanderfahrt nach Alkmaar	13
15. – 18. Juni: AH/D-Wanderfahrt auf Fulda und Weser	14
15. – 18. Juni: Jugendwanderfahrt auf der Lahn	16
26. Juli: Gourmet-Tour nach Bad Honnef	17
18. – 20. August: Rad- und Rudertour an und auf der Lahn	18
20. – 28. August: Sommerwanderfahrt in und um Lübeck	20
25. – 27. August: Kinderwanderfahrt auf der Lahn	22
02. September: Leverkusener-Tour	24
07. – 08. Oktober: AH/D-Federweißer-Tour I	25
13. – 15. Oktober: Federweißen-Tour II	26
21. Oktober: Abrudern – Tagestour Neuwied – Bad Honnef	29
28. Oktober – 01. November: Herbstwanderfahrt von Karlsruhe nach Neuwied	30
Der GTRVN im Wettkampf: Ruderregatten, Volleyballturniere und Laufwettbewerbe 2017/2018	
Januar – Dezember: Marathon-Saison im GTRVN	33
Winter: Wintertraining für Leistungsruderer	42
08. – 09. April: Volleyballturnier der Ruderer	42
08. – 15. April: Ostertrainingslager der Jugend	43
06. Mai: EUREGA	44
06. – 07. Mai: Juniorenregatta München	46
20. – 21. Mai: Kölner Juniorenregatta	47
03. – 04. Juni: Hamburger Juniorenregatta	48
09. – 11. Juni: Biggensee-Regatta in Olpe	50
22. – 25. Juni: Deutsche Jugendmeisterschaften in München-Oberschleißheim	51
01. – 02. Juli: Regatta in Offenbach-Bürgel	53
03. – 04. September: Kurzstreckenregatta Limburg	53
03. – 30. September: Herbstregatten	54
07. Oktober: Rheinmarathon Düsseldorf	55
07. – 08. Oktober: Südwestdeutsche Meisterschaften in Trier	56
18. Februar 2018: Crosslauf des RVR in Lahnstein	57
Der GTRVN und der ganze Rest: Kulturelles, Kurioses und Kurzes aus dem sonstigen Vereinsleben in 2017	
03. März: Aktionstag am Bootshaus	58
18. März: Jahreshauptversammlung 2017	59
März: Abiturienten des GTRVN 2017	60
26. April: Fortbildung für Bootsführer	61
02. Mai: Jahreshauptversammlung der Jugendabteilung	62
04. August: Grillabend im Bootshaus	63
Ab November: Rückenschule	63
17. – 18. November: Workshop „Rudertechnisches Leitbild Skullen“	64
18. November: Gourmet-Abend	65
05. Dezember: Nikolausabend der Ruderjugend	66
09. Dezember: Nikolausrudern	66
30. Dezember: Hauröder-Wanderung	67
31. Dezember: Silvestertradition am Bootshaus	69
Impressum	70

Liebe Leser der neuen Ausgabe von Sport Live!

Auch in diesem Jahr erscheint die neue Ausgabe unserer Vereinszeitung wieder zur jährlichen Jahreshauptversammlung. Rechtzeitig vor dem offiziellen Start der Freiluftsaison berichten wir von den umfangreichen Vereinsaktivitäten der letzten Monate. Die diesjährige Ausgabe deckt dabei den Zeitraum von März 2017 bis Februar 2018 ab.

An dieser Stelle danke ich allen Mitgliedern, die auch in diesem Jahr wieder mit zahlreichen Berichten dazu beigetragen haben, dass wir wieder eine sehr umfangreiche Vereinschronik zusammenstellen konnten. Beispielhaft seien hier Bettina Grzembke, Friedhelm Pasch und Stefan Kunz genannt. Markus Müller würdigt auch in diesem Jahr wieder mit einem umfangreichen Beitrag die erfolgreichen und stets faszinierenden Aktivitäten im Marathonrudern des GTRVN. Neue Autoren sind weiterhin gerne willkommen.

Dank unserer zahlreichen Anzeigenkunden ist es uns auch in diesem Jahr wieder gelungen, die Ausgaben für den Druck und den Versand der Zeitung durch die Anzeigeneinnahmen zu decken. Deshalb möchte ich im Namen des Vereinsvorstands allen Unternehmen und Personen herzlich danken, die auch in diesem Jahr erneut oder erstmals die Vereinszeitung mit einer Anzeige unterstützt haben. Ich bitte alle Leser um wohlwollende Beachtung aller Anzeigen.

Ich bin sicher, dass wir auch in diesem Jahr wieder unserer Chronistenpflicht erfolgreich nachgekommen sind und mit der Vereinszeitung 2018 eine informative und unterhaltsame Ausgabe an den Start gebracht haben. Das vorliegende Heft bündelt auf einen Blick geordnet alle die Berichte, die in den letzten Monaten in der Neuwieder Lokalpresse und auf unserer Homepage zusammengetragen wurden.

Ich wünsche eine vergnügliche Lektüre und uns allen eine erfolgreiche Saison mit vielen schönen Erlebnissen, sei es auf dem Wasser oder an Land. Auf dass wir auch in der Vereinszeitung 2019 wieder von sportlichen Erfolgen und vielen gemeinsamen Aktivitäten im GTRVN berichten können. Für Lob und Anregungen bin ich wie immer dankbar. In diesem Sinne: Frei weg!

Mit sportlichen Grüßen aus der Redaktion

Axel M. Gundlach

Liebe Vereinsmitglieder,

wir blicken auf eine sehr erfolgreiche und ereignisreiche Rudersaison zurück, über die es in dieser Ausgabe der Sport-Live wieder viele interessante Berichte zu lesen gibt. Herausragender Erfolg war die Goldmedaille von Lukas Effert im Achter bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in München, die noch durch die Bronzemedaille im Vierer ergänzt wurde. Dies ist für unseren Verein ein herausragendes Ereignis, ein Meilenstein der Vereinsgeschichte, auf den Lukas, aber auch wir als Verein, stolz sein dürfen. Seine fünf Südwestdeutschen-Meistertitel und weitere 11 DRV-Siege runden die Erfolgsbilanz ab. Im Jungen- und Mädchenbereich gingen eine Gruppe von Jungen in diesem Jahr erstmalig an den Start. Luka Hein konnte hier seinen ersten Sieg im Einer verbuchen. Auch im Marathonbereich konnten wieder beachtliche Erfolge gefeiert werden. Aber auch der Breitensportbereich war wieder sehr aktiv. In 2017 haben erneut zahlreiche Wanderfahrten stattgefunden. Für alle Altersgruppen und Interessen war hoffentlich etwas dabei. Auch zahlreiche außersportliche Veranstaltungen bereicherten wieder das Vereinsleben.

Aber wir müssen leider auch feststellen, dass die Teilnehmerzahlen bei einigen Veranstaltungen, sowohl im sportlichen als auch im gesellschaftlichen Bereich, stetig zurückgehen. Wir werden in der Zukunft jede Veranstaltung kritisch auf den Prüfstand stellen und den aktuellen Interessen anpassen, vielleicht Altes über Bord werfen und Neues entwickeln. Hierbei sind wir auf eure Mithilfe angewiesen. Eure Interessen und Anregungen sind uns wichtig, um unsere Angebote an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen. Wir hoffen, in 2018 die richtige Mischung zu finden.

Inzwischen liegt das erste Jahr des neuen Vorstands hinter uns. Wir haben uns viel vorgenommen, insbesondere im organisatorischen und verwaltungstechnischen Bereich. Eine ganze Reihe wurde bereits auf den Weg gebracht, aber es liegt auch noch viel Arbeit vor uns. Wir sind guter Dinge und hoffen, dass auch die Mitglieder mit unserer Arbeit zufrieden sind. An dieser Stelle möchte ich allen danken, die zu einer erfolgreichen Rudersaison 2017 beigetragen haben. Ich wünsche uns allen eine erlebnisreiche und erfolgreiche Rudersaison 2018.

Christoph Grzembke

Ein statistischer Rückblick auf das Ruderjahr 2017

An dieser Stelle erfolgt auch in diesem Jahr wieder der traditionelle statistische Rückblick auf die abgelaufene Rudersaison. Wer hat es wieder in die Top Ten geschafft, wer konnte das DRV-Fahrtenabzeichen erreichen und wie ist die Gesamtkilometer-Ausbeute des gesamten Vereins im Vergleich zum Vorjahr?

Im Jahr 2017 erruderten 135 aktive Vereinsmitglieder insgesamt 53.120 km. Damit liegen wir knapp hinter dem Vorjahresergebnis, das allerdings von deutlich mehr Mitgliedern erreicht wurde. Man darf allerdings nicht vergessen, dass wir in letzter Zeit durchaus auch Jahresergebnisse von über 60.000 km verzeichnen konnten.

Bei den Einzelergebnissen ist auch im vergangenen Jahr wieder Markus Müller als Ruderwart und Top-Marathon-Ruderer das Maß aller Dinge und verdrängt den erfolgreichen GTRVN-Rennruderer Lukas Effert wie im Jahr zuvor auf den zweiten Platz. Auf den 3. Platz hat sich in 2017 Vereinsmitglied Patrik Sassin durch zahlreiche Marathonregatten und Wanderfahrten geschoben. Die Plätze 4 bis 6 sind dann fest in weiblicher Hand mit den Ruderinnen Helene Weißenfels, Klara Pasch und Sandra Gundlach. Die Top Ten wird durch Ulrich Groß abgeschlossen. Im Jahr 2017 wurden 1118 km benötigt, um in die Top Ten zu gelangen und damit ca. 100 km mehr als im Jahr zuvor.

Zum Abschluss traditionell noch die Top Ten mit den fleißigsten Ruderern des GTRVN in 2017:

Platz	Name	Kilometer	Fahrten	Km/Fahrt
1	Markus Müller	4.346	137	31,7
2	Lukas Effert	3.242	367	8,8
3	Patrik Sassin	2.610	92	28,3
4	Helene Weißenfels	1.726	115	15,0
5	Klara Pasch	1.343	43	31,2
6	Sandra Gundlach	1.282	79	16,2
7	Friedhelm Pasch	1.265	40	31,6
8	Irmgard Reisdorff	1.149	38	30,2
9	Martin Grzembke	1.131	73	15,4
10	Ulrich Groß	1.118	67	16,6

Hoffen wir, dass wir im nächsten Jahr an dieser Stelle wieder von vielen Vereins-Kilometern und zahlreichen Fahrtenabzeichen berichten können.

Axel M. Gundlach

Bei den DRV-Fahrtenabzeichen gibt es nur geringfügige Veränderungen zum Vorjahr. Nach 22 Fahrtenabzeichen in 2016 kommen wir in 2017 auf 21 Auszeichnungen. Erfreulich ist aber immerhin, dass der Aufwärtstrend bei den Jugendlichen fortgesetzt wurde. Wir dürfen uns für das abgelaufene Ruderjahr immerhin über 4 Fahrtenabzeichen im Nachwuchsbereich freuen. Hoffen wir, dass diese positive Entwicklung in diesem Jahr seine Fortsetzung findet.

Das Ruderjahr 2018 hat in den ersten Wochen nicht gerade Top-Bedingungen geboten, so dass in den ersten zwei Monaten noch nicht viele Ruderkilometer eingefahren werden konnten. Höchste Zeit, dass die Bedingungen bald besser werden, damit bereits früh in der Saison der Grundstein für viele gemeinsame Ruderkilometer gelegt werden kann.

Die folgenden 21 Vereinsmitglieder haben im Ruderjahr 2017 die Voraussetzungen für das DRV-Fahrtenabzeichen erfüllt:

Männer: Markus Müller, Martin Grzembke, Ulrich Groß, Axel M. Gundlach, Michael Kröger, Dr. Thomas Hille, Friedhelm Pasch, Peter Daberkow, Wilhelm Schumacher, Günter Möhl.

Frauen: Helene Weißenfels, Sandra Gundlach, Andrea Eichler, Bettina Grzembke, Klara Pasch, Irmgard Reisdorff, Christel Malzi.

Jugend: Luka Hein, Nico Kröger, Tobias Weber, Gerrit Schäfer.

Termine 2018

Wir empfehlen, sich hinsichtlich aller Termine regelmäßig über Homepage oder das Schwarze Brett im Bootshaus auf den aktuellen Stand zu bringen, da sich im Jahresablauf Terminverschiebungen ergeben können und für einige Veranstaltungen noch keine endgültigen Termine vorliegen.

10.03.	Jahreshauptversammlung mit Vereinsabend
24. – 31.03.	Ostertrainingslager der Jugendabteilung
28.03.	Erster Mittwochs-Rudertermin
06.04.	Erster Freitags-Rudertermin
07. – 08.04.	RVR-Wanderfahrt Mainz – Neuwied
17.04.	Erster Dienstags-Jugend-Rudertermin
17.04.	Start Ruderbetrieb in Altwied
18.04.	Start Erwachsenen-Schnupperkurs
21.04.	Hart van Holland
21.04.	Anrudern mit Frühlingsfest
05.05.	EUREGA
05. – 06.05.	Regatta Offenbach
05. – 06.05.	Juniorenregatta München
09. – 13.05.	AH-Tour auf der Saar (Fahrtenleitung: Alge Kaltenborn)
09. – 13.05.	Tour auf der Saar (Fahrtenleitung: Christel Malzi und Klaus Huth)
15.05.	Jahreshauptversammlung der Jugendabteilung
18. – 21.05.	Jugend-Pfingstwanderfahrt (Fahrtenleitung: Jugendvertretung)
19. – 20.05.	Juniorenregatta Köln
19. – 21.05.	Regatta Gießen
26.05.	Leverkusen-Tour (Fahrtenleitung: Martin und Bettina Grzembke)
30.05. – 03.06.	AH/D-Tour auf der Mosel (Fahrtenleitung: Klara Pasch)
30.05. – 03.06.	Holland-Wanderfahrt (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
31.05.	Regatta Essen-Kupferdreh
02. – 03.06.	Junioren-Regatta Hamburg
09. – 10.06.	Landesentscheid Jungen und Mädchen Saarburg
11.06.	Landesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ Schierstein
16.06.	GTRVN-Sommerfest
22. – 24.06.	Biggensee-Regatta Olpe
23.06.	„All-You-Can-Row“
23. – 24.06.	Deutsche Jugendmeisterschaften Köln
28.06. – 01.07.	Bundeswettbewerb Jungen und Mädchen München
30.06. – 01.07.	Regatta Offenbach
07. – 08.07.	Ruhrsprint Bochum
21. – 22.07.	RVR-Wanderfahrt Lahnstein – Köln - Düsseldorf
18.08.	NRheinrocks
24. – 26.08.	Kinderwanderfahrt auf der Lahn (Fahrtenleitung: Jugendvertretung)
25.08.	KCFW-Marathon
25. – 26.08.	Südwestdeutsche Meisterschaften Trier
29.08.	Tour de Lemman Genf
01. – 02.09.	Regatta Limburg
08. – 09.09.	Regatta Schierstein
15. – 16.09.	Regatta Großauheim
19. – 27.09.	Sommerwanderfahrt Schweiz (Fahrtenleitung: Klaus Dalpke)
25.09.	Abrudern Altwied
06.10.	Düsseldorf Rhein-Marathon
06. – 07.10.	Regatta Duisburg
12. – 14.10.	Sprintmeisterschaft Münster
13. – 14.10.	Federweißen-Tour / Wiesbaden – St. Goar – Neuwied (Fahrtenleitung: M. u. B. Grzembke)
20. – 21.10.	Herbstcup Kettwig
26.10.	Letzter Freitags-Rudertermin
27.10.	Abrudern mit Döppekoche-Essen
08.12.	Nikolausrudern / Weihnachtsfeier
29.12.	Hauröderwanderung

Fairplay im Sport



Fair Pay beim Einkauf



Unsere fair gehandelten Riegel sorgen für **mehr** Power beim Rudern und für **mehr** Gerechtigkeit im Welthandel.

Lust auf **mehr** ???

Dann schau doch mal unter www.ewl-neuwied.de

Eine-Welt-Laden

Neuwied, Marktstraße 62 · Telefon (02631) 2 76 09 · Mo bis Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr
Internet: www.ewl-neuwied.de · E-Mail: info@ewl-neuwied.de

13.05.17 – Offizielle Saisonöffnung Tagestour Boppard – Neuwied und Frühlingsfest

Die offizielle Eröffnung der Rudersaison 2017 beim GTRVN fand am Samstag, 13. Mai, statt. In diesem Jahr wurde dabei ein leicht modifiziertes Konzept für das traditionelle Anrudern erprobt. Der Tag begann mit einer Tagestour von Boppard nach Neuwied und endete mit einem Frühlingsfest im Bootshaus.

Am Vormittag trafen sich 24 Vereinsmitglieder von Jung bis Alt am Bootshaus und traten in Vereinsbus und mit der Bahn die Anreise nach Boppard an. Nach dem traditionellen Gruppenfoto an der Pritsche in Boppard gingen die 5 Boote des GTRVN rechtzeitig kurz vor 12 Uhr auf Wasser. Die Wettervorhersagen waren in der Woche vor dem Anrudern teilweise katastrophal, aber dank der Unterstützung von Wetterwart Martin Rummel hatten die Ruderer wie so oft wieder großes Glück. Ansprechende Temperaturen, Sonne und keine Niederschläge begleiteten die Boote bis nach Neuwied. Nach einer kleinen Anlegepause in Lahnstein waren alle Boote um 15.30 Uhr zurück am Pegelturm in Neuwied.

Abends ab 19.00 Uhr gab es dann den geselligen Teil der Saisonöffnung. Gut 40 Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins trafen sich bei weiterhin tollem Wetter auf der Terrasse des Bootshauses, um bei fantastischem Blick auf den Rhein und mit Steaks und Würstchen vom Grill sowie selbstgemachten Salaten gemeinsam den Saisonauftakt zu feiern. Unter den Gästen war auch Marcus Kurz, der Schulleiter des WHG und in dieser Funktion Protektor der Schülerruderriege des GTRVN, der mit seinem Besuch die Verbundenheit von Schule und Verein unterstrich.

Die letzten Gäste hielten bis kurz vor Mitternacht aus. Ein deutlicher Beleg dafür, dass es wieder einmal eine gelungene Veranstaltung war. Das Konzept darf in den Folgejahren gerne weiter umgesetzt werden, dann hoffentlich wieder bei besten äußeren Bedingungen und vielleicht mit noch etwas größerem Teilnehmerzuspruch. Auf jeden Fall war es wieder ein rundum gelungener offizieller Start in eine schöne und erfolgreiche Rudersaison.

Axel M. Gundlach



Anrudern 2017: Traditionelles Gruppenfoto in Boppard

24.-28.05.17 – AH-Wanderfahrt auf dem Main

Wie schon seit nunmehr genau 20 Jahren trafen sich die Alten Herren (AHs) des GTRVN auch am Himmelfahrtswochenende 2017 zu ihrer traditionellen Ruderwanderfahrt, die in diesem Jahr an den Main führte. Nachdem Hans Voigt als verantwortlicher Fahrtenleiter bereits im Vorfeld ganze Arbeit bei der Vorbereitung der Tour geleistet hatte, wollte der Wettergott ebenso seinen Teil zum Gelingen der Jubiläumsfahrt beitragen und verwöhnte die 13 Ruderer während der gesamten Tour mit sommerlichen Temperaturen und Sonnenschein.

Am Mittwochabend trafen sich die Teilnehmer, die zum Teil von weither anreisen mussten, im malerischen Örtchen Dorfprozellen am Main, wo der erste

Abend wie gewohnt mit großem Hallo zur Einstimmung auf die folgenden Tage genutzt wurde.

Am nächsten Morgen wurden die Boote fertig gemacht und zu Wasser gebracht, bevor die erste Halbetappe in Angriff genommen werden konnte. Gleichzeitig musste auch noch der Quartierwechsel nach Aschaffenburg bewältigt werden und da in diesem Jahr erstmals kein Landdienst eingeleitet war, stand die Truppe durch den Transport des Gepäcks und durch die ständig wechselnde Bereitstellung der Fahrzeuge an den jeweiligen Einsatz- und Anlegeplätzen vor nicht unerheblichen logistischen Problemen, die aber vom Fahrtenleiter und seinem unermüdlichen Assistenten Alge Kaltenborn mit viel Einsatzfreude hervorragend gelöst wurden.



AH-Tour 2017: Als wäre die Zeit stehen geblieben ...

So führte der erste Tag dann über Miltenberg bis nach Würth, wobei für die gut 30 Kilometer wegen der langen Wartezeiten vor allen 3 Schleusen 10 Stunden benötigt wurden. Dabei kam den AHs zugute, dass der Rudersport ihnen zur Bewältigung dieser Anforderungen die notwendige Ausdauer und das erforderliche Durchhaltevermögen über Jahrzehnte vermittelt hatte.

Bei steigenden Temperaturen trafen die Ruderer am Ende der zweiten Etappe in Aschaffenburg ein. Da der unterwegs für die Mittagsrast avisierte Biergarten geschlossen hatte, wurde die Improvisationsfähigkeit des Teams auf eine zwar harte, aber nicht unlösbare, Aufgabe gestellt. In Aschaffenburg wurde dann das kulturelle Bedürfnis durch den Besuch des Pompejanums befriedigt, bevor es anschließend zu Speis und Trank in eine urige Brauereigaststätte ging.

Am folgenden Tag, der dritten Etappe von Aschaffenburg über Karlstein nach Großauheim, waren Schatten und Trinkwasser bei mittlerweile hochsommerlichen Temperaturen die gefragtesten Dinge. Zum Glück zeigten wenigstens die Schleusenwärter mittlerweile Verständnis für die Neuwieder Ruderer, die nach den schlechten Erfahrungen der ersten Etappe an den folgenden Tagen stets ohne wesentliche Verzögerungen und teilweise sogar alleine in den riesigen Schleusenammern mainabwärts befördert wurden.

In der langsam untergehenden Sonne und auch noch lange nach Sonnenuntergang sah man die AHs des GTRVN am letzten Abend im Gastgarten vor dem Aschaffener Schloss bei Bier und Wein aus der Region, wie sie die gelungene Tour noch einmal Revue passieren ließen. Auch die Anekdoten und Erinnerungen aus vergangenen gemeinsamen Schüler- und Ruderzeiten durften dabei natürlich nicht fehlen.

So war es kein Wunder, dass zum Abschluss der Wanderfahrt am Sonntagmittag beim WSV Offenbach-Bürgel, wo Günter Möhl als ältester Teilnehmer die Schlussrast organisiert hatte, kein Zweifel darüber bestand, dass diese Traditionsveranstaltung auch im kommenden Jahr wieder ihre Fortsetzung finden wird. Der neue Fahrtenleiter ist bekannt, das Ziel ist noch geheim. Aber gleich wohin es geht, es sind hoffentlich alle wieder dabei.

Peter Daberkow

24.-28.05.17 – AH/D-Tour an Christi Himmelfahrt auf dem Main

Teilnehmer: Friedhelm Pasch, Hans Racky, Inge Racky, Christine Kloos, Dorothe Huth, Brigitte Huth, Angelika Wegen, Renate Margraff, Christa Zöller, Ingrid Rauwolf, Ulrich Huth, Irmgard Reisdorff, Klaus Huth, Jürgen Kloos, Klara Pasch.

In diesem Jahr fand die 4-tägige Wanderfahrt wieder einmal auf dem Main statt. Die Ruderstrecke war von Gemünden bis Erlenbach gewählt. Mit unseren Ruderkameraden der NRG machten wir uns bereits am Mittwochmittag auf den Weg nach Gemünden, um die drei Boote abzuladen. Wir fanden die Autobahn mit normalem Autoverkehr vor, so dass wir bereits um 16:30 Uhr in Gemünden ankamen. Die Einfahrt zu dem Gelände des Kanu-Clubs gestaltete sich etwas schwieriger als üblich. Die Straßenbrücke über dem Main an der Mündung der fränkischen Saale wurde abgerissen, um Platz für eine neue Brücke zu machen.

Wegen dieser Baustelle mussten wir die Durchfahrt durch die Altstadt von Gemünden über eine Einbahnstraße nehmen. Auch mit Bootsanhänger war das kein Problem für uns. Wir wurden von dem Platzwart sehr freundlich begrüßt, wobei dieser nicht vergaß, uns an eine kleine Spende für die Jugendkasse seines Vereins zu erinnern.

Mit dem leeren Bootsanhänger fuhren wir anschließend nach Hasloch am Main, wo wir, wie in früheren Jahren, den Bootsanhänger auf einem Parkplatz unten am Main für die Zeit unserer 4-tägigen Rudertour parken konnten. Anschließend ging es durch Hasloch über die enge Serpentinstraße hinauf nach Hasselberg zu unserem Hotel für die Dauer der Wanderfahrt. Auf der Höhe in Hasselberg war es dort oben eher wie in einem Kurort. Das gute Wetter hatte sich bereits beim Abstellen des Bootsanhängers verabschiedet. Doch der Regen störte uns nicht mehr bei einem guten Abendessen in der angenehmen Atmosphäre des Gasthofes.

Am ersten Rudertag wurden die Boote in Gemünden zu Wasser gelassen. Der Wettergott war uns, wie auch an den nächsten Tagen, hold, mit reichlich, manchmal schon etwas zu viel, Sonnenschein. Nach ca. 10 km wollten wir, um längere Wartezeiten zu vermeiden, die Sportbootschleuse nehmen. Unsere erfahrene Mannschaft betätigte sofort und zügig die

GLAS INSPIRATIONEN

Besuchen Sie

unsere

Ausstellung!

Mo. - Fr., 8:00 Uhr - 17:00 Uhr

Sa., 8:00 Uhr - 14:00 Uhr

Wegbeschreibung



**DUSCHKABINEN • SCHIEBETÜREN • WANDVERKLEIDUNGEN
RAUMTRENNER • ARBEITSPLETTEN • FASSADEN**



Gute Stimmung am Main

Schaltvorgänge. Aber das Schleusentor wollte nicht öffnen. Nach vielen Rücksprachen mit dem Schleusenmeister sah dieser schließlich ein, dass ein Schaden vorliegen würde, und erlaubte uns mit der nächsten Talfahrt hinter einem großen Schubverband in der großen Schiffschleuse mit zu schleusen. Durch das gesamte Drama verloren wir rund zwei Stunden Zeit.

Zu unserer Mittagsrast beim Kanu-Club in Lohr kamen wir deshalb etwas verspätet an. Da wir uns nicht vorher angemeldet hatten und das Gelände abgeschlossen ist, wurde ein freundlicher Kanute mit dem Schlüssel geordert, der im Clubgelände blieb, während wir in einem nahen Restaurant zu Mittag speisten. Diesem freundlichen Kanuten hinterließen wir dankbar eine kleine Spende für die Jugendkasse des Vereins.

Am Ende der Tagesfahrt beim Ruderverein Marktheidenfeld waren wir natürlich angemeldet, um unsere Boote für die Nacht zu lagern. Der Tag endete wieder im Gasthof in Hasselberg. Bei schönstem Sommerwetter führten uns die nächsten Tage auf dem wunderschönen Main über die Rudergesellschaft Wertheim und dem Ruderclub Miltenberg. Bei den Rudervereinen wurden wir stets freundlich empfangen. Auch für unsere Mittagsrast am Main gab es immer gute Gelegenheiten, obwohl solche,

die wir vorgemerkt hatten, zum Teil nicht mehr existierten. Die Wirtin in unserem Gasthof ließ es sich nicht nehmen, uns an den nächsten drei Abenden mit einer kleinen Gratisvorspeise zu überraschen.

Unseren letzten Rudertag wollten wir eigentlich an dem Boots-Slip des MYC Erlenbach beenden und für die Heimfahrt verladen. Leider war inzwischen vom Schiffsamt die Nutzung für fremde Boote untersagt worden. Wahrscheinlich, weil die Rampe sich auch heute in einem eingefriedeten Firmengelände befindet. Der Kanuclub Klingenberg erlaubte uns, die Boote an seiner Anlage vom Wasser zu nehmen und zu verladen. Über die steile Betontreppe mit einer Rolle an der oberen Stufe konnten die Ruderboote ohne große Mühe an Land gezogen werden.

Unsere Heimfahrt verlief trotz Feiertag-Rückreiseverkehr am Sonntag ohne Verkehrsstau, so dass wir beizeiten in Neuwied am Bootshaus waren. Dort wurden die Boote gereinigt und in die Bootshallen gelegt. Der Main ist ein herrliches Ruderrevier mit viel Gastfreundlichkeit an den Ufern. Auch die Bereitschaft des Schleusenpersonals, mehrere Ruderboote mit der Großschiffahrt zu schleusen, wenn immer es möglich war, ist groß.

Friedhelm Pasch

24 – 28.05.17 – Familien-Tour in und bei Alkmaar an Christi Himmelfahrt

Teilnehmer: die „jungen“ Familien Kröger-Eichler, Hein, Gerlach und Winckler, verstärkt durch Niklas Rink, Sandra Gundlach und Helene Weißenfels.

Wetter: im Gegensatz zu letztem Jahr (herbstlich, stürmisch und nasskalt) war dieses Mal das andere Extrem dran. Es war trocken, heiß. Auch der Wind meinte es gut mit uns, entweder nicht vorhanden oder unterstützend als Schiebewind.

Unterbringung: Campingplatz im mitgebrachten Campingwagen oder im Zelt. Boote: geliehen vom ARZV: 2 Wherries, 2 C-Vierer. Besatzungen: immer schön durchgemischt, von jeder Familie etwas.

Touren: Donnerstag: „Seerosentour“ (30 km). Freitag: Fahrt nach Süden nach Purmerend (29 km). Samstag: Von Purmerend zurück (27 km). Sonntag: Alkmaar-Rundfahrt auf den Grachten mit hohem Anspruch an die Steuerleute (10 km), aber abschließender Belohnung durch ein leckeres Eis!

Besondere Vorkommnisse: Massenweise Motorboote und –böthen, einige Wasserrowdys, die uns mit „Wasserduschen“ gekühlt haben. Nur Andrea fand das nicht so toll! Laune: bestens, Kinder haben sich super verstanden, da konnten die Erwachsenen natürlich nicht nachstehen.

Verpflegung: Frühstück: Brötchen besorgten Michael und Sandra (danke) und Abendessen (Grillen) auf dem Campingplatz. Über Mittag sind wir eingekehrt (ein schattiges Plätzchen fand sich überall). Die Zeit wurde von den Kindern zum Baden in den Kanälen genutzt, die Erwachsenen haben „Siesta“ gehalten oder sich bei gezielter Flüssigkeitsaufnahme diverser Biere gestärkt.

Überhaupt Trinken: So riesige Mengen Wasser wie auf dieser Wanderfahrt fließt nur selten durch unsere Kehlen, die Sonne sengte nachmittags unbarmherzig von einem strahlend blauen Himmel.

Fazit: Eine rundum gelungene Wanderfahrt, die im nächsten Jahr eine Wiederholung verdient!

Helene Weißenfels



Die „jungen Familien“ in Alkmaar

15. – 18.06.17 – AH/D-Wanderfahrt an Fronleichnam auf Fulda und Weser

An Fronleichnam konnten wir vom GTRVN mit einigen Freunden von der NRG vier wunderschöne Tage mit Rudern auf Fulda und Weser verbringen. Der Wettergott war uns hold, und während des Ruderns war die ständige Frage nach kühlen Getränken obligatorisch. Um nicht in den dichtesten Feiertagsverkehr zu geraten, traten wir unsere Anreise bereits am Mittwoch Mittag an. Mit dem Bootsanhänger fuhren wir zunächst an die Fulda nach Wilhelmshausen. Dort lagerten die drei Boote für eine Nacht am Bootshaus der Universität Göttingen. Von den Schülern und Lehrern, die das Bootshaus für Ruderausbildung gemietet hatten, wurden wir bereits erwartet. Die Lagerböcke für unsere Boote waren bereits vorbereitet. Danach ging es mit dem leeren Bootsanhänger zu dem Campingplatz in Gieselwerder, wo es uns gestattet war, den Anhänger für die nächsten Tage geschützt stehen zu lassen. Anschließend fuhren wir zu unserem Hotel in Bad Carlshafen, wo wir unsere Ruderkameraden, die bereits vorausgefahren waren, trafen. Im Hotel Hessischer Hof war das Quartier für die nächsten vier Nächte.

Am ersten Rudertag galt es, drei Schleusen auf der Fulda zu passieren. Eine Schleuse forderte vor der Einfahrt schon einiges Geschick. Aber dafür waren die Fuldaschleusen bereits mit automatischer Selbstbedienung ausgestattet. Nach der Schleuse Hannoversch-Münden beginnt die Weser. Sie hatte schnelles Wasser, so dass wir beizeiten in Vaake zu unserer Mittagsrast ankamen. Anschließend ruderten wir noch bis zu dem Campingplatz in Giesel-

werder, wo auch für die Nacht unsere Boote lagern durften. Nach dem Abendessen konnten wir noch kleine Spaziergänge in Bad Carlshafen unternehmen. Dabei fanden wir die schöne Kurstadt nicht sonderlich belebt.

Der zweite Tag brachte uns nach Höxter zum Ruderverein. Mittagspause war in Würgassen in der Linde. Auf der Heimfahrt machten wir kurz vor Bad Carlshafen noch einen kleinen Abstecher zu einem hochgelegenen Skywalk, der eine fantastische Aussicht über die Weser und das Weserbergland bot. Nach dem Rudern war der Aufstieg für einige eine weitere Anstrengung. Von Höxter ging es am dritten Tag über Polle (Weserterrasse) zum Ruderverein Bodenwerder. Der letzte Rudertag endete beim Ruderverein Weser Hameln, wo die Boote für die Heimfahrt verladen wurden. Im Bootshaus hatte uns Frau Depping einen kleinen Imbiss vorbereitet. Unser Ruderkamerad Jürgen Lohmann war gekommen, um die Neuwieder Wanderruderer zu begrüßen.

Leider gab es bei der Abfahrt in Bodenwerder einen Unfall, wobei eine Ruderkameradin beim Einsteigen ins Boot so unglücklich stürzte, dass sie einen Trümmerbruch vor dem linken Handgelenk erlitt. Eine Operation war noch am selben Tag im Krankenhaus in Hameln erforderlich. Dodo und Klaus Huth blieben in Hameln bei Angelika und brachten sie am nächsten Tag nach Hause. Abgesehen von dem Zwischenfall hatten wir eine schöne, harmonische Wanderfahrt bei besten Bedingungen. Alle Teilnehmer äußerten sich begeistert. Die Heimfahrt über die Autobahn im Rückreiseverkehr nach dem langen Wochenende ging nicht ohne Staus.

Friedhelm Pasch



SAIDEL

Steuerberatung



„Wer die Pflicht hat Steuern zu zahlen,
hat das Recht Steuern zu sparen.“

– BGH 1965 –



Unsere Leistungen für Ihr Unternehmen:

- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Steuerberatung & -erklärungen
- Steuergestaltung
- Jahresabschlüsse
- Existenzgründungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung

www.saidel.de

Thomas Saidel | Steuerberater | Betriebswirt des Handwerks
Pfarrstraße 72 | 56564 Neuwied
Tel.: 02631.22326 | Fax: 21890 | thomassaidel@saidel.de

15. – 18.06.17 – Jugendtour an Fronleichnam auf der Lahn von Wetzlar bis Nassau

Wetzlar – Weilburg – Runkel – Baluinstein – Nassau. So sah das 78 km lange Programm der diesjährigen Jugendwanderfahrt des GTRVN vom 15. bis 18. Juni aus. Start für die acht Jugendlichen zwischen 16 und 19 Jahren war am Fronleichnamstag, der durch den anschließenden Brückentag das Wochenende verlängerte und es somit tauglich für eine mehrtägige Rudertour machte. Die am Tag zuvor auf einen Anhänger verladene Boote wurden in Wetzlar wieder abgeladen und mitsamt Gepäck der Ruderer darin aufs Wasser gebracht. Jetzt ging es bei wunderbarem Wetter 26 km flussabwärts nach Weilburg, wo die Gruppe im Bootshaus des dortigen Rudervereins übernachten konnte.

Die 2. Etappe begann direkt mit einem Highlight: Das Passieren des Schifffahrtstunnels Weilburg mit anschließender Doppelschleuse. Dieses Manöver ist für Kanuten und Paddler bereits ungewöhnlich dunkel und aufregend, für die beiden Ruderboote zusätzlich auch noch sehr eng. Da es in Runkel keinen Ruderverein gibt, machten sich die Jugendlichen nach Erreichen ihres Tagesziels auf den Weg zum Limburger Ruderverein, wo sie für die nächsten beiden Nächte ihr Quartier aufschlugen. Die Strecken zwischen Limburg und dem jeweiligen Start- und Zielort wurde mit dem Zug zurückgelegt. Vom Zugfenster aus konnte man sich noch einmal aus einer anderen Perspektive ansehen, was auf dem Wasser noch bevorstand oder bereits zurückgelegt worden war.



Die Lahn wird von Wetzlar bis Nassau zunehmend breiter, die Stromschnellen werden weniger und die Anzahl der Schleusen nimmt kontinuierlich zu. Da der Großteil der Gruppe am Montag wieder zur Schule gehen musste, wurde auf die 5. Etappe von Nassau nach Neuwied verzichtet. Es fand sich aber eine andere Neuwieder Mannschaft, die bereit war, die Boote am Montag nachhause zu rudern, was den Jugendlichen den Bootstransport per Anhänger ersparte.

Leonie Grzembke

Anzeige

**Das kleine Geschäft mit dem großen Service:
Buchhandlung Wangler (seit 84 Jahren)**

Bücher Schulbedarf Schreibwaren

Friedrich-Ebert-Str. 61 - 56564 Neuwied - Tel. 02631-24025

E-mail: buchhandlungwangler@t-online.de

26.07.17 – Row-In in Bad Honnef Patriks Gourmet-Reisen on Tour

Ruderkamerad Patrik Sassin bittet das ganze Jahr über in unregelmäßigen Abständen immer mal wieder zu Tisch. Dies hat nur einen Haken: vorher sind immer noch einige Ruderkilometer zurückzulegen. Einer der Höhepunkte 2017 war dabei sicherlich der Ausflug per Boot von Neuwied nach Bad Honnef, um sich gemeinsam in der dortigen „Burgermeisterei“ nach erfolgter körperlicher Betätigung mit leckeren Burgern zu stärken. Diese Kombination, sich erst ca. zweieinhalb Stunden sportlich zu betätigen und den geschundenen Körpern dann die verbrannte Energie wieder zuzuführen, kam sehr gut an, denn insgesamt 19 Ruderbegeisterte fanden sich zu diesem „Event“ zusammen. Den Großteil der Teilnehmer stellte der GTRVN, aber auch nette Sportskameraden vom Postsportverein Koblenz und aus Lahnstein gesellten sich dazu.

Durch die Teilnahme von Wetterwart Martin Rummel waren auch wieder beste äußere Bedingungen garantiert. Wenn es nach unserem 1. Ruderwart Markus Müller gegangen wäre, hätte es ruhig etwas mehr Schiffsverkehr und Wellen geben dürfen, denn er nutzte die Gourmet-Reise auch noch zu einer Ausbildungsfahrt für angehende Steuerleute. So blieb es fast die gesamte Tour ruhig, lediglich bei Unkel gab es ein paar hässliche Wellen und unangenehmen Schiffsverkehr.



Die Efferts-Buben mit dem „Kinderteller“

Nach dem Anlegen in Bad Honnef wurden die Boote schnell verladen und die Burgermeisterei aufgesucht. Dabei wurde gescherzt, dass es Hamburger eigentlich nur in Drive-In-Restaurants gibt und nicht in Row-In-Lokalen. Einige kühle Getränke und leckere Burger sorgten dafür, dass die bereits gute Stimmung noch besser wurde. Insbesondere die „Kinderteller“ mit ihren XXL-Burgern trugen sehr zur Erheiterung bei. Nach dem Essen ging es zurück nach Neuwied, so dass gegen Mitternacht alle Boote wieder im Bootshaus verstaut waren. Eine tolle Veranstaltung, die regelrecht nach einer Wiederholung verlangt. Da waren sich alle Teilnehmer einig. Danke an Patrik für die Organisation.

Axel M. Gundlach



Angekommen in Bad Honnef: jetzt haben wir uns eine Stärkung verdient!

18. – 20.08.17 – Kombinierte Rad- und Rudertour neben und auf der Lahn

Vier Paare wollten die Tradition der kombinierten Ruder-/Fahrrad-Wanderfahrt wieder aufleben lassen. Sinn und Zweck ist, eine gemeinsame Tour von Paaren durchzuführen, bei denen ein Partner nicht rudert und so ein Teil der Gruppe per Fahrrad nebenher fährt.

Da eine Ehefrau kurzfristig ausfiel, machten sich freitags nachmittags 3 Paare und ein allein reisender Herr auf den Weg nach Weilburg. Hier wurde beim dortigen Ruderverein das Boot abgeladen, bevor es zum Hotel in Diez ging. Nachdem man das sehr schöne Quartier bezogen hatte, verbrachte man einen sehr schönen Abend bei gutem Essen in einer dortigen Pizzeria.

Nach ausgiebigem Frühstück ging es am nächsten Morgen per Zug nach Weilburg. Nachdem das Boot zu Wasser gelassen war, stand mit dem Schiffstunnel und der direkt folgenden Doppelschleuse einer der Höhepunkte auf dem Programm. Auf der folgenden Strecke musste man feststellen, dass die Lahn auf Grund der starken Regenfälle der Vortage eine extreme Strömung hatte und man zügig vorankam.

Nachdem es am Vortag ja noch geregnet hatte, sollte nun das Wetter für die gesamte Tour mitspielen. Mittags trafen die Ruderer sich mit den Fahrradfahrerinnen in Fürfurt zur Mittagspause. Am Nachmittag traf man am Etappenziel Runkel ein. Mit dem Zug ging es zurück nach Diez, wo man den Abend in einem gemütliche Lokal verbrachte.

Sonntags ging es wieder per Zug nach Runkel. Die gemeinsame Mittagsrast war in Limburg geplant. Da man auf Grund der Strömung so schnell unterwegs war, legten die Ruderer eine Zwischenrast in Dietkirchen im Fährhaus ein, wo sie zeitgleich mit den Fahrradfahrerinnen eintrafen. Hier wurde man bei einem kühlen Bier von der Wirtin namens Helene Fischer bestens unterhalten.

Bis Limburg war es jetzt nur noch ein kurzes Stück. Bei einem Spanier wurde sich gestärkt und es wurde sich ein wenig in Limburg umgesehen, bevor es Richtung Diez weiterging. Am Nachmittag erreichte man Diez. Nachdem das Boot verladen war, ging es auf den Heimweg. Zuhause angekommen waren sich alle einig, dass es eine sehr schöne Tour war.

Christoph Grzembke



Radlerinnen und Ruderer vereint zum Erinnerungsfoto

Eine tolle
Rudersaison
wünschen
Christoph und Anja Jaeger



Ringmarkt-Apotheke

Ringmarkt 2 im Raiffeisenring Tel 25454

immer kostenlose Parkplätze

20.-28.08.17 – Wanderfahrt in und um Lübeck

Teilnehmer: Günter Ballmann, Ernst Bergner, Peter Daberkow, Klaus Dalpke, Dr. Thomas Hille, Dorothee Huth, Christine und Dr. Jürgen Kloos, Dieter Kunz, Christel Malzi, Klara und Friedhelm Pasch, Inge und Hans Racky, Ingrid Rauwolf, Irmgard Reisdorff, Christa Zöller.

Bereits im April fand die Vorfahrt mit Klaus Dalpke, Dr. Thomas Hille und Helena Dive statt. Mit tatkräftiger Hilfe von Dieter Sonnenberger und Atze Krüger von der Lübecker RG wurden die Etappen und die Lokalitäten für die kulinarischen Genüsse ausgesucht. Am 20. August fuhren 17 Ruderinnen und Ruderer entspannt mit Vereinsbus und einem Mietbus nach Lübeck. Quartier war das Hotel „Wakenitzblick“, unweit von der Lübecker RG. Die Boote - 3 Vierer - wurden von der Lübecker RG gestellt, so dass der Bootstransport entfiel. Das war sehr angenehm.

Die 1. Etappe führte uns nach Travemünde, vorbei an dem historischen Fischerdorf Gothmund. Vom Wasser aus sahen wir die reetgedeckten Fischerhäuser, die teilweise unter Denkmalschutz stehen. Die Siedlung diente ursprünglich als Zwischensta-

tion, um den von der Ostsee kommenden Fischern die lange Rückreise auf der Trave zu den Lübecker Häfen abzukürzen. Im natürlichen Schutzhafen sind heute noch einige aktive Fischerboote vorhanden.

Im Restaurant des Seglervereins Schlutup wurde zu Mittag gegessen. Schlutup ist ein altes Fischerdorf am Unterlauf der Trave. Bis zur Deutschen Einheit im Jahre 1990 lag der Ort direkt an der innerdeutschen Grenze. Gestärkt ging es auf der Trave durch eine eher eintönige Landschaft Richtung Travemünde. Nach einiger Zeit kam der Fährhafen in Sicht mit den großen Fährschiffen, die nach Skandinavien auslaufen, dann die imposante Vorderreihe des Ostseeheilbades, gerne bezeichnet als schönste Tochter Lübecks. Links die historischen Häuser und auf der rechten Seite vor uns die Viermastbark „Passat“, Travemündes Wahrzeichen und Museum. 39 Mal hat die „Passat“ Kap Hoorn umrundet. Im Jahre 1959 wurde sie außer Dienst gestellt. Seitdem liegt sie fest vertäut am Priwallufer. Die Vorbeifahrt mit den Ruderbooten an dem gewaltigen Rumpf war ein besonderes Erlebnis für uns. Wir wagten uns dann noch ein Stück auf die Ostsee. Bei dem Seegang war jedoch eine baldige Rückkehr zum Seglerhafen angezeigt. Die 2. Etappe ging logischerweise



Stets korrekt gekleidet und gut gelaunt

von Travemünde zurück nach Lübeck, wieder mit einem Stück Ostsee - diesmal etwas weiter, denn der Seegang war mäßig, dennoch: Dänemark war mit den Ruderbooten unerreichbar -, vorbei an dem Maritim Strandhotel Travemünde. Dieses Hochhaus, auch ein Wahrzeichen von Travemünde, wurde im Jahre 1974 fertiggestellt und misst 119 Meter. Bis auf die Pause um 11 Uhr mit einer Flasche guten Leutesdorfer Weins ging es zügig zurück zur Lübecker RG.

Die 3. Etappe führte uns westwärts ins Land, zunächst auf der Wakenitz bis zum Fährhaus Rothenhusen, einzigartig am Eingang zum Ratzeburger See gelegen. Das Wetter erlaubte uns, eine Stärkung auf der Gartenterrasse zu uns zu nehmen, der Blick auf den See kostenlos. Auf spiegelglattem Wasser ruderten wir mitten im See Richtung Ratzeburg. Das war fantastisch. Am Bootshaus des Ratzeburger Ruderclubs angekommen, konnten wir auf Tafeln die zahlreichen Erfolge dieses traditionsreichen Clubs bewundern, natürlich auch den Olympiasieg 1960 in Rom des legendären „Karl-Adam-Achters“, bis heute eine der Großtaten im deutschen Sport.

Die Rückfahrt am nächsten Tag war nicht ganz so gemütlich. Nach Umrundung der Dominsel machte der leichte Wind, der glücklicherweise die Boote vor sich her schob, das Rudern etwas beschwerlicher. Dass das Steuern von Ruderbooten nicht ganz so einfach ist, zeigte sich dann in der Mitte der Strecke. Dem Steuermann eines Bootes wurde gesagt: Halte auf das rote Haus zu, das Du ganz in der Ferne siehst. Er hatte aber noch ein weiteres rotes Haus entdeckt, auf das er zusteuerte. Das war aber plötzlich verschwunden. Da war er jedoch längst vom Kurs abgekommen, was die Besatzungen der beiden anderen Boote etwas amüsierte. Jedenfalls fiel dieses Boot vom 1. Platz auf dem 3. Platz zurück und musste eine Ehrenrunde bis zur Einfahrt in die Wakenitz drehen. Mittagspause war im Ausflugslokal Absalonshorst, danach zurück zur Lübecker RG.

Natürlich war wieder ein ruderfreier Tag eingeplant, diesmal mit Besichtigung der erst vor kurzem eröffneten Elbphilharmonie in Hamburg. Eine Führerin - geboren in Italien - zeigte uns mit entsprechenden Erläuterungen - außer den Konzertsälen - dieses imposante neue Wahrzeichen von Hamburg. Unsere Ruderkameraden Dirk und Jutta Horten, die in Hamburg wohnen, begleiteten uns und gaben zusätzliche



Christel dankt Klaus

Informationen. Ein Essen in einem Lokal im Portugieser-Viertel rundete den Tag ab.

Die beiden letzten Etappen lagen vor uns, zunächst auf der Trave Richtung Bad Oldesloe mit Zwischenstation an der Kanustation des SV Hamberge. Hier hatte der Landdienst ein köstliches Picknick hergerichtet. Nach einer ausgedehnten Mittagspause ruderten wir weiter die Trave aufwärts bis etwa Groß Barnitz. Dann war die Trave so verkrautet, dass ein Weiterrudern nicht möglich war, also zurück zum Lagerplatz des SV Hamberge. Am nächsten Tag die Rückfahrt auf der Trave zur Lübecker RG, Mittagspause im Bootshaus mit einer leckeren Suppe. Die letzte Etappe dann rund um Lübeck ohne Landdienst mit Christel auf dem Kiel. Wir konnten nochmal viele Sehenswürdigkeiten von Lübeck vom Wasser aus betrachten. Es war zum Ausklang eine gemütliche Etappe.

Der letzte Abend fand ebenfalls in der Lübecker Rudergesellschaft statt mit einem leckeren Büffet. Dank von Hans Racky und Überreichung von Geschenken durch Christel Malzi an Alle, die die Wanderfahrt vorbereitet und geholfen haben, sie durchzuführen. Ein besonderer Dank galt auch Dieter Sonnenberger - ein ehemaliger Neuwieder - von der Lübecker Rudergesellschaft, der uns mit Rat und Tat zur Seite stand und uns die Vorbereitungen erleichtert hat. Zum Schluss die Ankündigung von Klaus Dalpke, dass er im nächsten Jahr die letzte Wanderfahrt dieser Art vorbereitet und durchführt mit einem besonderen Ziel: Murtensee, Bieler See, Neuenburger See und Aare in der Schweiz.

Klaus Dalpke

25.-27.08.17 – Traditionelle Kinder- und Jugendwanderfahrt auf der Lahn

Am letzten Augustwochenende war es wieder so weit: Die alljährliche Kinder- und Jugendwanderfahrt fand vom 25. bis zum 27.8. wie gewohnt auf der Lahn statt. Nachdem am Donnerstag die Boote verladen wurden, ging es am Freitagnachmittag mit 19 Teilnehmern nach Diez zum Campingplatz. Das Wetter war dieses Jahr am ersten Tag nicht auf unserer Seite, sodass es (zum Glück erst nach dem Aufbauen der Zelte) wie aus Kübeln zu schütten begann und wir des Nachts von heftigen Gewittern wach gehalten wurden.

Doch am Samstagmorgen konnten wir nach dem Frühstück und dem Einteilen der Boote bei schönem Wetter Diez in Richtung Nassau verlassen. Die Temperaturen ließen sogar eine ausgedehnte Badepause vor dem Tagesziel zu. Nach der Ankunft in Nassau wurden die Zelte aufgeschlagen, gegrillt und abends traditionell Eis gegessen.

Am Sonntag standen dann noch 21 Kilometer bis nach Lahnstein und die Weiterfahrt nach Neuwied auf dem Programm. Dieses Jahr war das Schleusenglück auf unserer Seite und wir kamen ohne längere Wartezeiten und mit Hilfe der in diesem Jahr recht starken Lahnströmung früh in Lahnstein an. Dort wurden wir von erfahrenen Rheinrudern in Empfang genommen, die einige jüngere Ruderer für die letzten 20 Kilometer auf dem Rhein ablösten.

Nach der Ankunft in Neuwied und dem Säubern und Verstauen der Boote konnten die Teilnehmer erschöpft aber glücklich auf eine gelungene Wanderfahrt zurückblicken. Ein herzliches Dankeschön sei an alle „Kuchen-Stifter“, „Rheinruderer“ und an Sebastian Sterr und Markus Müller als Betreuer ausgesprochen, die der Ruderjugend zur Seite standen.

Benedikt Witte



Der GTRVN-Nachwuchs unterwegs



Wein
WASSER
Bier
Kaffee
Tee

*was Ihre Gäste sonst
noch gern trinken*

Flüssiges von A bis Z!

www.trinkkontor.de

trinkkontor

— Bitburger Bier GmbH —

trinkkontor Bitburger Bier GmbH Köln
Kirschbaumweg 19 · 50996 Köln-Rodenkirchen
Tel. 02236/39 06-0 · Fax: 02236/39 06-55

Betriebsstätte Bad Breisig:
Im Seifental 9-11 · 53498 Bad Breisig
Tel. 02633/45 45-0 · Fax 02633/45 45-50

Betriebsstätte Remagen:
Konrad Zuse Ring 26 · 53424 Remagen
Tel. 02642/992 98-10 · Fax: 02642/992 98-50

Betriebsstätte Singhofen:
H.-W.-Schmitz-Straße 7 · 56379 Singhofen
Tel. 02604/954 54-0 · Fax 02604/954 54-1

www.trinkkontor.de · service@trinkkontor.de



So gut kann Bier schmecken.

Bitte ein Bit



02.09.17 – Leverkusentour im zweiten Anlauf

Die Tour von Neuwied zum Ruderverein von Bayer Leverkusen unter Leitung von Martin und Bettina Grzembke gehört seit vielen Jahren zu den Traditionsveranstaltungen im Jahreskalender des GTRVN. Ursprünglich war diese Tour in diesem Jahr für Anfang Juli geplant, wurde aber kurzfristig aufgrund widriger Witterungsbedingungen verschoben, und zwar auf den 2. September. Auch für diesen Tag waren die Wettervorhersagen eher abschreckend, doch 5 Vereinsmitglieder waren schließlich doch wild entschlossen, auch in 2017 diese Traditionstour durchzuführen. So brachen Martin Grzembke, Heiner Lambertz, Uli Groß, Sandra und Axel Gundlach pünktlich um 8.00 Uhr in der Julle in Neuwied auf. Das Wetter war dann doch nicht so schlecht wie befürchtet, lediglich hinter Mondorf gab es einen kleinen Schauer und um Köln herum leichten Nieselregen. Insgesamt war es etwas kalt, was aber jeweils nur für den Steuermann unangenehm war. Am Ende des Tages war es aber doch sogar so, dass alle Ruderer ordentlich die Sonne im Gesicht fühlten. Gut, dass sich die meisten am Morgen noch mit Sonnencreme versorgt hatten.

In Honnef und in Mondorf wurden Pausen eingelegt, jeweils bei den heimischen Rudervereinen. In Mondorf wurden dabei erstmals tatsächlich auch aktive Ruderer angetroffen. Dort wurde traditionell im Hafenschlösschen eingekehrt und Kuchen verzehrt, lediglich die große Anzahl an Wespen erwies sich

als störend. Das Boot kam insgesamt gut voran, lediglich der ständige Gegenwind und die anfallsartig ankommenden Schiffskonvois mussten beherrscht werden. In Köln wurde in Höhe des Doms noch eine kleine Pause auf dem Rhein eingelegt. Dabei kamen wir noch in den Genuss eines Schlagerpaars, die einige Songs zum Besten gaben.

Zum Glück kamen die Ruderer relativ trocken in Leverkusen an, denn Heiner hatte im Boot verkündet, dass er in seinem Auto nur trockene Ruderkameraden mit zurück nach Neuwied nehmen würde. Wir malten uns im Boot bereits aus, wie bei der Rückfahrt Heiner vier Nackte in seinem Auto transportiert und dann in eine Polizeikontrolle gerät. Soweit kam es dann aber doch zum Glück nicht. Leider mussten wir die Rückfahrt ohne traditionelle Stärkung mit Kölsch und Bulette im Leverkusener Bootshaus antreten, die Wirtin versagte uns den Zutritt. Servicewüste Deutschland! So ging es direkt nach dem Verladen des Bootes zurück nach Neuwied. Pünktlich um 20.00 Uhr lag die Julle wieder an ihrem angestammten Platz und 5 müde Ruderer konnten den Weg nach Hause antreten.

Fortsetzung folgt in 2018, dann hoffentlich wieder in etwas größerer Runde, denn Spaß bereitet diese Tour immer. Und Uli konnte nach dieser Tour den erfolgreichen Abschluss seines Fahrtenabzeichens 2017 feiern. Glückwunsch!

Axel M. Gundlach



Geschafft! Nach der Ankunft in Leverkusen

Federweißer-Tour I

07.-08.10.17 – Federweißer-Tour I

Mainz – Bacharach – Neuwied

Aus langer Tradition brachen 16 ältere Damen und Herren des GTRVN einschließlich einiger Freunde aus der NRG auf zur alljährlichen Federweißer-Tour. In diesem Jahr waren wir besonders früh. Wir hofften bei dem frühen Termin auf noch schönes Herbstwetter. Leider wurden unsere Erwartungen nicht erfüllt. Der Wettergott war uns in diesem Jahr nicht hold. Ruderer kennen weniger schlechtes Wetter als falsche Kleidung. Und so waren wir auf Regen und starken Gegenwind bei hohem Wellengang auf dem Wasser bestens eingestellt.

Jochen Rauwolf war wieder so freundlich, mit Christines Auto die drei Ruderboote am Samstag in der Früh nach Mainz zu bringen. Mit dem Vereinsbus fuhren die weiteren Ruderer ebenso nach Mainz. Am Bootshaus der Mainzer Rudergesellschaft wurden die drei Vierer abgeladen. Einige unserer Ruderkameraden, die am Freitag bereits mit dem Zug zum Übernachten nach Bacharach vorgefahren waren, wurden in Mainz am Bahnhof abgeholt, bevor wir gemeinsam die Boote aufs Wasser setzen konnten.

Die erste Etappe führte uns nach Ingelheim, wo wir uns vorher bei einem freundlichen italienischen Restaurant zum Mittagessen angemeldet hatten. Ein Landdienst fuhr in der Zeit mit dem Bus nach Ingelheim, um für die weitere Etappe am Nachmittag dann ins Boot zu wechseln. Auf der Strecke Mainz - Ingelheim sorgte der heftige Gegenwind und viel Schiffsverkehr zwar für hohen Wellengang, aber der Himmel hielt seine Schleusen noch geschlossen.

Anders die anschließende Fahrt bis zum Ende der Tagesetappe nach Bacharach. Bald schon öffnete sich der Himmel und die Mannschaften mussten in Regenkleidung rudern. Die Fahrt an Rudesheim vorbei und durchs Binger Loch war mit starkem Schiffsverkehr – dazu noch viele weiße Passagierschiffe – etwas ungemütlich, doch mit guten Steuerleuten wurde auch dieser Abschnitt gut beherrscht.

Nachdem wir die drei Boote im Gelände des Bacharacher-Ruder-Vereins abgelegt hatten, ging es in die Gaststätte des Bootshauses, um nach den Anstrengungen des Tages ein gutes Glas Federweißer zu genießen. Hier erfuhren wir gleich, dass wir zwar in diesem Jahr früher als üblich den Termin unserer Tour gelegt hatten, aber die Weinlese hatte

auch schon früher stattgefunden. Der Wirt hatte im Ort keinen Federweißer mehr besorgen können, so dass uns mit seinen wenigen Vorräten nurmehr eine Federweißerprobe möglich war. Beim Abendessen im Ort schmeckte uns dann aber auch ein gutes Glas Wein. So ließen wir den Abend in guter Stimmung ausklingen.

Am nächsten Tag war der Himmel in der Früh zwar noch wolkenverhangen, aber es deuteten sich auch einige blaue Stellen an. Der Gegenwind war immer noch stark und auch die Wellen auf dem Wasser. Als erstes wurde die Pfalz zu Kaub durchquert. Das nachfolgende Tal der Loreley wurde mit leichtem Schiffsverkehr ohne Probleme durchfahren. Darum gab es vor St. Goarshausen für die Mannschaften von zwei Booten Anlass kurz anzuhalten, um das gute Gelingen mit einer Flasche Sekt zu feiern.

Auf der weiteren Fahrt nach Boppard holte uns der Regen wieder ein; immer nur kurze Schauer. Von schönen Herbstfarben an den Ufern war wenig zu erkennen. In Boppard wurde noch einmal der Landdienst gewechselt. Bei der Mittagsrast in Lahnstein, im schwimmenden Bootsanleger mit Bewirtung, konnten wir die Boote im Wasser liegen lassen und in der kleinen Gaststube einen einfachen Eintopf zu uns nehmen. Gestärkt ging es auf die restliche Strecke nach Neuwied. Es sah zunächst so aus, als ob der Himmel sich mehr für die Farbe Blau entscheiden wollte. Aber ab Koblenz wurden wir doch eines Besseren belehrt. Der Regen setzte sein Spiel ohne Unterbrechung bis zum Ziel fort. Regenkleidung war auf dem Rest der Strecke obligatorisch. So fuhren alle Teilnehmer dieser Wanderfahrt nach dem Reinigen der Boote und Einlagern in den Bootshallen erschöpft nach Hause.

Friedhelm Pasch



13.-15.10.17 – Federweißen-Tour II Wiesbaden-Biebrich – St. Goar - Neuwied

Wenn man Anfang des Jahres den Termin für die Federweißentour festlegt, hofft man natürlich auf goldenes Herbstwetter. Oftmals bleibt es bei der Hoffnung, aber in diesem Jahr hatten wir es geradezu perfekt angetroffen. Abgesehen vom Morgennebel (und der Nacht) schien die Sonne ohne Unterlass und der gefürchtete Gegenwind im Rheingau legte am 14. und 15. Oktober 2017 eine Pause ein. Und dies, obwohl Wetterwart Martin R. seine Teilnahme kurz vorher abgesagt hatte!

Wer schon einmal dabei war, weiß, dass es bei der Federweißentour nicht nur ums reine Rudern geht, sondern dass auch die Geselligkeit, gutes Essen und Trinken keine untergeordnete Rolle spielen. So reisten wir im „Clubmobil“ mit Chauffeur Marius bereits am Freitagabend in Wiesbaden-Biebrich an, um den Auftakt der Wanderfahrt bei einem gemeinsamen Abendessen in der Bootshaus-Gastronomie „Rudersport“ zu begehen. Ruderkollege Bernd Schmidt II und seine Frau Wencke kamen, wie jedes Jahr, dazu und verbrachten den Abend mit uns. Aufgrund der schlechten Beleuchtung an unserem Tisch musste sich nahezu jeder „outen“, inzwischen (stolzer?) Besitzer einer Lesebrille zu sein.

Unsere Luxusunterkunft mit Rheinblick bescherte uns bis auf einige Schnarchintermezzi eine ruhige und gute Nacht. Am Samstagmorgen bauten wir unser Frühstücksbuffet unter den Arkaden des Bootshauses auf und lümmelten uns auf den dort vorhandenen Lounge-Möbeln, die zwar angekettert, aber dennoch benutzbar waren. Pünktlich zum Frühstück wurde auch Nachzügler Patrik von seinem Privatchauffeur vorgefahren. Er wäre am Vorabend vermutlich der einzige ohne Lesebrille gewesen!

Um Punkt 10 Uhr waren wir startklar. Das war jedoch alles, was klar war, denn es herrschte dichter Nebel. Die gegenüberliegende Insel war nicht zu erkennen und auch die vorbeifahrenden Schiffe konnte man nur akustisch wahrnehmen. Einige Wiesbadener Ruderkollegen warteten ebenfalls darauf, dass sich der Nebel verzog. Darunter eine Konkurrentin von Helene, die in der Vorwoche beim Rheinmarathon in Düsseldorf im zweitplatzierten Boot ins Ziel kam. So konnte Helene, die im Siegerboot gesessen hat, nochmals ihren Erfolg in vollen Zügen auskosten. In großzügiger Siegermanier ließen wir den Wiesbadenern den Vortritt beim Losrudern, da die Sicht noch immer nicht wirklich gut war. Um 11 Uhr gab Fahrtenleiter Martin grünes Licht und auch unsere beiden Boote Old Joe und Heinrich setzten sich in Bewegung.



Warten im Nebel



DRUCKEREI JOHANN.de

Druck & Lettershop

Gumbinnenstraße 2

56566 Neuwied

Tel. 0 26 31 / 57 40 - 0

mail@druckerei-johann.de

www.druckerei-johann.de

*Jetzt
Kino-Spot
ansehen...*



Vereinszeitung drucken.de

Schülerzeitung drucken.de

VisitenKarten
www.vk-01.de

MONE
VERLAG
— Druck im Neuwied —

LETTERSHP
JOHANN

Zu Beginn hatten wir stellenweise noch mit Nebelbänken zu kämpfen, so dass die Aufmerksamkeit der Steuerleute in vollem Umfang gefordert war. Auf der Höhe von Eltville hatte sich die Sonne endlich gegen den Nebel durchgesetzt und bescherte uns nun bis zum Abend bestes Herbstwetter. Und das Ganze auch noch ohne Gegenwind! Die Mittagspause legten wir in unserem Stammlokal im Bootshaus des Geisenheimer Rudervereins ein. Der Wintergarten mit Rheinblick, die freundliche Bedienung und das gute und preiswerte Essen hielten uns bei bester Wanderfahrtslaune. Am frühen Nachmittag setzten wir die Tour fort und trafen recht früh am Tagesziel St. Goar ein. Da wir das Gepäck im Boot mitführten und unser Chauffeur Clubmobil und Anhänger am Vorabend wieder nach Neuwied gebracht hatte, mussten wir kein Fahrzeug nachholen und hatten Zeit für eine kurze Siesta und einen kleinen Spaziergang rheinwärts. Dabei beobachteten wir einen älteren Kanufahrer, der sich zu unserer großen Verwunderung ausschließlich kreisend vorwärts bewegte. Wir entwickelten die wildesten Theorien, warum er das tat, kamen der Sache aber nicht auf den Grund.

Selbstverständlich nagten wir auch an diesem Abend nicht am Hungertuch und nahmen ein üppiges Abendessen in einer gemütlichen Pizzeria ein. Unser Versuch, nach dem Abendessen noch irgendwo ein Glas Federweißer zu ergattern, war zwar dem Grunde nach erfolgreich, aber mehr als ein Glas war nicht drin. Die Wirtin gab uns unmissverständlich zu verstehen, dass sie nicht gewillt war, ihre Gaststätte wegen uns länger geöffnet zu halten. Demnach werden die Bürgersteige, soweit vorhanden, im Zentrum des Weltkulturerbes Oberes Mittelrheintal noch erheblich früher hochgeklappt als in Neuwied. So lagen wir zumindest alle früh im Bett bzw. auf den Isomatten.

Am nächsten Morgen waren wir angenehm überrascht, dass der Nebel bei weitem nicht so dicht wie am Vortag war. Nachdem wir üppig gefrühstückt hatten, setzten wir uns pünktlich um 10 Uhr in Richtung Neuwied in Bewegung. Die Sonne hatte sich zwar noch nicht durchgesetzt, aber es gab auch keine Sichtbehinderungen. Wegen der düftigen Federweißen-Versorgung am Vorabend war auch von uns niemand benebelt. Ab Kamp-Bornhofen gab es wieder Sonne satt und das setzte sich bis zum Abend fort. Selbstverständlich gab es auch am



Sandra, Helene und Uli vor Rüdesheim

Sonntag wieder eine ausgiebige Mittagspause. Der Biergarten in Vallendar bot sich dazu förmlich an. Aufgrund der sommerlichen Temperaturen waren wir nicht die einzigen Gäste, hoben uns aber in unserem Wanderfahrer-Outfit sehr stark von den anwesenden WHU-Studenten und Sonntagsausflüglern ab. Glücklicherweise wurden wir trotzdem bedient. Diejenigen, die zunächst bemängelt hatten, nicht in der Sonne zu sitzen, waren schließlich froh, einen Schattenplatz ergattert zu haben, da die Sonne ihre spätsommerliche Kraft nochmals voll entfaltete.

Der Wasserstand reichte auf unserer Weiterfahrt gerade so aus, um unbeschadet zwischen den Inseln durchzurudern. Die verbleibenden Kilometer bis Neuwied waren schnell zurückgelegt und wir legten um 16.00 Uhr an der heimischen Pritsche an. Nach der obligatorischen Bootsreinigungszeremonie beglückwünschten wir uns zum wiederholten Mal zu dem perfekten Wetter und waren einhellig der Meinung, dass wir das sicherlich verdient hatten! Es war auch der Spruch zu hören „wenn Engel reisen“ und von „Kaiserwetter“ war die Rede. Da kann sich nun jeder das Passende herausuchen. Für uns war es jedenfalls ein toller Abschluss der Wanderfahrtsaison. Jeder konnte seine persönlichen Sonnentanks nochmals auffüllen, um gut durch den Winter zu kommen.

Bettina Grzembke

21.10.17 – Tagestour Neuwied – Bad Honnef und Döbbekuchen-Essen im Vereinsraum

Nachdem das Abrudern viele Jahre aus einer Halbtagestour von Boppard nach Neuwied bestand, wurde mit dieser Tradition im Jahr 2017 gebrochen. Dieses Jahr ging es von Neuwied nach Bad Honnef.

Pünktlich um 9 Uhr fanden sich (fast) alle Teilnehmer am Bootshaus ein. 25 Ruderwillige waren zusammengekommen, um die Saison 2017 gemeinsam zu beenden. Aufgrund der nicht sehr verheißungsvollen Wetterprognose wurde das obligatorische Gruppenfoto zur Sicherheit noch in Neuwied aufgenommen. Noch vor 10 Uhr startete das letzte Boot, das freundlicherweise noch auf Nachzügler Paul gewartet hatte, der in letzter Minute in nicht ganz ausgeschlafenem Zustand über den Deich gehechtet kam.

25 Ruderer ließen sich problemlos auf fünf Vierer aufteilen, so dass der Abstand zwischen den Booten nicht allzu groß wurde. Die Rahmenbedingungen

waren günstig. Der angekündigte Regen blieb aus, es herrschte leichter Schiebewind und der Schiffsverkehr hielt sich in Grenzen. Zwischen 12.30 und 13.00 Uhr waren alle Mannschaften wohlbehalten am Steg des WSV Bad Honnef angekommen. Da Bus und Anhänger bereits im Vorfeld nach Bad Honnef gebracht worden waren, konnte direkt mit dem Verladen von Booten und Bootsmaterial begonnen werden. Jeder packte an, so dass die Arbeit schnell erledigt war. Die Rückfahrt nach Neuwied wurde mit Vereinsbus und Zug zurückgelegt.

Da die Tour straff durchorganisiert war, wurde der gemütliche Teil am Abend nachgeholt. Bei Döbbekuchen und Federweißer saß man im Vereinsraum zusammen und ließ den letzten offiziellen Rudertag der Saison 2017 gemeinsam ausklingen. Aber keine Angst, die nächste Rudersaison kommt bestimmt!

Bettina Grzembeke



Erinnerungsfoto auf der heimischen Pritsche am Pegelturm in Neuwied

28.10.-01.11.17 – Herbstwanderfahrt Karlsruhe – Neuwied

Aufgrund des besonderen Feiertags, dem 500. Jahrestag des Beginns der Reformation am 31. Oktober 1517, welcher ein bundesweiter Feiertag war, und dem darauf folgenden Allerheiligen-Fest, bot sich in diesem Jahr die Chance, mit nur einem einzigen Urlaubstag eine 5-tägige Wanderfahrt durchzuführen. „Perfekt“ dachten sich Patrik Sassin und Bettina Effert und luden zur Wanderfahrt zwischen dem 28. Oktober und 1. November ein. Als Gewässer wurde der Rhein gewählt, dessen Abschnitte Oberrhein und Mittelrhein bei der Fahrt von Karlsruhe nach Neuwied befahren werden. Das wunderschöne Rheintal mit seinen zahlreichen Burgen und Schlössern als auch den Weinbergen oder den spektakulären Felswänden bei der Loreley sind auch für Ruderer, welche die Strecke bereits mehrfach gefahren sind, immer wieder eine Tour wert. Angenehmer Nebeneffekt: Ist das Ziel der letzten Etappe das Bootshaus in Neuwied, so wird kein Rücktransport des Boots mit dem Anhänger benötigt.

Trotz der reizvollen Strecke und der günstigen terminlichen Lage war die Teilnehmerzahl recht überschaubar, wodurch sich eine gemütliche Runde mit „Rundum-sorglos-Paket“, der Rheinhexe, einem 4er mit Steuermann, ergab. Vier Neuwieder reisten bereits am Abend des 27. Oktobers an, um am nächsten Morgen halbwegs frühzeitig aufs Wasser gehen zu können und entsprechend früh am ersten Etappenziel anzukommen: Speyer. Den Bootstransport übernahm freundlicherweise Patriks Vater, wodurch wir uns um den Verbleib des Anhängers keine weiteren Gedanken mehr machen mussten. Kurz vor

Erreichen des Bootshauses durchfahren wir eine Straße mit auffallend vielen leicht bekleideten Damen am Straßenrand – eine für uns ungewöhnliche Umgebung für ein Bootshaus. Der Bootstransport und das Abladen verliefen reibungslos, und nachdem Patriks Vater nach halber Strecke der Rückfahrt noch einmal umgekehrt war, hatte auch Patrik all seine Habseligkeiten zusammen. Im Bootshaus trafen wir zufälligerweise auf Stefan Verhoeven, welcher sich als Ziel gesetzt hatte, im Einer möglichst viele Kilometer im Altrhein zu befahren. Mitsamt Gepäck, Zelt, Verpflegung – versteht sich.

Im Karlsruher Bootshaus standen uns zur Nächtigung ein riesengroßer Trainingsraum und Umkleiden zur Verfügung. An den ersten beiden Tagen wurden wir von Martina und Henny Petri im Boot unterstützt. Eine Besonderheit dieser Wanderfahrt bestand auch darin, dass wir sechs Ruderer waren. Das erlaubte uns den Luxus eines mitfahrenden Verpflegungs- und Gepäckwagens und mit diesem Landdienst wechselten wir uns ab.

Die erste Etappe nach Speyer war als kurz und knapp geplant und ruderte sich bei mittelmäßigem Wetter angenehm schnell. Im Anschluss stand ein Besuch des Technikmuseums auf dem Programm, wozu ausreichend Zeit vorgehalten wurde. Hier finden sich für Jung und Alt zahlreiche Exponate, angefangen bei motorisierten Fahrrädern über Autos, Schiffe, Hubschrauber, U-Boote bis hin zu einer Boeing 747. Besonders begeistert waren wir auch von den originalen Lokomotiven, wovon es im Museum sowohl mehrere Schnellzug-, als auch Güterzugvarianten gibt. Nach dem Besuch des Museums nutzen Patrik und Heiner die Gelegenheit, einige



Der Spaß kommt nicht zu kurz

foodgarden

Die bunte Oase
mitten in der Stadt



Geöffnet ab April
Täglich bei Sonnenschein!

Auch exklusiv
für Firmen- und
Familienfeiern

- › Regionale Weine
- › Kühle Sommerdrinks
- › Frisch Gezapftes

... und kreative
Leckereien von
unserem Küchenteam



Wir beziehen unser hochwertiges Fleisch regional!

9. + 16. Juni
18:30 – 21:30 Uhr

Barbecue Abend

- › Aperitif und bunte Salate
- › Spezialitäten vom Grill
- › Süßes vom Grill

29,99 € p.P.

Reservierung unter:
www.food-hotel.de oder
02631 - 8252 - 484



food hotel Neuwied



Fahrgeschäfte auf der Speyerer Kirmes auszuprobieren. Die warme Mahlzeit folgte später, somit war hier nichts zu befürchten. Den Abend ließen wir beim Italiener, welcher sich praktischerweise direkt gegenüber vom Bootshaus befand, ausklingen.

Am dritten Tag wütete Herwart über Deutschland. Auch wenn in erster Linie der Nordosten Deutschlands vom Herbststurm betroffen war und man sich inmitten des Rheins keine Sorgen um umstürzende Bäume machen muss, so waren am Ende alle froh, heil in Worms angekommen zu sein. Alle im Boot hatten während der gesamten Fahrt Rückenwind – abgesehen vom Steuermann. Wellen kamen von vorne, hinten, rechts und links. Der Rhein ähnelte einem Schaumbad. Doch auch diese Aufgabe meisterte die Rheinhexe grandios. Die Erleichterung wurde im Brauhaus mit Bier und Williams gefeiert, nachdem wir bei der Bestellung von „Birne“ nur ungläubwürdige Blicke entgegengebracht bekamen. Auch das Wormser Bootshaus verfügt über einen ausgesprochen großen Trainingsraum und sogar ein Ruderbecken, dessen Benutzung nach geleisteter Trainingseinheit auf dem Rhein jedoch nicht mehr notwendig war. Ab Worms ruderten am nächsten Morgen Helene und Ralf mit.

Die weitere Fahrt nach Wiesbaden-Biebrich war verhältnismäßig unspektakulär. Ein frischer Herbsttag, der für uns früh begann, um ohne Hektik noch im Hellen in Wiesbaden anzukommen. Lediglich die Schwimmfähigkeit einer GTRVN-Kappe wurde erprobt. Ergebnis: Schwimmt nicht. In Wiesbaden erwartete uns ein Trainingsraum mit schönem Blick auf den Rhein, welchen wir zur Nächtigung nutzen durften. Im Oberrhein scheint die Tendenz zum Zweitbootshaus zu gehen. Da könnte der GTRVN bei einigen Trainingsräumen glatt neidisch werden. Mit knurrenden Mägen warteten wir um 17.30 Uhr ungeduldig vor dem „Schützenhaus“ auf die planmäßige Öffnung. Heiner – aus Gründen der häufig schlechten Tierhaltung „eigentlich“ Vegetarier – gönnte sich hier ausnahmsweise ein Stück Wild. Auch der zweite Versuch, nachdem Patrik am Mittag als erster die 444 passierte, 6 Mal „Birne“ zu bestellen, scheiterte kläglich. Durstig zu Bett gehen mussten wir jedoch nicht.

Auch in Wiesbaden brachen wir rechtzeitig auf, um rechtzeitig in Boppard anzukommen. Patrik steuerte uns gekonnt um die Loreley und wir kamen sicher in Boppard an. Dieses Mal war Ralf derjenige, der als

erster die Schnapszahl (555) durchfuhr. Mit einer Runde Obstler wurde am Abend im Bootshaus dem alten Brauch genüge getan. Ausnahmsweise wurde uns durch Beziehungen zwischen Patrik und Mitgliedern des RCGs gestattet, im Gemeinschaftsraum zu übernachten. Dies kam uns sehr entgegen, da es sich in den Nächten mittlerweile doch deutlich abkühlte. Dies konnte auch Stefan Verhoeven bestätigen, welchen wir witzigerweise in Boppard erneut antrafen. Er war zwar am gleichen Tag angekommen, hatte aber aufgrund der Fahrten über den Altrhein einen 3-stelligen km-Betrag mehr gerudert.

Die letzte Etappe von Boppard nach Neuwied gestaltete sich als ein gemütliches Ausrudern bei wunderbarer Herbst-Sonne. Auf der gesamten Wanderfahrt sind wir von Regen verschont geblieben. Ganz im Gegenteil, wir haben alle etwas Farbe bekommen. Die spannende Fahrt durch Mannheim wird sicherlich lange in einigen Köpfen bleiben. Eine durchweg gelungene Wanderfahrt, die unbedingt wiederholt werden sollte!

Heiner Lambertz



frisches vom Bauerhof

**Eier, Kartoffeln,
Obst, Gemüse,
Kräuter, Wurst,
Nudeln, Wein**

Familie Hof
Dierdorfer Str. 140
56564 Neuwied
Tel. 0 26 31 / 2 42 97
Fax 0 26 31 / 35 85 02

Öffnungszeiten:
Mo - Fr von 8.00 - 18.30 Uhr · Sa von 7.30 - 14.00 Uhr

Jan. – Dez. 2017 – Jahresbericht Marathonrudern „Niet te geloven! Niet te geloven!“

Während die Saison 2016 bereits mit Super-Ergebnissen bei unseren beiden Mixed-Mannschaften zur Eurega und dem Rheinmarathon Lust auf mehr fürs Jahr 2017 machte, sorgte das Rengemeinschafts-Kernteam aus GTRVN und NRG mit Mannschaftsumgruppierungen noch für das notwendige Salz in der Suppe. Es war angeordnet. Der Start der Saison: wie schon traditionell der Hart van Holland Marathon (HvH). Der Plan: Die Genfbesetzung 2016 der RGM verstärkt durch Jannis Pinsdorf der NRG möchte den eigenen Zeitrekord auf den Kanälen angreifen. Das Ergebnis: Drei Tage vor dem Start fiel Jannis mit Blinddarm-Not-OP aus, Stefan war mit Sehnen-scheidenentzündung schwer angeschlagen und Michiel erschien nicht am Start, aber der Reihe nach.

2016 erst bei Langstreckenregatten kennengelernt, war Marion Weiler (RTK) derart angefixt, dass sie sich das Geschehen mal von Nahem anschauen wollte. So luden wir sie ein, dem anstehenden HvH als Groupie beizuwohnen, um anschließend an unserem geplanten dreitägigen Trainingslager in den Niederlanden teilzunehmen. Als wären jubelnde Fans nicht schon genug des Guten, bot sie sogar noch an, die Verpflegung der Meute zu übernehmen. Wenn das kein Saisonstart nach Maß wird. Das änderte sich schlagartig, als der Ausfall von Jannis bekannt wurde und wir Marion etwas vorsichtig fragten, ob sie sich nicht die Regatta gleich aus dem Boot heraus live und in Farbe anschauen wollte.

Noch kaum drei Jahre am Rudern, wenig Steuererfahrung und „nur mal“ auf Probe außer Konkurrenz beim Lüttichmarathon mitgefahren, fragten sie die viermaligen Sieger der mit 96 km nicht gerade kurzen Regatta, ob sie nicht spontan als Mitrunderin die Variante „mitten drin statt nur dabei“ angehen würde. Was ihr zunächst wohl einen dicken Kloß in den Hals zauberte, stellte sich nachher als hervorragende Gelegenheit heraus. Nachdem am Regattamorgen auch Stefan eingetroffen war, lagen wir am Steg und warteten mit der Abfahrt auf Michiel. Er wollte eigenständig am Morgen anreisen. Nichts zu sehen. Nach und nach legten alle übrigen Mannschaften ab und machten sich auf zur rund 6 km entfernten Schleuse. Als alle anderen schon außer Sicht waren, mahnte der Veranstalter zur Eile: „Ihr müsst los, die Schleuse wartet nicht! Mit Euch ist auch jedes Jahr was Anderes! Mal verfahren, mal

gebrochener Skull, mal keinen Paddelhaken und nun fehlen Euch gleich zwei Ruderer? Unglaublich!“ Marion eingepackt machten wir uns unterbesetzt auf den Weg. Während Stefan beharrlich und leider erfolglos versuchte, Michiel ans Handy zu bekommen, begannen beim Rest Spekulationen, ob wir nun starten sollen oder nicht. Als wir in der Schleuse ankamen, sammelten wir abermals erstaunte Blicke. Diesmal war es nicht der am ganzen Körper dampfende Bär Uli, sondern der unbesetzte Platz in unserem Boot. Umso größer wurden die Fragezeichen bei den Umliegenden, als es durch die Schleuse brüllte „Susaaaaannneeee! Die Kölle!“ und sich in den Rängen der Zuschauer eine Radfahrerin nach vorne schob und zu uns ans Boot Kölle kam. Zu aller Verwunderung – nicht zuletzt auch unserer eigenen – gesellte sich eben diese Susanne, eine Jeanshose mit einem darüber liegenden kurzen Röckchen tragend, zu uns ins Boot. Sie könne rudern und hätte auch schon mal bei einer Regatta nach Düsseldorf im Boot gegessen, meinte sie, doch die Kleidung sei freilich ungünstig, denn ihre Rudersachen wären ja noch am Bootshaus. Getreu dem Motto „was man nicht probiert, kann nicht schmecken“ sahen wir auch über die bisher wohl nur geringen Steuerkenntnisse hinweg und ließen uns auf das Experiment ein. „Seid Ihr denn hier schon mal mitgefahren?“ fragte sie. Markus beantwortete es mit einem ruhigen „Jo jo, das bekommen wir schon hin.“ Erst nach und nach erahnte sie, in was für ein Boot sie sich da gerade gesetzt hatte.

Wir waren zutiefst beeindruckt, wie sie ohne einschlägige Regattaerfahrung so gut mitziehen konnte. Selbst als sich ihr Minirock im Rollsitze verding, verlor sie nicht die Nerven, sondern schaffte es, sich dessen in voller Fahrt des Bootes zu entledigen und sich wieder in den Rhythmus einzufinden. Am Ende der ersten Etappe schoss der hinter uns gestartete, bekannt starke Oldenburger-Vierer über die Zeitnahme. „Verdammt sind die heute schnell!“ dachten wir uns. Das wird richtig hart. Wir fuhren also auf letzter Rille in der Hoffnung, dass Stefans Arm durchhält. Die Rechnung ging auf. Unsere Damen wechselten sich mit dem Steuern ab, um ihre noch nicht ganz auf Marathonrudern geeichten Körper nicht maßlos zu überfordern und konnten so bis zum Schluss ihre Energie aufrechterhalten. Sicherlich spielte auch der – Achtung an besonders interessierte Leser – eigens mitgeführte Nudelsalat, welcher zur Halbzeit verspeist wurde, eine überaus



Markus (hinten rechts) mit seiner HvH-Truppe

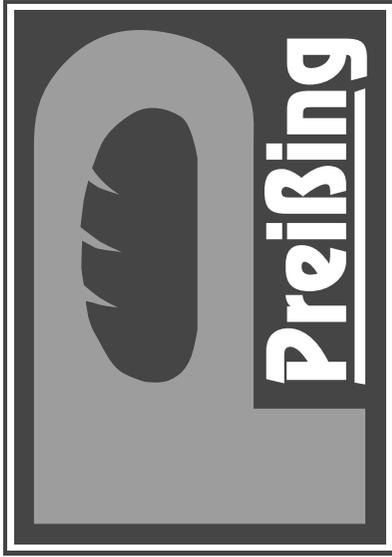
wichtige Rolle zum Erfolg. Tatsächlich konnten wir trotz der ein oder anderen aggressiven Verhandlung mit niedrigen Brücken jede Wertungsetappe für uns entscheiden. Auch wenn es auf der ersten nur 5 Sekunden waren, brachten wir in Summe doch 12 Minuten zwischen uns und den Zweitplatzierten. Chapeau! Es geht also auch mit Minirock, Nudelsalat und viel Spaß bei der Sache! Fand die Siegerehrung dieses Mal zwar verfrüht statt, so dass wir während dieser noch unter der Dusche standen, konnten wir jedoch daher ein äußerst erheiterndes Gespräch zwischen zwei Niederländern mithören. Obgleich wir es nicht ganz verstanden haben, ließ sich doch erahnen, um was es ging, doch lest selbst: „Weet je wie er gewonnen heeft ditmaal?“ / „De Duitse!“ / „De Duitse? Echt? Ze waren echter slechts drie!“ (kleine Übersetzungshilfe: „Die waren doch nur zu dritt!“) / „Echt!“ / „Niet te geloven! Niet te geloven!“ HvH, wir kommen wieder! Vielleicht beim nächsten Mal mit noch mehr Booten, super Stimmung garantiert!

Nachdem im letzten Jahr die Eurega zeitgleich mit dem Elfsteden-Marathon stattfand, erlaubte uns deren zeitliche Trennung dieses Jahr die Teilnahme an beiden Veranstaltungen. Auf der Eurega startete das reine GTRVN Mixed Boot über die 45 km und die „Cool Runnings – R(h)eines Vergnügen“ getaufte RGM mit GTRVN-Beteiligung über die 100 km Distanz. Wie unser Mixed-Boot sich souverän den 2. Platz in ihrer stark besetzten Klasse und die RGM sich den Gesamtsieg gesichert haben, lest Ihr im Detail im Regattabericht zur Eurega.

Mit bestandener Generalprobe bei der Eurega zog die RGM erweitert um den Bonner Christian Maus und das Landdienst-Team mit Marion Weiler und Philipp Greff bei der Elfsteden Tocht ins Gefecht.

Der wichtigste und größte Marathonwettkampf der Niederlande. Über 1000 Teilnehmer liefern sich ein ruderisches Fest über eine Strecke von 210 km ohne Pause. Unser Ziel war klar, Klassensieg in der 6er-Bullenkategorie und im Gesamfeld der Staffelmansschaften möglichst weit nach vorne fahren. Die Analysten der Truppe schielten sogar auf den scheinbar greifbaren, klassenspezifischen Streckenrekord. Beste Wetterbedingungen und eine ausgelassene Stimmung ließen auf eine herrliche Regatta hoffen. Zu üben war allerdings noch der Mannschaftswechsel, gab es doch Videoaufzeichnungen der Konkurrenz, die solche Wechsel in kaum mehr als 10 Sekunden durchführten. 10 Sekunden? Richtig, gestoppt vom letzten vollen Ruderschlag bis zum ersten vollen Ruderschlag der neuen Mannschaft. Da gab es also viel zu tun für uns. Also ab, Boot auf Wasser und Mannschaft rein! KRACH! Steuermann Michi, fürwahr nicht der schwerste unserer Mannschaft, stieg als erster ins Boot und sogleich brach das Steuermannsbodenbrett mittig durch. „Na das geht ja gut los!“ dachte sich Obmann Markus und ließ sich nicht gerade beruhigen von den dazu wenig erheiternden Sprüchen der Mitfahrer. So beteuerten doch die zum Kernteam hinzugekommenen Ruderer Matthias, Henning und Christian, dass sie bei dieser Regatta noch nie ohne Havarie durchgekommen sind. Wohl kaum die beste Grundlage, wenn man mit einem so gebrechlichen Boot wie dem C-Liner Leipzig unterwegs ist. Nach einem Besuch im niederländischen Baumarkt und Sägeorgien auf dem Parkplatz war die Notreparatur perfekt. Es konnte losgehen.

Belächelte unsere Konkurrenz zu dem Zeitpunkt noch unsere Wechselübungen und mobbte uns mit wenig hilfreichen Kommentaren, sollte ihnen das Lachen auf der Rennstrecke recht bald vergehen. Schnell fanden wir in einen traumhaften Rhythmus, der Lust auf mehr machte. Abgesehen davon, dass wir fast bei jedem Wechsel irgendwelche eigentlich wichtigen Gegenstände, wie z.B. unseren Wechselplan, im Wasser versenkten, lief alles dank unserer Landdienstler wie am Schnürchen. Selbst unsportliche Rammangriffe der Konkurrenz konnten umgangen und auf freier Strecke nachhaltig geklärt werden. Ein Highlight war ohne Frage ein Wechsel in der frühen Nacht, als uns ein niederländisches Team mit der Startnummer 7 von unserer Wechselstelle verdrängen wollte. Auf die Frage hin, welche Startnummer (45) wir denn hätten, meinten sie „Oh, that will last quite a while, half an hour at least! So move away!“ Das erwiderte Markus



... frisch aus der Backstube
☎ 24335

Dierdorfer Str. 118 Neuwied

nur mit einem wohlbetonten „Don't be so sure about that!“ Als hätten wir es geahnt, kam unser Boot unmittelbar am Steuer des niederländischen Bootes klebend an die Wechselstelle. Obgleich wir zwar auf Grund des wenig sportlichen Gerangels erst nach den Niederländern wechseln konnten, mussten diese sich darauf warm anziehen. Etwas mehr als 500 m später wurde den Niederländern sehr deutlich, dass wir nicht zum Scherzen aufgelegt waren. Obgleich sie soeben eine frische Staffelmansschaft aufs Wasser gesetzt hatten, wurden sie gerade von einem 6er Bullenboot gestellt. Derart ungezügelt ruderdend konnten wir uns im Rennverlauf bis auf Platz 3 der Gesamtwertung voranschieben und dabei einen komfortablen Vorsprung vor Platz 4 aufbauen, die Konkurrenz der eigenen Klasse weit abgeschlagen. Selbst ein kolossaler Steuerfehler von Matthias konnte mit vereinten Kräften wieder ausgeglichen werden. Biegt man hinter Harlingen eigentlich nach steuerbord in den Verbindungskanal nach Leeuwarden ab, machten wir uns nach backbord auf in Richtung Nordsee. Erst als wir nach knapp 1,5 km an den geschlossenen Fluttoren der Eindeichung ankamen, mussten wir einsehen: der so willkommene Schiebewind war eigentlich knochenharter Gegenwind. Also 180°- Kehre und volle Kraft zurück. An der folgenschweren Abbiegung angekommen, mussten wir mit ansehen, wie sich ein schon lange entledigter Konkurrent vor uns in den Kanal schob und zum erneuten Duell ausholte. Ein packender Bord an Bord-Kampf entbrannte über viele Kilometer, den wir über die lange, zähe Gegenwindpassage schlussendlich deutlich für uns entscheiden konnten. Der wohl historisch einmalige 3. Platz in der Gesamtwertung konnte verteidigt und der Streckenrekord für 6er-Bullenboote gar um rund 45 min unterboten werden. Ein gewaltiges Ergebnis, welches nicht nur uns ein Erstaunen ins Gesicht zauberte.

Nach einem etwas schmerzverzerrten Gang zur Dusche sollte das Buffet geplündert werden. Dieser Teil der Veranstaltung fiel allerdings hinreichend spärlich aus, da ein jeder unserer Mannschaften vor völliger Erschöpfung am Tisch seiner selbst nicht mehr Herr war und wir den Rückzug zu unseren Zelten antraten, um uns dort in der Nachmittagssonne in der Waagerechten auf der Wiese zu verteilen. Zehrend war's, doch ein herausragendes Teamerlebnis, welches nach Wiederholung schreit! Ohne Frage eine Ehre, mit Ruderkameraden in einem Team zu rudern, die für uns vor ein paar Jahren noch schier

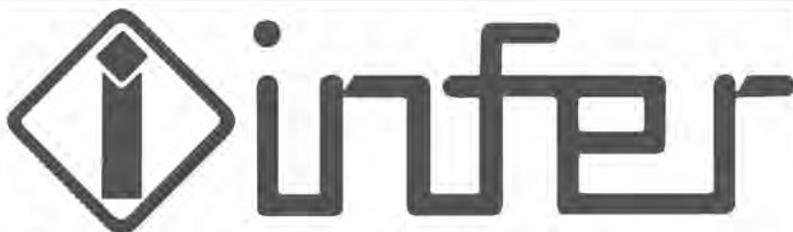
unerreichbare Idole waren. Danke ans ganze Team! Ohne unsere Landdienstler, die sich Tag und Nacht mit Kaffee und Cola um die Ohren schlugen, um uns zu unterstützen, wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank auch an Watz, der uns mal wieder seinen Bus als Teamgefährt zur Verfügung gestellt hatte.

Wäre es nach der erfolgreichen Teilnahme an den vorangegangenen Regatten nur logisch gewesen, in selber Besetzung die Saison weiter zu bestreiten, entschieden wir uns jedoch, aus sportlicher Sicht getrennte Wege zu gehen. So wollte Henning Osthoff ein reines Hammer Boot, mit Ergänzung durch Matthias Auer – sicherlich hammermäßig stark, doch geht es hierbei um die Herkunft aus Hamm – zusammenstellen, um nochmal an alten Zeiten anzuknüpfen. Somit suchte das Kernteam mal wieder nach zwei Ergänzungen für den Hauptteil der Saison. Michiel Roos aus den Niederlanden war schnell wieder dabei, hatte er doch im letzten Jahr bei uns Blut geleckt. Die fünfte Position nahm Jochen Betten aus Stuttgart herzlich gerne ein, kam in der Region Stuttgart für diese Saison leider keine eigenständige Mannschaft zustande. Zudem hatten wir uns ohnehin schon häufig gesehen und mehrfach bekundet, mal ein gemeinsames Projekt starten zu wollen. Eigentlich kann ja nichts mehr schief gehen, könnte man denken. Doch bei der Abstimmung der möglichen Trainingstermine kam schnell heraus, es bleibt uns nur das Wochenende am längsten Tag des Jahres und das Regatta-wochenende selbst.

Generalprobe: AYCR oder auch All-you-can-row, eine beeindruckende Veranstaltung, welche der Karlsruher Ruderverein (KRA) organisiert. Wie der Name AYCR vermuten lässt, geht es darum, die längste Strecke am Stück zu rudern. In diesem Falle von Sonnenaufgang aus dem Karlsruher Industriehafen startend bis zum Sonnenuntergang, wo auch immer man dann ankommt. Obgleich im letzten Jahr bei Hochwasser-marke 2 eine Mannschaft 259 km weit gefahren war, geht es im Kern doch darum, dass jeder so weit rudert, wie er kann. Das unglaublich Tolle an der Veranstaltung ist, dass der Organisator für gerade einmal 60 € neben den Übernachtungen und dem Essen sogar das Bootsmaterial mitsamt Transport stellt. Das heißt, wo auch immer man ankommt, genügt ein Anruf an die Orga, um von einem Boots-transport aufgegebelt zu werden und sein Gepäck zu bekommen. Gigantisch! Also Leute, macht mit, wenn

es wieder heißt AYCR! Eine wunderschöne Gelegenheit, sich ohne Stress oder Boottransport mit der Mannschaft aufeinander einzufahren und ein wenig Langstreckenflair zu schnuppern. Für uns war es ein Test, ob wir in der Mannschaft harmonisieren und konkurrenzfähig sind. Als Boot stand uns tatsächlich das beste Pferd des KRA zur Verfügung: die Flying Dutchman, – ohne Frage treffend mit unserem Niederländer Michiel Roos an Bord – ihres

Zeichens ein Boot der Wiersma-Werft und optimales Trainingsgerät für uns, da wir in einem baugleichen Boot auch Genf fahren würden. Zu Anfang lief es zwar verhalten schnell, aber dennoch rund, jedoch machten sich schnell ein paar Ausfallerscheinungen breit. Hatte Michi auf Grund der riesigen geribbelten Gummigriffe schon vor Speyer die ersten Blasen an den Händen, schwoll bei Jochen das Handgelenk unangenehm an, da offenbar eine Sehne scheuerte. Dennoch kamen



- **Innovative Fertigung** von Fenstern, Türen und Wintergärten in Aluminium
- Kunststoff-Fenster
- Markisen
- Fassaden
- Brand- und Rauchschutztüren
- Reparatur-Service
- Solar-Strom-Anlagen



Metall-Elemente GmbH
Hofgründchen 38 - 40
56564 Neuwied
Tel. 0 26 31 / 2 20 25
Fax 0 26 31 / 2 93 30
E-Mail: infer@infer-metall-elemente.de
Internet: www.infer-metall-elemente.de

Werk II:
Ahrweg 3, 53560 Vettelschoß



Bau-Elemente GmbH
Ahrweg 2, 53560 Vettelschoß
Tel. 0 26 45 / 97 31 90
Fax 0 26 45 / 97 31 99
E-Mail: infer@infer-bau-elemente.de
Internet: www.infer-bau-elemente.de

wir solide bis nach Mainz und hatten dort bereits alle Mitstreiter überholt und außer Sicht gebracht. Ab hier stand fieser Gegenwind auf der Speisekarte, also nochmal den Hintern zusammenknäufen und Kräfte mobilisieren, damit wir bis ins rettende Binger Loch kamen. Hier wartete schließlich viel Strömung und ausreichender Windschutz auf uns. Wurden die Symptome bei Michi und Jochen nicht besser, merkte man so langsam auch bei allen anderen die einziehende Schwäche. Insbesondere Michiel hatte offenbar sehr mit seiner Krankheit zu kämpfen. Auch bei Michi war die Erkältung in Kombination mit den blasengeplagten Händen wohl kaum hilfreich. Angetrieben von den frischen Steaks und dem kühlen Bier, welches uns auf dem parallel laufenden Gründungsfest der NRG versprochen wurde, schoben wir uns Meter für Meter voran. Lief es mit herannahendem Ziel wieder stetig besser, war im Bopparder Hamm schlagartig Not am Mann. Stefan rettete sich hurtig mit Bauchkrämpfen auf die 1, zog blank und.... naja, der Rest gehört hier wohl nicht hin. Soviel sei gesagt, der Kapitän des gerade an uns vorbeifahrenden Miniaturfahrgastschiffs Cäcilia schaute doch äußerst entgeistert drein bei diesem Anblick. Vor Lachen brüllend und weinend zugleich lagen wir im Boot. Erst ein paar Minuten später hatten wir uns hinreichend gefangen, um die Weiterfahrt nach Neuwied anzutreten. Wo die Konkurrenz war, wussten wir nicht, dass diese jedoch nur bis maximal Lahnstein kommen würde, da waren wir uns sicher, denn zeitlich würde es bei uns exakt passen, um mit Sonnenuntergang in Neuwied anzulegen. Obgleich sich bei Koblenz bei Markus noch hässliche Rückenprobleme breit machten, retteten wir uns bis nach Neuwied, um endlich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Von den Strapazen so geschwächt, brach uns dann noch Michi auf der Toilette zusammen, den wir aber – wie hätte es anders sein können – mit einer frischen Flasche Cola wieder gestartet und aufgepöppelt bekamen, um gemeinsam die frisch gegrillten Steaks bei unseren Nachbarn genießen zu können. Fazit: Eine herausragend organisierte Veranstaltung, die uns sicher sagen ließ, dass wir uns auch bei widrigen Umständen nicht unterkriegen lassen, aber die auch zeigte, dass es beim Zusammenspiel noch Verbesserungspotential gab. Auch wenn man es beim Lesen der Zeilen nicht vermutet, hat's dann irgendwie doch Spaß gemacht, denn eins war es und wird es sicher wieder sein: Ein bereicherndes Teamerlebnis!

Die Bezeichnung Lückenfüller wird der traditionellen Trainingswanderfahrt von Michi und Markus zwar nicht ganz gerecht, kommt organisatorisch aber ganz gut hin. Dieses Jahr hieß das Ziel in der Sommerpause Amsterdam. Während die Tour über den deutschen Niederrhein bis nach Kleve das Pflichtprogramm darstellte, begann dahinter über den niederländischen Niederrijn über das geschichtlich strategische Arnheim die Kür. Unverkennbar eben jene bekannte Brücke von Arnheim. Weiter ging es über Wijk bei Duurstede in den Kromme Rijn nach Utrecht. Ohne Frage einer der schönsten Abschnitte der Tour. In Utrecht angekommen wurden wir von dem aus der HvH-Regattaleitung bekannten Ehepaar regelrecht von deren Gastfreundschaft überwältigt. Herzlichen Dank an Truij und Henk Goos! Bestens versorgt ging es am nächsten Tag bei Böen bis Windstärke 9 via Vecht nach Amsterdam. Abermals eine äußerst empfehlenswerte und fürwahr schöne Strecke. Die strikten Warnungen eines ortsansässigen Amsterdamer Rudervereins, den Amsterdam Rheinkanal keinesfalls zu queren, konnten wir nicht ganz nachvollziehen. Bei Weesp ist dieser in beide Richtungen weithin einsehbar und man findet dort nichts, was wir nicht auch von unserem eigenen Rheinabschnitt kennen würden, ist das Binger Loch doch beispielsweise ungleich gefährlicher. In Amsterdam angekommen stießen wir auf Patrik Sassin, der es sich tatsächlich nicht nehmen ließ, Markus den Bootstransport zum Geburtstagsgeschenk zu machen. Herzlichen Dank! Damit er auch etwas davon hat, packten wir ihn kurzerhand am nächsten Tag mit ins Boot und erkundeten gemeinsam den Hochseehafen sowie die Amsterdamer Grachten. Der Bereich nördlich des Nordseekanals blieb uns leider verwehrt, da die notwendige Schleuse gerade wegen eines Defektes außer Betrieb war. Doch auch so gab es jede Menge herrliche Szenerien zu bestaunen und wir waren uns sicher: Amsterdam ist auf jeden Fall mal wieder eine GTRVN-Wanderfahrt wert.

Als nächstes stand der KcFw-Marathon auf der Liste, 100 km von Lahnstein nach Köln. Durch eine kurzfristige Terminverschiebung bei der Regatta konnte weder das oben erwähnte Hammer Boot noch unsere Mannschaft in Genfstärke teilnehmen. So machten wir aus zweien eins und starteten mal wieder als Coolrunnings - R(h)eines Vergnügen, nur dass Jochen Betten für den fehlenden Stefan einsprang. Gestartet wurde wie immer in der letzten Startgruppe aus der Lahnmündung heraus. Dieses mal Bord an Bord mit

dem 2. Neuwieder Boot rund um Watz, verstärkt durch unseren langstreckenaffinen Patrik Sassin. Die Aufgabe: Irgendwie Kontakt zum Feld der vorfahrenden Ruderboote aufbauen, um sich orientieren zu können. Lief es zu Beginn noch ein wenig ruppig, stimmten wir uns doch recht zügig aufeinander ein und konnten bald zum Feld aufschließen und Patriks Mannschaft etwas distanzieren. Sie wiederum nutzten die Möglichkeit, wie wir es auch gerne gemacht hätten, sich auf Genf vorzubereiten. So wurde insbesondere akribisch an der Koordination der schnellen Positionswechsel gefeilt. Bedenkt man, wie viele halbstündige Wechsel bei der Tour Du Lac durchgeführt werden müssen, wird klar, dass selbst ein paar Sekunden schnellere Wechsel am Endergebnis Minuten machen können. Kannten wir es bisher fast nur aus Legenden, trug sich etwa 20 km vor dem Ziel noch ein willkommenes Schauspiel zu. Ein äußerst schneller, leerer, aber gebunkelter Talfahrer fuhr an uns heran und schleppte eine beachtliche Heckwelle hinter sich her. Mit etwas Geschick gelang es uns, das Boot auf eben diese Welle bei der Vorbeifahrt des Frachters zu setzen. Fragt man sich sonst meist, ob sich das nur schneller anfühlt

oder es dies auch ist, hatten wir dieses mal auf Grund des laufenden GPS-Tracks den Beweis. Unsere Durchschnittsgeschwindigkeit kletterte von rund 19,5 km/h auf sagenhafte 23,5 km/h – gewaltig! Derart beflügelt schoben wir uns atemberaubend schnell an das führende Boot heran. Zu schade, dass wir unseren gefundenen Turbo bald wieder abgeben mussten, da unser Frachter den Kurs in die Außenkurve antrat und dort ein Bergfahrer seinen rechtmäßigen Platz einforderte, so dass wir uns ins Heckwasser der Talfahrt flüchten mussten. Dennoch konnten wir bei Godorf noch das führende Kölner Boot stellen, um als erste die Ziellinie beim KCfW zu überqueren. Konnte die magische 5 h Marke mit 05:09 h zwar nicht geknackt werden, war es doch mal wieder eine Ehre, in dieser Mannschaft zu rudern. Patriks Mannschaft erreichte mit 05:28 h den 2. Platz ihrer Klasse und erschien verhalten optimistisch für Genf, wurden doch ein paar Punkte erkannt, an denen man noch feilen könne, um mit Spaß um den See zu kommen und vielleicht dem Oldenburger Mixed Team eine Revanche bieten zu können. Hatte dieses hier noch mit knapp 2 Minuten die Nase vorn, könnte man den Spieß in Genf vielleicht umdrehen.



FENSTERTECHNIK
MUSCHEID
FENSTER TÜRÉN SONNENSCHUTZ

SCHÜCO

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren neuen Ausstellungsräumen.

Dierdorfer Straße 499 · 56566 Neuwied
Telefon 0 26 31 / 8 24 77-0 · www.fenstertechnik-muscheid.de

Bevor es nach Genf ging, leisteten sich Stefan, Michiel Roos und Markus mit zwei Ruderern des ARZV noch ein kurzes Intermezzo bei der Noordholland Tocht. Leider zeigte sich bei dieser Tour, dass Michiel noch mit erheblichen Beeinträchtigungen seiner Krankheit kämpfte. Obgleich die 2. Hälfte des 70 km-Rennens zu einem echten Kraftakt mit schwindenden Kräften und nachlassender Synchronisation in der Mannschaft mutierte, konnte die Führung noch ins Ziel gerettet werden. Diese nur eingeschränkt motivierende Erfahrung im Hinterkopf ging es nach Genf. Patrik ging mit den NRGlern Watz, Freddy Schüler sowie Jannis Pinsdorf und Jens Kuhn an den Start, während sich Markus mit seiner AYCR-Besetzung dem Feld stellte. Patrik saß in der bekanntesten und gefürchteten Düsseldorf, die AYCR-Recken erprobten ein Wiersma-Boot aus Canstatt mit dem Namen Give-me-Five. Versprechen wir uns von eben diesem Boot Chancengleichheit zur härtesten Konkurrenz, halfen die Einschränkungen von Michiel, eitrige Stirnhöhlen bei Jochen und ein am Rande einer Erkältung strauchelnder Markus wenig. Würde es mit Vernunft zugehen, wären wir wohl gar nicht erst gestartet, doch wenn es um die wichtigste Regatta des Jahres geht, steht die Vernunft schon mal im Hintergrund.

Dieses Jahr stand eine meteorologisch perfekte Tour auf dem Programm: Sonnenschein, mäßige Temperaturen und eine zarte Brise. Wurde am Start noch mit äußerst harten Bandagen gekämpft, sollte für die RGM mit Markus das Rennen später recht einsam laufen. Patrik hingegen blickte einem harten Kampf ins Auge. Gleich zu Anfang zog das KCFW-Boot, welches mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun haben würde, mit der Konkurrenz hart ins Gericht und fuhr Kollisionskurs in die Ruderanlage eines anderen Bootes, wodurch die Düsseldorf zum harten Ausweichmanöver gezwungen wurde. Auf diese Weise wohl genug Adrenalin getankt, erarbeiteten sich die Neuwieder Platz 3 hinter der Includer und der Give-me-Five-RGM. Erhaschte sich die

Mannschaft von Markus zunächst die Führung - die Konkurrenz, der Tourrekordhalter in der Includer, verpennte den Start - musste sie diese jedoch nach einigen Kilometern chancenlos wieder abgeben. Zu stark waren die krankheitsbedingten Einschränkungen. So kam es leider nicht zu dem erwarteten harten Showdown mit den Rekordhaltern. Währenddessen wurde es um Platz 3 dagegen richtig heiß. Während sich Patriks Truppe zu Beginn hervorragend behaupten konnte, griffen die Oldenburger erbarmungslos an und suchten nach Schwächen bei den Neuwiedern. Mit häufigerem Positionsgerangel konnte sich in der 2. Hälfte des Rennens dann doch das Oldenburger Boot satt behaupten und kam eine 3/4 h nach den Siegern und der RGM von Markus als 3. ins Ziel. Patriks Mannschaft wurde leider zunehmend von der noch nicht ganz runden Abstimmung geplagt und folgte nach hartem Kampf eine Stunde später mit sehr guten 14:05 h auf Rang 7 der Gesamtwertung.

Um sich von den Strapazen in Genf adäquat zu erholen, schlossen Stefan und Markus mit ihren Holden mit einem Tag Verschnaufpause noch eine gemütliche Hochrheinwanderfahrt von Radolfzell nach Breisach an. 6 Tage strahlend blauer Himmel mit herrlichem Sonnenschein und milden Temperaturen wussten die Tour zu versüßen. Der optimale Wasserstand trug ebenfalls dazu bei, dass die Tour ein ruderischer Genuss wurde. Einzig ab Kembs hätte ein wenig mehr Wasser im Bett sein können, da wir uns in den Altrhein wagten und unsere französischen Nachbarn leider entgegen der gültigen EU-Vereinbarung die Altrheinmindestabflussmenge sogar noch unterschritten. Wir nahmen die Herausforderung an und kamen ungesteuert mit nur einer einzigen zarten Grundberührung der Kielschiene schadlos durch. Ein Rekord der anderen Art. Noch nie hatte es einer geschafft, diesen Rheinabschnitt bei solch geringer Wassermenge mit einem Ruderboot zu befahren. Eine Tatsache die wohl eine Eintragung in den Gewässerkatalog des DRV finden wird.



Sieg in Düsseldorf für den GTRVN-Mixed-Vierer mit v.l. Irmi, Andrea, André, Helene und Michael

Nach dieser angenehmen Abwechslung galt es eine Woche später, den Rheinmarathon in Angriff zu nehmen. Auf Grund des außergewöhnlichen Erfolgs des GTRVNs bei dieser Veranstaltung findet Ihr die Details dazu in einem gesonderten Bericht. Unsere Rheinmarathon-Mixed-Recken haben nicht nur ihren Podiumsplatz verteidigt, sogar der in den letzten Jahren immer wieder starke PSVK wurde in die Schranken verwiesen und der Klassensieg errudert! Die RGM mit Markus litt zwar unter der Abschaffung der von uns geliebten 5x- Klasse, fand allerdings die passende Antwort darauf und konnte zeigen, dass auch im 4x+ mit ihnen zu rechnen ist. 5. Gesamtsieg in Folge. Ebenfalls eine etablierte Größe waren mal wieder unsere gefragten Steuerleute. Patrik Sassin lenkte das Boot Spiegelei aus Düsseldorf durch das vom Sturm zerrissene Wasser, während Tim Mohr den PSVK sicher nach Düsseldorf führte. Ein Qualitätssiegel, auf das wir stolz sein können.

Der langstreckenruderische Ausklang der Saison führte uns Mitte Oktober nach Lüttich. Eine zwar landschaftlich nicht übermäßig ansprechende Regatta, erlaubt sie aber doch mit geringem Aufwand

Regattaluft auf Breitensportlichem Niveau zu schnuppern. Hier ist alles vertreten – von der Jugendmannschaft im Rennachter bis zum Greis im C-Einer. „Endlich mal wieder 5x- fahren!“ dachten wir uns und starteten ungesteuert in unserer HvH-Besetzung, wobei die fehlende Susanne aus Dormagen durch Marions Freund Henning Osthoff ausgeglichen wurde. Platzierung egal, Spaß am Rudern hieß die Mission. Mission geglückt, abgesehen von zwei minimalen Hemmnissen bei den 180°-Wenden durch andere Boote, fuhren wir herrliche 5 Runden und erreichten damit die zweitbeste Tageszeit von über 50 Booten. Nur ein SM 4x-Rennvierer war geringfügig schneller.

Das Fazit der Geschichte: „Niet te geloven!“ So viele Siege in einem Jahr! Egal, ob mit Minirock oder Six-pack im Boot, super war's! Ein R(h)eines Vergnügen eben! Bekamen wir dieses Jahr zwar kein Jugend-Boot auf Wasser, erfreuten jedoch insbesondere die Erfolge unserer beiden Mixed-Boote das Marathonruderherz. Weiter so in 2018!

Markus Müller



AUTOHAUS LA PORTE

Autohaus La Porte GmbH & Co. KG - Am Schlosspark 79 - 56564 Neuwied
Tel.: 02631/9872-0 - Fax.: 02631/9872-40 - Internet: www.autohaus-laporte.de



Winter 2017 – Leistungsruderer im Winter

Rudern ist eine klassische Freiluftsportart, im Winter gehen nur die wirklich Hartgesottene(n) ins Boot und auch nur dann, wenn es die eingeschränkte Tageslichtzeit erlaubt. Ganz ähnlich den Freizeitsportlern müssen auch Leistungssportler den Winter über „was tun“, um für die kommende Regattasaison gerüstet zu sein. Der wesentliche Teil des dann stattfindenden Trainings ist von 4 Wänden umgeben – mangels Licht bzw. Wärme im Freien. Wann immer möglich zieht es die betrachtete Spezies dann doch ins Boot – am Wochenende findet man ja zwischen den umfangreichen Tätigkeiten für die Schule immer mal wieder Zeit und gute Wasserbedingungen.

Damit es nicht gar so eintönig wird, haben die Trainer immer mal wieder Auszeiten in Form von Trainingslagern eingebaut. Es wird quasi das Spielgerät gewechselt: für eine Woche in den Weihnachtsferien wird das Zuhause gegen das (geplant) eingeschneite Erzgebirge eingetauscht. Auch hier ist nicht mehr alles so wie früher: der Naturschnee kam erst zum Ende des Trainingslagers. Davor musste dann die Hallenvariante für Langläufer herhalten.

Frisch mit neuen Eindrücken versorgt, geht es dann in die 2. Winterhälfte zu Hause. Die Wintersaison endet dann traditionell mit einem Trainingslager über Ostern. Das letzte Trainingslager vor der Saison dient dann auch wieder der Trainingsarbeit im Boot und dem Feinschliff der Rudertechnik. Lukas Effert war in diesem Jahr mit seinen Partnern aus Saarbrücken und Worms in Italien im schönen Varese bei besten Bedingungen für knapp 2 Wochen, um sich mit mehreren Einheiten pro Tag fit für die Saison zu machen.

Stefan Kunz



Lukas - neue Trainingsimpulse im Schnee



08.-09.04.17 – Volleyballturnier des DRV GTRVN gewinnt 44. DRV-Turnier in Berlin-Tegel

Nachdem der GTRVN im vergangenen Jahr Ausrichter des jährlichen Volleyballturniers des Deutschen Ruderverbands gewesen ist, fiel die Gastgeberrolle im Jahr 2017 dem RC Tegel zu. Das am Tegeler See gelegene Bootshaus des RC Tegel war nach übereinstimmender Aussage der Teilnehmer ein ideales Basislager für das Turnierwochenende am 08. und 09.04.2017. Auch wenn der Austragungsort für die Neuwieder eine recht weite Anreise mit sich brachte, hielt dies die GTRVN-Volleyballer nicht davon ab, mit insgesamt drei Mannschaften anzutreten.

Die Besonderheit des DRV-Volleyballturniers besteht darin, dass sich die Volleyballmannschaften ausschließlich aus Rudervereinen rekrutieren. Die Mannschaftsaufstellung (weiblich/männlich) kann frei gewählt werden und die Spieldauer beträgt pro Runde 2 x 12 Minuten. Nach einem überaus spannenden Endspiel gingen die Neuwieder am Turniersonntag mit einem Satzergebnis von 32:30 als Sieger vom Spielfeld. Insgesamt waren 12 Mannschaften aus allen Teilen Deutschlands dabei. Die beiden übrigen GTRVN-Mannschaften belegten die Plätze 6 und 12.

Der auf dem Spielfeld herrschende sportliche Ehrgeiz wurde beim abendlichen Beisammensitzen schnell vergessen. Die DRV-Volleyballgemeinschaft freut sich schon jetzt auf ein Wiedersehen im Jahr 2018 in Koblenz.

Bettina Grzembe



08.-15.04.17 – Oster-Trainingslager der GTRVN-Jugend in Koblenz

Auch in diesem Jahr haben wir in den Osterferien ein Trainingslager, sowohl für die schon erfahreneren Ruderer als auch für Neulinge im Ruderboot, angeboten. Auf dieses Angebot sind erfreulich viele Kinder und Jugendliche eingegangen, so dass ein vielfältiges Training in Koblenz möglich war. Es wurde im Kleinboot sowie im Großboot trainiert und neben dem Skullen kam auch das Riemenrudern nicht zu knapp.

Obwohl es für die meisten eine neue Erfahrung war, wurden täglich zwei Einheiten auf dem Wasser ver-

bracht und vor allem an der für das Rudern so essentiellen Technik gefeilt. Auch für das Trainerteam Jonas, Lukas und Melvin, unterstützt durch Jonas Köhlinger, war es das erste Trainingslager nach der kurz zuvor beendeten Trainer C-Ausbildung. Für Geselligkeit sorgten die Übernachtungen im Bootshaus und die gemeinsamen Abende mit Abendessen im Vereinsraum.

Um in der Saison bei „Jugend trainiert für Olympia“ und den diversen DRV-Regatten erfolgreich abzuschneiden, muss natürlich nach dem Trainingslager diszipliniert weitertrainiert werden.

Melvin Hauschild



Trainings-Impressionen aus Koblenz

06.05.17 – „RHEIN ERPROBT“ – Erfolgreiche Teilnahme des GTRVN bei der EUREGA 2017

Am Samstag, 6. Mai, fand die 26. Auflage der EUREGA (Europäische Rhein-Regatta) statt. Dieser international bekannte Rudermarathon wird vom Bonner Ruder-Verein veranstaltet, wobei zwei Distanzen zur Auswahl stehen. Die lange Strecke führt über 100 km von St. Goarshausen nach Bonn, die kurze Strecke über 45 km von Neuwied nach Bonn.

Auch in diesem Jahr haben wieder Mitglieder des GTRVN an dieser Regatta teilgenommen. Markus Müller stellte sich in einer Renngemeinschaft der Herausforderung der langen Strecke. Auf der kürzeren Strecke brachte der GTRVN in der Bootsklasse Mixed Masters C (Mindestdurchschnittsalter 43) ein komplettes Vereinsboot an den Start in der Besetzung Helene Weißenfels, Sandra Gundlach, Ulrich Groß, Axel Gundlach und Steuermann Robert Gundlach.

Markus Müller ging mit den Ruderkameraden Michael Ehrle (NRG), Stefan Verhoeven (NRG), Matthias Auer (Ruderclub Nürtingen) und Henning Osthoff (Ruderclub Hamm) unter dem Mannschaftsnamen „Cool Runnings – R(h)eines Vergnügen“ und einem ehrgeizigen Ziel ins Rennen. Das Boot sollte unter der Schallmauer von 5 Stunden bleiben, ein Vorhaben, was nur äußerst selten und nur bei guten äußeren Bedingungen gelingt.

Auf der Langstrecke fuhr das Boot ein einsames Rennen von der Spitze her, ließ sich auch durch stark unter Land fahrende Passagierschiffe nicht vom Kurs abbringen und deklassierte die Konkurrenz deutlich. Nach 4:59:27 Stunden fuhr die Renngemeinschaft durchs Ziel, ca. 20 Minuten vor dem Zweitplatzierten. Den Streckenrekord aus dem Jahr 2008 verfehlte das Boot aber leider. Damals hatte es aufgrund des hohen Wasserstands noch deutlich bessere Regattabedingungen gegeben. Respekt für diese beeindruckende Leistung!

Auch das GTRVN-Mixed-Boot bot eine überzeugende Leistung und war am Ende hoch zufrieden. Die gute Zeit aus dem Vorjahr konnte zwar nicht ganz erreicht werden, aber in einer stark besetzten Bootsklasse reichte es am Ende für einen hervorragenden 2. Platz. Nach dem 3. Platz im Vorjahr wieder eine vorzeigbare Platzierung. Im Rahmen der Siegerehrung erhielten alle Teilnehmer wieder das beliebte Finisher-T-Shirt, dieses Mal in angesagter heller Schlammmfarbe mit dem Aufdruck des diesjährigen Mottos „Rhein Erprobt“. Alle 6 Teilnehmer vom GTRVN hatten bei dieser wieder einmal rundum perfekt organisierten Regatta unter Beweis gestellt, dass sie dieses T-Shirt mit dem Güte-Siegel „Rhein Erprobt“ zurecht tragen dürfen. Wir sehen uns im nächsten Jahr zur 27. EUREGA.

Axel M. Gundlach



Der GTRVN Mixed-Vierer (v.l. Uli, Axel, Helene, Stm. Robert und Sandra) nach der Ankunft in Bonn



Dr. Paul Lohmann®



In der Region verwurzelt. In der Welt erfolgreich.

Die Unternehmen der Lohmann-Gruppe, eine Erfolgsgeschichte:
Rund um den Globus ein Begriff für Qualität auf dem Gebiet der hochreinen Mineralsalze für chemische und technische Anwendungen. In vielen Bereichen des täglichen Lebens – wie Arzneimitteln, Kosmetik, Lebensmitteln und Nahrungsergänzungsmitteln – überzeugen unsere Produkte. Die Basis dafür: Motivierte Mitarbeiter, eine traditionelle Verbundenheit zur Region und immer zukunftsorientiertes Denken.

Mit Standorten in Deutschland, Europa, Amerika, Asien und Vertretungen weltweit.
www.lohmann4minerals.com - www.lohmann-asia.com - www.lohmann-inc.com

06. - 07.05.17 – Juniorenregatta München

Samstagmorgen, 7 Grad Celsius, Sonnenaufgang, leichter Nebel steigt von der Regattastrecke auf – Zeit für ein Juniorenrennen. Das galt auch für Lukas Effert, Henry Duis (Saarbrücken), Jonas Burkhardt und Markus Feils (beide Worms) für den Vierer ohne Steuermann der Junioren A. Den bei diesen hervorragenden Bedingungen stattfindenden Vorlauf konnten sie als Dritte abschließen, bei drei Vorläufen und 6 Bahnen reicht das dann leider nicht für das Finale am Mittag. Das Rennen war von technischen Unzulänglichkeiten geprägt (nein, das Oberschleißheimer Wasser ist immer noch nicht härter zu rudern als andere stehende Gewässer), letztlich waren die ersten beiden Boote weit vorweg.

Einige Sonnenstunden später kam es nun zum (B-)finalen Showdown im Vierer ohne Steuermann. Hinter Booten aus Österreich und der Schweiz wurde hier in 6:55.75 min der dritte Platz erreicht. Ich lasse weg, dass man als deutsches Boot in Bayern besser nicht gegen Österreich verliert. Auch wenn man hintereinander stattfindende Läufe nicht vergleichen darf ist es schon bezeichnend, dass bei gleichen äußerlichen Bedingungen das Siegerboot des Finals in 6:39.00 min die 2000 m bewältigen konnte. Hier ist noch viel Arbeit zu leisten!

Sonntagmorgen, 7 Grad Celsius, Dauerregen, dafür kein Nebel und keine Sonnenbrandgefahr. Der zweite Tag der Münchner Regatta stand für Lukas ganz im Zeichen des Achters. Im zweiten Achter des Südteams (Renngemeinschaft in diesem Fall bestehend aus Tübingen, Würzburg, Hanau, Limburg, Kassel, Koblenz und Neuwied) sitzend konnte im Vorlauf nur der enttäuschende vierte Platz errungen werden. Die Zeit von 6:00.12 min reicht halt nicht, wenn das siegreiche britische Boot es in 5:49.41 min über die Strecke bringt (und das Finale später in 5:46.85 min gewinnt). Auch hier wieder die Teilnahme am B-Finale am Nachmittag. Vorletztes Rennen, die Motivation, mehrere Stunden im strömenden Regen zu überbrücken, um ein (Nicht-)Finale zu sehen, hält sich beim Schreiber dieser Zeilen in sehr engen Grenzen.

Die Regatta fand zumindest für Lukas und mich dahingehend ein versöhnliches Ende, dass der zweite Lauf des Achters dann gewonnen werden konnte. In Summe also Platz 7 auf der internationalen Münchner Regatta. Was sich mir nicht erschließt, ist die

Tatsache, dass man im Südteam offenbar davon ausgeht, dass Sportler, die bis zu sieben Einheiten die Woche trainieren, nur je einen Vorlauf und Finale per Tag schaffen. Zwei Finals per Tag sind zulässig und es wäre sicher nicht von Schaden gewesen, auch im Kleinboot mal einen Quervergleich zu haben. Wir sind ja hier nicht beim Fußball (max. Luft für 90 Minuten und ein bisschen Nachspielzeit).

In Köln soll alles anders werden: am folgenden Wochenende wird im Vierer ohne Steuermann und im Zweier ohne an beiden Tagen gestartet. Hier gilt dann für Lukas und Henry sich neu aufzustellen und mit einer guten Kleinbootleistung sich für den ersten Achter des Südteams (Chronistenpflicht: 6 Platz im Finale München, also auch nicht wirklich besser) und einer guten Leistung im Großboot für höhere Aufgaben zu empfehlen. Die Chance ist da!

Nach dem langen Trainingswochenende des Südteams Ende April war dies die zweite Reise nach Oberschleißheim innerhalb weniger Tage. Eine dritte Reise nach Bayern ist vorgesehen: Die deutschen Jugendmeisterschaften werden heuer auf der Olympiaregattastrecke von 1972 ausgetragen. Ein besseres Flair kann in Deutschland nicht geboten werden. Eine gute Gelegenheit, einen Sportler des Heimatvereins in Aktion zu erleben und München soll auch die eine oder andere Sehenswürdigkeit parat haben.

Stefan Kunz



Athlet und Betreuer beim Reflektieren

20. - 21.05.17 – Das Wasser von Kölle es jot Lukas Effert zurück in der Erfolgspur

In Anlehnung an ein Lied der Bläck Fööss können wir für die Kölner Juniorenregatta festhalten: der Fühlinger See liegt unserem ambitionierten Sportler. Nachdem es bei der Münchner Juniorenregatta nicht rund gelaufen ist, konnte Lukas in Köln mit seinen Partnern die Klasse unter Beweis stellen und zumindest den Schreiber dieser Zeilen wieder einigermaßen optimistisch stimmen für den weiteren Verlauf der Saison auf dem Weg zur Deutschen Jugendmeisterschaft. Nach dem nicht zufriedenstellenden Ergebnis aus München haben sich Henry und Lukas gemeinsam mit ihren Trainern neu justiert und sich vorgenommen, den Zweier ohne in Köln zu forcieren um hiermit eine gute Ausgangslage für die nächsten Rennen zu schaffen. Soviel vorweg: das ist geglückt. An beiden Tagen startete Lukas Effert gemeinsam mit Henry Duis (Saarbrücken) im Zweier ohne Steuermann und ergänzt um Jakob Stalf (Limburg) und Till Hargarter (Wetzlar) im Vierer ohne Steuermann.

Das erste Rennen im Vierer ohne konnte am Samstag deutlich mit 6:26,05 gewonnen werden, vor der Renngemeinschaft aus Marbach/Radolfzell und Tübingen (6:33,50). Die eigentlich für den Vierer ohne vorgesehenen Athleten aus Worms mussten krankheitsbedingt passen. Da die beiden Sportler von der Lahn auch ohne Partner für das Großboot sind, wurde die Chance genutzt und spontan ein neuer Vierer gebildet. Dieser fuhr bislang nur beim Lehrgang des Südteams einmal zusammen, ansonsten war das „aus der kalten Hose“. „Das Boot lief sehr gut, so hat das Spaß gemacht“, kommentierte Schlagmann Lukas nach der Siegerehrung.

Auch das zweite Rennen des Tages konnte bei guten Wasserbedingungen gewonnen werden: Henry und Lukas siegten in 7:04,70 in ihrem Lauf vor dem Boot aus Köln und der drittplatzierten Renngemeinschaft aus Hamburg (7:08,00 und 7:08,45). Nach verpatztem Start lag das Boot bei 500 m noch knapp auf Rang 2, konnte sich dann aber auf den verbleibenden 1500 m deutlich absetzen und als Lohn am Siegersteg anlegen.

Was samstags gut geklappt hat, kann auch sonntags funktionieren: in identischer Besetzung konnte das Rennen im Vierer ohne Steuermann in 6:31,60 vor RTHC Bayer Leverkusen (6:37,40) mit einem Start-

Ziel-Sieg erfolgreich beendet werden. Die am Vortag zweitplatzieren Ruderer aus Marbach/Radolfzell/Tübingen sicherten sich Platz 3 in 6:39,00. Traditionell lassen in Köln noch nicht alle Teams „die Katze aus dem Sack“, sprich, es sind nicht alle Vierer ohne gestartet, mit denen in Hamburg und zur Meisterschaft in Minga zur rechnen ist. Aber für den Vierer ohne gilt: Zwei schöne Achtungserfolge, die Selbstbewusstsein geben. Bleibt zu hoffen, dass die eigentliche „Notlösung“ zur Dauerlösung werden kann. Die Sportler jedenfalls harmonisieren offenkundig miteinander.

Im zur besten Kaffeezeit und Sonnenschein bei sehr guten Wasserbedingungen gestarteten Zweier ohne Steuermann hatten es Henry und Lukas mit den stärksten Booten des Vortags zu tun (gesetzter Lauf nach Reihenfolge der Abteilungssieger des Samstags). Hier konnten sie in 7:01,20 den dritten Platz hinter der Renngemeinschaft Favorite Hammonia/Hamburger und Germania RC (6:53,60) und einer Renngemeinschaft aus Frankfurt/Würzburg (6:57,20) erringen. Das ist eine sehr ordentliche Leistung, auch wenn hier „nur“ Platz 3 herausprang. „Wir sind zufrieden, es ist schon gut gelaufen, leider haben wir den Start auch heute verka*** (nicht optimal gestaltet) und zum Ende hin war ein wenig die Luft raus“, so der Kommentar der Aktiven. Über die Schlachtenbummler aus der Heimat hat sich Lukas bei der „heimatnächsten“ Regatta auch sehr gefreut, weitere sind stets herzlich willkommen!

Die spannende Frage ist nun, wie es weitergeht. Ich persönlich habe eine klare Tendenz, hoffentlich haben die betreuenden Trainer ein Einsehen und lassen in Hamburg neben dem sicher fahrenden Zweier ohne auch den erfolgreichen Vierer wieder an den Start gehen. Hier wissen wir dann nach der Regatta in Hamburg mehr, da werden die Großboote auf Basis der Zweierleistungen neu gesetzt. Mit etwas Glück und den entsprechenden Leistungen sollte das also passen.

Das folgende lange Himmelfahrtswochenende wird jetzt zur intensiven Trainingsarbeit im Zweier ohne genutzt werden. „Wir kennen unsere technischen Schwächen, an denen werden wir jetzt zielgerichtet arbeiten. Henry und ich sind optimistisch für Hamburg und werden da auf jeden Fall alles geben“, so Lukas.

Stefan Kunz

03. - 04.06.17 – Juniorenregatta Hamburg: Letzter Test vor den Deutschen Jugendmeisterschaften

Am Pfingstwochenende traf sich die deutsche und internationale Elite des Juniorenruderns in Hamburg zur letzten Regatta vor den Deutschen Jugendmeisterschaften. Für den GTRVN startete Lukas Effert in gleich 3 Bootsklassen. Im Zweier ohne Steuermann des älteren Jahrgangs (17/18-jährige) wurde auf der Regattastrecke in Hamburg-Allermöhe die Rangliste der deutschen Boote ausgefahren. Unter den Augen von Bundestrainerin Brigitte Bielig konnte Lukas Effert hier mit seinem Partner Henry Duis (Saarbrücken) den 11. Platz von 36 gestarteten Booten erreichen. Mit dieser Leistung hat Effert als jüngerer Jahrgang der A-Junioren für die Zukunft auf sich aufmerksam gemacht. „Der Druck war vielleicht doch ein bisschen zu hoch“, resümierte der zweifache Jugendsportler des Jahres der Stadt Neuwied nach dem Rennen.

Das Rennen des Vierer ohne Steuermann konnte die Equipe um den Neuwieder Ruderer (gemeinsam mit seinem Zweierpartner aus Saarburg und Sportlern aus Limburg und Wetzlar) auf dem sechsten Platz von insgesamt 12 gemeldeten Booten beenden.

Großer Rudersport wurde im traditionell letzten Rennen jeder Regatta geboten: Mit 8 Booten, und damit die gesamte Breite der Rennstrecke auf der Dove-Elbe ausnutzend, wurden die Sieger in den Achtern ermittelt. Das Boot des „Südteams“, bestehend aus Sportlern von Vereinen aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Hessen, konnte hier den hervorragenden dritten Platz erringen, nach 2000 m überquerte man die Ziellinie nach 5:47,92 min denkbar knapp mit 1 Sekunde und 73 Hundertstel hinter dem zweitplatzierten Boot aus NRW und hinter der siegreichen Mannschaft aus dem Norden Deutschlands (Hamburg/Mecklenburg-Vorpommern).

Für das Rudertalent des GTRVN geht es 3 Wochen später zu den Deutschen Jugendmeisterschaften auf die Olympia-Regattastrecke in Oberschleißheim. Lukas wird hier die Farben seines Vereins im gesteuerten Vierer und im Achter des Südteams vertreten. Sein Anspruch ist klar: „Ich will auch dieses Jahr nicht ohne Medaille nach Hause fahren“.

Stefan Kunz



Lukas geht im Vierer ohne voran

Beratung - Planung - Ausführung



Pütz DachTechnik

*Tradition seit
1656*

SOS-Telefon: 0160-4445810 www.puetz-dachtechnik.de

Ausführung der Dacharbeiten am Bootshaus

SOS-Telefon: 0160-4445810 www.puetz-dachtechnik.de

*Tradition seit
1656*

Pütz DachTechnik



Beratung - Planung - Ausführung

09. - 11.06.17 – Biggensee-Regatta in Olpe

Auch in diesem Jahr machte sich der GTRVN auf den Weg zum schönen Biggensee zur alljährlichen Biggensee-Regatta, einer Breitensportveranstaltung, bei der in erster Linie Kinder und Jugendliche ans Wettkampfrudern herangeführt werden sollen. Die aber auch die Gelegenheit für jede Altersgruppe bietet, bei der Langstreckenregatta den schönen Biggensee zu genießen. In diesem Jahr war die Teilnehmergruppe des GTRVN recht klein und bestand überwiegend aus Kindern und Jugendlichen, die noch keine Regattaerfahrung hatten.

Bei herrlichem Wetter bestritten sie ihre ersten Rennen im Zweier und Vierer auch als Vorbereitung für den am darauffolgenden Montag stattfindenden Landesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“. Alle schlugen sich beachtlich und sammelten wertvolle Rennerfahrung. Den einzigen Tagessieg konnte Betreuer Sebastian Sterr im Männereiner für den GTRVN verbuchen.

Am Sonntag gingen drei Vierer auf die Langstrecke, bei der zwischen 6,5 und 19,5 km gerudert wurden. Bei dem durchweg guten Wetter, dem herrlichen Gelände mit dem schönen Biggensee, war es wieder ein gelungenes Wochenende und für die Jugend ein guter Einstieg in die Regattasaison.

Christoph Grzembke



Sebastian Sterr bei der Siegerehrung



Sonntags mit guter Laune bei Sonnenschein am schönen Biggensee

22. - 25.06.17 – DJM München-Oberschleißheim München ist doch ein gutes Wasser

Für unseren aktuell erfolgreichsten Sportler ging das Wochenende auf der Olympia-Regattabahn von 1972 erfolgreich zu Ende: Gold im Achter und Bronze im gesteuerten Vierer der Junioren A. Nach dem verkorksten Saisonauftakt an gleicher Stelle folgte ein versöhnlicher Abschluss der Sommersaison 2017. Doch der Reihe nach.

Da in beiden Bootsklassen keine Vorläufe stattfanden, starteten die jungen Athleten erst am Samstag in das eigentliche Regattaprogramm, die Bahnverteilungsrennen standen an. Ich persönlich bin kein großer Freund von taktischen Spielchen, deshalb hat es mich schon verwundert, dass der Bootstrainer zumindest im Vierer die Parole ausgegeben hat „nur ned hudele“, bayerisch in etwa für „nur keine Hektik“. Ergebnis: Vollgas bis 1250 m mit dem gigantischen Argument, die Anderen ärgern zu wollen und dann Wanderfahrt ins Ziel. Bei aller Liebe: DAS krieg ich auch noch hin und ist meiner Meinung nach nicht im Sinne des Erfinders. So ein Auftaktrennen kann als Chance genutzt werden, in den Wettkampfmodus zu kommen und die Sportler „auf Kurs“ zu bringen. Ergebnis des subjektiv etwas luschigen Auftritts: Bahn 6 im Finale.

Das Bahnverteilungsrennen des Achters hatte dann wiederum etwas mit dem Sport zu tun, den wir lieben. Souveräner Start-Ziel-Sieg, hier wurden die jungen Herren offensichtlich auf Gasgeben programmiert und haben nichts anbrennen lassen. Ergebnis: Bahn 4 im Finale, Mittelbahn, beste Bahn und damit gute Voraussetzungen für ein gelungenes Finale.

Sonntagmorgen, 10:42 Uhr. Es schifft wie aus Eimern, ich bin in meinem Leben selten so nass ge-

worden, aber was tut man nicht alles. Rote Ampel – grüne Ampel und es geht los. Das Boot mit Lukas auf Schlag liegt deutlich hinten, bis 500 m ist es eine Bootslänge Rückstand auf Rang 3. Jetzt kann man Lukas vieles nachsagen, aber nicht, dass er nicht kämpfen kann. Angetrieben von ihrem Steuermann Max Schwartzkopf (Frankfurt) schoben Johannes Overhage (Frankfurt), Julius Müller (Koblenz), Paul Kirsch (Aschaffenburg) und Lukas Effert das Boot permanent an das Führungstrio ran. Gold und Silber war bei 1000 m vergeben, letztlich erkämpften sich die Jungs die Bronzemedaille mit einem denkbar knappen Vorsprung von 0,75 Sekunden vor dem viertplatzierten Boot.

Diese Aufholjagd war sehenswert, die Schlagzahl ging selten unter 37, was man erstmal länger als 10 Schläge durchhalten muss. Imponiert hat mir der Kampfgeist und der Wille, die Medaille haben zu wollen. Die Freude über Bronze brauchte auch etwas länger, direkt nach der Siegerehrung überwog der Frust über ein „verka(/&)tes“ Rennen. Lieber Lukas, ganz ruhig. Das war toller Sport und Bronze ist aller Ehren wert.

Sonntagnachmittag, 17:30 Uhr. Achterzeit in Oberschleißheim. Ich gebe zu, ich war nervös. Wenn auch nicht so nervös wie die eigens angereisten Familienmitglieder. Sollte den Jungs jetzt der ganz große Wurf gelingen? 2000 m später war klar: JA, es gelang! Ein fulminanter Start-Ziel-Sieg brachte Gold für Lukas und damit für den GTRVN. Ein sehr guter Start brachte das Boot in Führung, Schlagzahl 47, da hat es mich fast vom Radl gehauen. Dann etwas ruhigerer Streckenschlag (so grob 38) und an den vorab abgestimmten Punkten die Spurts (die ja mehr der Konzentration dienen als der Beschleunigung). Nach 1500 m war klar: kentern oder Gold.



Sieg im Achter-Rennen für Lukas

Die Crew des Südteam-Achters hat zu keinem Zeitpunkt etwas anbrennen lassen und erruderte sich in 5:45.94 und einer halben Bootslänge Vorsprung die Goldmedaille auf den Deutschen Meisterschaften. Zweiter wurde das Team NRW, Bronze ging an die Rengemeinschaft aus Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern.

Mit diesem Rennen war dann auch Lukas zufrieden. Nachdem die Regattasprecher „Gymnasial-Turn-Ruder-Verein Neuwied“ ja in den letzten Jahren wieder öfter geübt haben, ging es bei der Siegerehrung dann auch unfallfrei über die Lippen. Ein schöner Moment. Gemeinsam mit Lukas saßen im Boot: Henry Duis (Saarbrücken), Julius Müller (Koblenz), Johannes Overhage (Frankfurt), Elias Kun (2000, Tübingen), Henry Hopmann (Hanau), Jasper Angl (Konstanz), Oliver Peikert (Nürtingen), Steuermann Max F. Schwartzkopff (Frankfurt). Letzterer ging stillecht baden, wie man das halt so macht. Max konnte übrigens nicht bestätigen, dass das Wasser in Oberschleißheim härter ist als anderswo (kleiner Running Gag mit Lukas).

Was jetzt kommt, ist rein meine ganz persönliche Meinung: Mich freut es sehr, zum einen für Lukas, aber auch für seinen bis einschließlich Hamburg in

einem Boot sitzenden Zweierpartner Henry Duis aus Saarbrücken, dass die beiden die Saison mit diesem Erfolg krönen konnten. Hinter den Kulissen gab es nach der Regatta in Hamburg reichlich Diskussionen. Leider war das Ergebnis, dass der Zweier getrennt wurde. Henry musste nach Hamburg einen neuen Partner suchen (und hat ihn auch gefunden). Auch im Juniorensport wird schon große Politik gemacht und mit recht harten Bandagen gekämpft. Umso schöner, dass ihr diesen Erfolg gemeinsam habt. Das nimmt euch keiner mehr.

Stefan Kunz

Kleiner Nachtrag vom siegreichen Athleten:

Danke für die tolle Unterstützung im Verein, besonders an die AHs, die meistens die Zeiten und Zwischenergebnisse besser parat haben als ich. Ein besonderer Dank geht an meine Familie, die Wäscheberge werden von Mama immer gut weggearbeitet, mein Vater kümmert sich um Logistik, Bilder und alles was sonst so anfällt. Ich bin fürs Rudern immer viel unterwegs, aber das Bootshaus ist meine sportliche Heimat, egal wo ich für den GTRVN starte.

Lukas Effert



Lukas (vorne, 2. von links) beim offiziellen Siegerfoto

01.-02.07.17 – Regatta in Offenbach-Bürgel

Zum Abschluss der Sommersaison führen einige Sportler des GTRV Neuwied eine Woche nach den Deutschen Jugendmeisterschaften auf die Regatta in Offenbach-Bürgel. Krankheitsbedingt leicht dezimiert ging es samstags morgens auch schon los. Lukas Effert siegte im Senior Männer B Einer und bestätigte somit die Leistung der bisherigen Saison. Der Kinder-Doppelvierer, aufgrund von Ausfällen in zwei Doppelzweier verteilt, schlug sich beachtlich. Luka Hein und Tobias Weber belegten im Jungen-Doppelzweier in einem guten Rennen den 2. Platz, während Max Horn und Luka Hein in der älteren Klasse den 3. Platz belegten und hier als einzige mit 2005er Jahrgang ebenfalls eine Medaille bekamen.

Im Juniorinnen-Einer konnte Franziska Wirtgen in Leistungsklasse II den 2. Platz errudern, mit sportlichem Zeitansatz zum Ausrichten der Boote. Paul Lessing fuhr hier seine erste Regatta im Einer und erreichte bei den A-Junioren als Vierter die Ziellinie. Abgerundet wurde der Renntag von einem dritten Platz im Mix-Doppelzweier von Franziska und Paul. Letztere waren auch noch am Sonntag am Start. Hier wurde Franziska in der älteren Altersklasse als bei den Juniorinnen A Dritte, während auch Paul bei den Junioren den dritten Platz belegte. Das letzte Rennen mit Neuwieder Beteiligung war der Mix-Doppelzweier der beiden, der nun Zweiter wurde. Glückwunsch an alle Teilnehmer!

Melvin Hauschild



Der Nachwuchs-Zweier bei der Vorbereitung

03.-04.09.17 – Limburger Kurzstreckenregatta GTRVN wieder erfolgreich vertreten

Am ersten September-Wochenende startete der GTRVN erstmals seit Jahren wieder sowohl mit ganz jungen Trainingsrudernern als auch mit erfahrenen Rennrudernern bei der Limburger Kurzstreckenregatta. Anknüpfend an seine Erfolge bei den deutschen Jugendmeisterschaften konnte Lukas Effert 4 Siege im Einer erzielen, 2 davon in der Männerklasse, u. a. mit der schnellsten Einerzeit beider Tage. Zusammen mit Melvin Hauschild, der nach einer krankheitsbedingten Pause erstmals seit 2 Jahren wieder Rennen fahren konnte, gewann Lukas am Sonntag den Männerdoppelzweier, samstags belegten sie knapp geschlagen den 2. Platz. Melvin wurde samstags ebenfalls 2. im Männer-Einer.

Lukas fuhr in Rengemeinschaft mit Koblenz am Sonntag im ungesteuerten Riemenvierer und gewann gegen starke Konkurrenz aus Limburg/Weilburg und Bonn. Im Doppelzweier mit seinem Achterpartner aus Koblenz erzielte er einen guten 2. Platz, ebenso im Doppelvierer in Rengemeinschaft mit Koblenz.



Melvin und Lukas erfolgreich in Limburg



Die Sieger von Limburg

Angespannt waren die 12- u. 13-jährigen Jungs, die erstmals an einer größeren Regatta teilnahmen. Teilweise hatten sie erste Regattaerfahrungen bei der Rheinland-Pfalz-Ausscheidung im Wettkampf „Jugend trainiert für Olympia“ gemacht. Sie trainieren seit einigen Wochen im Rennvierer auf dem Rhein. Im gesteuerten Doppelvierer waren die 12- und 13-jährigen Luka Hein, Philipp Dreier, Max Horn, Jannik Hillen mit Steuermann Linus David den körperlich wesentlich stärkeren 14-jährigen Ruderern aus Limburg und am Sonntag in der Besetzung Gerrit Schäfer, Linus David, Philipp Dreier, Luca Hein mit Steuermann Jannik Hillen dem rheinland-pfälzischen Ausscheidungssieger aus Speyer unterlegen.

Wesentlich ausgeglichener verliefen die Rennen in den Kleinbooten. Luka Hein konnte samstags in seinem 1. Einerrennen seinen 1. Sieg feiern. Linus und Gerrit errangen in ihren Läufen gute 2. Plätze. Am Sonntag belegten Luka und Jannik jeweils knapp geschlagen im Leichtgewichtseiner zweite Plätze. Bei den Doppelzweier-Rennen in unterschiedlichen Besetzungen ist noch Luft nach oben zu verzeichnen. Aufgrund der schwierigen Strömungsverhältnisse auf dem Rhein ist für die Jungs ein Training im Einer oder Zweier auf dem Rhein nicht möglich. Dessen ungeachtet war es für die Aktiven und die begleitenden Eltern und Betreuer ein insgesamt erfolgreiches Regatta-Wochenende.

Alge Kaltenborn

03.-30.09.17 – Herbst: Zeit für kleine Regatten

Die Sommersaison ist gelaufen, die Medaillen hängen an der Wand, die Sommerferien sind ebenfalls rum: Zeit für die Regatten, bei denen es neben dem sportlichen Ehrgeiz zu gewinnen auch etwas mehr um „Spaß am Rudern und am Wettkampf“ geht. Und klarer Vorteil: Die Strecken sind kürzer. Mann/Frau muss sich nicht über 2000 m quälen, sondern kann sich auf einer kürzeren Distanz mit den Gegnern messen. Der Reigen der „kleineren“ Regatten wurde in diesem Jahr mit dem Besuch der Limburger Regatta eröffnet. Hier starteten neben Melvin Hauschild und Lukas Effert auch jüngere Ruderer, die hier Regattaluft schnupperten und erste Erfolge einfuhren. Für „Alges Jungs“ war das dann auch zugleich die letzte Regatta der Saison.

Weiter ging die Saison noch für Lukas Effert und Melvin Hauschild (der eine mit Rücken, der andere Zustand nach kaputtem Knie). Sie sind in diesem Herbst ins Boot gestiegen und haben Ende September die Farben des GTRVN in Krefeld auf dem Elfrather See vertreten. Das Einer-Rennen konnte Lukas souverän vor seinem Koblenzer Trainingskameraden Julius Müller gewinnen (5 Sek. Zeitunterschied oder 2,5 Bootslängen sind auf 1000 m schon ordentlich). Und hier kommt er ins Spiel: Der Rücken. Das für Lukas zweite Rennen des Tages war der Männer-Doppelzweier, gemeinsam mit Melvin. Hier sind unsere beiden Athleten leider nicht über den fünften Platz hinausgekommen. Aber positiv: Melvin ist nach mehr als einem Jahr zwangsweisem ruderischem Nichtstun wieder ins Boot gestiegen und hat sich dem Wettkampf gestellt. Negativ: Lukas hatte nach dem Rennen größere Rückenbeschwerden. Wiederum positiv: der Ehrgeiz bei beiden ist geweckt, auch im kommenden Jahr, vielleicht ja dann auch gemeinsam mit weiteren ehemaligen und aktiven Ruderern, auf kleineren Regatten zu starten.

Für Lukas ging es eine Woche später dann auf die traditionsreiche „Regatta Grüner Moselpokal“ mit Start und Ziel in Bernkastel-Kues (das beruderte Gewässer ist hoffentlich klar). Hier gab es für unseren Athleten dann im Einer über die (unchristlich langen) 4000 m einen herben Dämpfer, das Rennen wurde auf dem zweiten Platz beendet. „Ich bin zu locker gefahren“, war die Begründung von Lukas. Wenn man ergänzend weiß, dass der siegreiche Gegner aufgrund eines Bootsschadens

nicht am Start erschienen war und später gestartet ist (bei der Langstrecke starten die Boote nacheinander, nicht parallel) kann man die Erklärung zumindest ansatzweise nachvollziehen, weil der für ihn nicht sichtbar war. Genug Lukas-Bashing.

Im 2. Rennen des Tages war Lukas als jüngster Sportler in einem Männer-Achter eingesetzt. Die Renngemeinschaft, bestehend aus Sportlern aus Koblenz, Saarbrücken, Köln, Leverkusen, Neuwied und des Cadetten RV Dudok van Heel, landete auf dem 3. Platz. Wenn man bedenkt, dass diese Kombination so noch nie gefahren ist, ist das eine ordentliche Leistung hinter dem eingefahrenen siegreichen Boot aus NRW und einer Truppe aus dem Südwesten und Köln. Mangelnde Ambitionen kann man dem niederländischen Schlagmann jedenfalls nicht unterstellen: im Schnitt mit Schlagzahl 36-40 über die Strecke zu jagen, erfordert für manchen schon ein Sauerstoffzelt im Anschluss. „Bernkastel ist eine schöne Regatta, leider hat dieses Jahr das Wetter nicht mitgespielt“, so Lukas am Ende des Tages.

Neben Lukas startete auch Wilhelm Schumacher im Masters-Gig-Doppelvierer mit Steuermensch in Renngemeinschaft mit Ruderern aus Koblenz, Mainz und Ingelheim. Diese Crew erreichte den dritten Platz in einem Rennen mit internationalem Flair: die zweitplatzierte Mannschaft startete für den „Melbourne University Boat Club“. Offen ist hier die Frage, wieso Mastersrunderer für die Universität starten können. Seniorenstudium? Dass man im Rahmenprogramm der Regatta auch gut Wein trinken kann und der gesellige Teil nicht zu kurz kommt, soll hier nicht verschwiegen werden. Die diversen Gläser der Regatten der 80er Jahre stehen als stumme Zeugen bei meinen Eltern im Schrank. Auch Bernkastel ist eine Regatta, die man gut und gerne in jedem Alter fahren kann, für Kinder gibt es dann natürlich Traubensaft statt Wein.

Mit diesen Regatten ist die Saison 2017 abgeschlossen, es geht nun mit dem Winterprogramm weiter. Für die jüngeren Sportler, die sich unter der Betreuung von Alge Kaltenborn an die ersten ruderischen Erfolge herantasten, werden Termine auf dem Wasser, in der Halle und am Bootshaus angeboten. Der Plan ist, in 2018 wieder mehr Regatten zu besuchen. Ich bin gespannt, wie sich der GTRVN in der kommenden Rudersaison präsentiert.

Stefan Kunz

07.10.17 – Düsseldorf Rheinmarathon

Samstag, 7.10.2017. Wetter: kalt (12°) und regnerisch mit böig auffrischendem Wind aus Südwest. Boot: Cassiopeia. Mannschaft: Michael Kröger, Andrea Eichler, André Gerlach, Irmi Gerlach, Helene Weißenfels. Steuerfrau: je 21 km, Andrea und Irmi. Motivation 1: Könnte besser sein, allen ist es zu kalt, Gewinnen wird heute die Mannschaft, die am besten mit den widrigen Bedingungen zurechtkommen wird.

12:55 Uhr: Es geht los. 12:56 Uhr: Die ersten Wassermassen entladen sich ins Boot, nachdem 3 Frachter rheinaufwärts gefahren sind. Dieser erste Eindruck bleibt bestehen: Viele rheinaufwärts fahrende Frachter sorgen dafür, dass trotz der guten Steuerleistungen immer wieder Wasser in unser Boot schwappt. Folge: Lenzklappen im Einsatz. Rudertechnik: Könnte oft besser sein, bei Gegenwind und Wellenwalzen wird durchs Wasser geholt. Bei Schiebewind dagegen läuft das Boot.

Motivation 2: Boot um Boot wird überholt, nur eine Mannschaft (genau vor uns gestartet) liefert sich mit uns einen echten Wettkampf, wir kommen nicht vorbei! Wir kommen näher, wir verlieren sie. 15:15 Uhr: Kurz vor dem Ziel, wir geben alles, wir kommen dem vor uns gestarteten Boot näher! 15:20 Uhr: Mit einem fulminanten Endspurt rudern wir ins Ziel. Geschafft! Zeit: 2 Stunden, 24 Minuten und 58,8 Sekunden. 1. Platz in der Klasse Mix-Gig-Doppelvierer mit Steuermann Masters C (MDA 43)! Insgesamt Platz 48 der 167 Teams im Ziel und Platz 6 aller 42 Mixed-Boote. Die Mühe hat sich gelohnt. Das gegnerische Boot bleibt 15 Sekunden hinter uns und wird 2.

Zu unserem wirklich überraschenden Sieg gesellte sich noch der erwartete Sieg von Markus Müller. Er hatte mit seiner Mannschaft sein Rennen in neuer Bestzeit gewonnen und wie sich später herausstellte auch den Gesamtsieg zum 3. Mal in Folge eingefahren. Platz 1 der 167 Teams im Ziel mit 4 min. Abstand vor dem Zweitplatzierten,

Da war der Jubel bei uns natürlich riesengroß: 2 Siege und der Gesamtsieg unter Beteiligung des GTRVN. Klasse! Dieser denkwürdige Tag wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Helene Weißenfels

07. - 08.10.17 – Südwestdeutsche Meisterschaften in Trier

Zum Ende des Regattajahres finden bei den Ruderern traditionell die Meisterschaften der Landesverbände statt. Der GTRVN wurde durch Lukas Effert in 7 Bootsgattungen auf den Südwestdeutschen Meisterschaften am ersten Oktoberwochenende in Trier vertreten – und kommt als Fünffacher Südwestdeutscher Meister wieder ans Bootshaus in der Rheinstraße zurück.

Den Auftakt machte am Samstag der Einer der älteren Junioren, den der 17-jährige Lukas kontrolliert und mit 2 Sekunden Vorsprung vor seinem Koblenzer Kontrahenten Julius Müller sicher über die 1000 m lange Strecke ins Ziel brachte. Damit war der Auftakt zu einem guten Saisonschluss gelegt.

Sonntags startete der Neuwieder Nachwuchsruderer dann in verschiedenen Renngemeinschaften mit anderen Vereinen aus dem Verbandsgebiet in Mannschaftsbooten auf der Kurzstrecke über 500 m. Hier konnte trotz fehlender gemeinsamer Ruderpraxis jeweils der Vierer ohne Steuermann bei den Junioren und bei den Männern in Renngemeinschaft mit dem Koblenzer RC Rhenania gewonnen werden. Mit dem zweiten Platz musste sich der ambitionierte Sportler dann in den beiden Doppelvierer-Rennen der Junioren und Männer zufriedengeben. Hier siegten die jeweils etwas besser eingespielten Teams aus Mainz.

Traditionell bilden die Achter den Abschluss einer Regatta, so auch auf der Mosel im Oberwasser der Trierer Schleuse. Spannend machte es die Crew um Lukas Effert im Achter der Junioren: hier musste der Start wiederholt werden, da zwei Boote nach dem Start ineinander gefahren waren und das Rennen daraufhin abgebrochen wurde. Trotz dieser emotionalen Anspannung (eine weitere Verwarnung oder ein Fehlstart bedeutet die Disqualifikation) erkämpfte sich Lukas gemeinsam mit Athleten aus Koblenz, Treis-Karden, Ludwigshafen und Saarbrücken den Sieg vor dem Boot mit Sportlern aus Mainz, Ingelheim und Treis-Karden.

Als Jüngster durfte der Neuwieder Nachwuchssportler des Jahres 2017 dann noch im Männer-Achter gemeinsam mit den älteren Sportlern aus Koblenz und Treis-Karden am Siegersteg anlegen. „Ich bin mit dem Abschluss meiner ersten Junior-A-Saison zufrieden“, so Lukas nach dem erfolgreichen Wochenende. Insgesamt stehen für den GTRVN damit nach dieser Saison ein nationaler Titel Achter der A-Junioren, eine Bronzemedaille auf den Deutschen Jugendmeisterschaften im Vierer mit Steuermann und 5 Titel auf Landesebene in der Chronik. Eine erfolgreiche Arbeit, auf der sich weiter aufbauen lässt. Jüngere Sportler werden in der kommenden Saison nachrücken und die Erfolgsgeschichte fortschreiben.

Stefan Kunz



Lukas – mal wieder im Einer erfolgreich

18.02.18 – Crosslauf des RVR in Lahnstein Crosslaufserie schrumpft auf einen Termin

Die Wintercrosslaufserie des Ruderverbands Rheinland wurde im Winter 2017/8 von drei auf zwei Läufe reduziert. Als dann der lang erwartete erste Lauf am 28.01.2018 in Bad Kreuznach wegen zu geringer Anmeldezahlen abgesagt wurde, war die Motivation für eine Teilnahme nicht mehr sonderlich hoch. Während der GTRVN für den Lauf in Bad Kreuznach 21 Teilnehmer und 27 Starts gemeldet hatte, ging das Interesse an der Teilnahme am Lauf in Lahnstein am 18.02.2018 sturzflutartig nach unten. 11 Teilnehmer und 15 Starts waren die ernüchternden Meldezahlen für den GTRVN. Nach Abzug eines krankheitsbedingten Ausfalls blieben noch 10 Teilnehmer und 14 Starts übrig. Das morgendliche Treffen am Neuwieder Bootshaus am Veranstaltungstag hatte auch keine motivationssteigernde Wirkung. Der Nebel war so dicht, dass das Weißenthurmer Rheinufer nicht zu erkennen war. Erst auf der Fahrt nach Lahnstein erblickten wir das Licht am Ende des Tunnels bzw. die Sonne, die ab Koblenz von einem wolkenlosen Himmel auf uns herab strahlte. Könnte es vielleicht doch noch ein schöner Laufsonntag werden?

Und das wurde es! Bei besten Laufbedingungen gingen die 10 GTRVN-Läuferinnen und -Läufer an den Start und erzielten im Verhältnis zur Gruppengröße ein hervorragendes Ergebnis. Nico Kröger siegte beim Lauf der Jungen B (2007/6). Gerrit Schäfer landete bei den Jungen A (2005/4) auf einem hervorragenden 2. Platz. Bei den Frauen schafften es Bettina Grzembke und Angelika Schüller jeweils auf Platz 1 ihrer Altersklasse und Helene Weißenfels auf Platz 2. Außerdem punkteten die drei in der Mannschaftswertung mit einem 2. Platz. Jens Dalpke, der extra aus Düsseldorf eingeflogen worden war, legte einen souveränen Sieg in seiner Altersklasse hin. Martin Grzembke und Patrik Kopf belegten jeweils Platz 2 in ihrer Altersklasse. Michael Kröger landete auf Platz 3 und Ralf Schulte-Melchior auf Platz 4. Dazu gab es für Jens, Martin und Michael einen Platz 1 in der Mannschaftswertung. In der offenen Klasse gingen Bettina, Angelika, Patrik und Ralf ein zweites Mal auf die Laufstrecke. Bettina und eine Lahnsteiner Läuferin liefen zeitgleich über die Ziellinie. Entweder war Bettina wirklich mit einem Fuß voran oder die Lahnsteiner zeigten sich in Anbetracht ihres zu erwartenden Gesamtsieges

großzügig, jedenfalls wurde der Sieg dem GTRVN zuerkannt. Angelika erreichte Platz 6 bei den Frauen, Patrik und Ralf die Plätze 5 und 6 bei den Männern. Die im Vereinsraum der RG Lahnstein stattfindende Siegerehrung wurde durch den RVR-Vorsitzenden persönlich vorgenommen. Aufgrund der Anmeldezahlen der teilnehmenden Vereine waren die Gesamtergebnisse von vorneherein klar. Lahnstein belegte mit 167 Punkten den 1. Platz, der Koblenzer RC Rhenania mit 102 Punkten den 2. Platz und der GTRVN mit immerhin 90 Punkten den 3. Platz. Der PSV Koblenz, der mit nur drei Läufern vertreten war, landete mit 26 Punkten auf Platz 4. Die Preise für den Verein mit den meisten Meldungen und der Gesamtsieg gingen erwartungsgemäß an die RG Lahnstein. Der dritte Preis für den Verein mit den meisten Punkten je Teilnehmer wurde überraschend an den GTRVN vergeben. Der PSV Koblenz hatte die dafür erforderliche Mindestmeldezahl von 5 nicht erreicht, so dass dieser 3. Preis, der immerhin mit 200 € zu Buche schlägt, in diesem Winter auf das GTRVN-Konto überwiesen wird.

So war der GTRVN mit seinen 10 Teilnehmern also doch noch richtig erfolgreich. Abgesehen von der Preisvergabe hat es auch allen großen Spaß gemacht. Das sonnige und windstille Winterwetter, die professionelle Organisation und Bewirtung durch die RG Lahnstein sowie die entspannte Stimmung unter den Läufern machten aus dem so grau und unwirtlich begonnenen Februartag einen tollen Laufsonntag. Ob sich die Winter-Crosslaufserie des Ruderverbands nun in diesem Winter gesund – oder kaputtgeschrumpft hat, wird der nächste Winter zeigen!

Bettina Grzembke



Die kleine, aber schlagkräftige GTRVN-Läufergruppe

03.03.17 – Aktionstag am Bootshaus

Dieter Kunz und einige Getreue sorgen sich das ganze Jahr um die Pflege des Bootshauses. Trotz dieses Einsatzes bleiben immer einige Tätigkeiten übrig, die sich am besten an einem Aktionstag mit breiter Unterstützung erledigen lassen. So hatte der Vorstand auch in diesem Jahr wieder zu einem Frühjahrs-Aktionstag am Bootshaus eingeladen, um gemeinsam im großen Stil den traditionellen Frühjahrsputz sowie einige Instandsetzungs- und Verschönerungsarbeiten vornehmen zu können. Und dies natürlich rechtzeitig vor der Jahreshauptversammlung Mitte März und dem offiziellen Saisonstart Ende März.

Am Vormittag vom 3. März fanden sich dann bei guten äußeren Bedingungen auch knapp 40 Vereinsmitglieder vom Jugendlichen bis zum Ruheständler am Bootshaus ein, um gemeinsam die Aufgabenliste von Dieter abzuarbeiten. Auf der Liste standen zum Beispiel die folgenden Aufgaben: Entfernen von Unkraut auf dem Außengelände, Dachrinnen von Blättern befreien, Zigarettensammel auf den Treppenhausdächern einsammeln, Fenster und Fensterbänke reinigen, Bootsanhänger abfegen, Asservatenraum ausmisten, Elektrokabel in der Bootshalle in Schutzrohr verlegen, Hallenboden kehren und saugen sowie den Steuerraum reinigen.



Sandra und die jugendliche Gartenkolonne

Gemeinsam konnten viele der gestellten Aufgaben erledigt werden, so dass sich das Bootshaus rechtzeitig vor den nächsten offiziellen Terminen in sehr gutem Zustand präsentiert. Aber neben der Arbeit kam auch der gesellige Aspekt des Aktionstages nicht zu kurz. Zum Abschluss gab es für alle fleißigen Helfer einen gemeinsamen Imbiss und auch die Stimmung war sehr gut, es gab zwischendurch immer mal etwas zu lachen. Ein wieder einmal rundum gelungener Aktionstag.

Axel M. Gundlach



Arbeiten im, am und auf dem Bootshaus



Robert bei der Essensausgabe

18.03.17 – Jahreshauptversammlung: GTRVN-Vorstand stellt sich neu auf – langjährige Vorstandsmitglieder verabschiedet

Die jährliche Mitgliederversammlung des GTRVN stand am 18.03.2017 unter dem Zeichen des Wechsels. Vereinsvorsitzender Helmut Bohr sowie der für die Finanzen und Vereinsverwaltung verantwortliche stellvertretende Vorsitzende Klaus Dalpke beendeten ihre langjährige Vorstandstätigkeit mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge. Helmut Bohr leitete die Geschicke des GTRVN seit 11 Jahren, Klaus Dalpke kann auf stolze 28 Jahre Vorstandsarbeit zurückblicken. Bevor die beiden offiziell aus ihren Ämtern ausschieden, wurde Helmut Bohr vom Sportkreisvorsitzenden Alfred Hofmann mit der bronzenen Ehrennadel des Sportbunds Rheinland und Klaus Dalpke mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Eine weitere Ehrennadel des Sportbunds Rheinland ging an das langjährige Vorstandsmitglied Dieter Kunz, der nun die Nachfolge von Klaus Dalpke antreten wird.

Neben den Ehrungen des Sportbunds hatte auch der GTRVN Anlass, einige Mitglieder für ihre langjährige Vereinstreue auszuzeichnen: Tobias Utikal (25 Jahre), Martin Grzembke (40 Jahre), Walter Reinhard und Alfred Strüder (50 Jahre), Helmut Bohr, Lothar Ganneck, Dr. Wolfgang Hoben und Rainer Möhl (60 Jahre).

Christoph Grzembke, stellvertretender Vorsitzender Sport, und Robert Gundlach, Vorsitzender der Jugendabteilung, gaben einen kurzen Rückblick über die sportlichen Ereignisse und Erfolge des Jahres 2016. Die Erfolge im Rennruderbereich in Form von 30 Regattasiegen gingen im Jahr 2016 ausschließlich auf das Konto von Lukas Effert und Franziska Wirtgen. Lukas, der im April 2016 zum „Jugendsporler des Jahres der Stadt Neuwied“ ausgezeichnet wurde, konnte in der vergangenen Rudersaison eine Bronzemedaille auf den Deutschen Jugendmeisterschaften erlangen und sicherte sich gleich fünfmal den Titel des Südwestdeutschen Meisters in verschiedenen Bootsklassen.

Auch das Marathonrudern erfreut sich im GTRVN zunehmender Beliebtheit. Hier konnten 2016 im Jugend- und Mastersbereich zahlreiche Erfolge verbucht werden. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Werner-Heisenberg-Gymnasium Neuwied war auch im Jahr 2016 wieder eine Teilnahme beim



Ehrung von Klaus Dalpke, Helmut Bohr und Dieter Kunz durch Alfred Hofmann

Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ gesichert. Gleich zweimal wurde hier der Rheinland-Pfalz-Meister-Titel nach Neuwied geholt.

Nachdem Klaus Dalpke ein letztes Mal einen Überblick über Vereinsfinanzen gegeben und Dieter Kunz die Mitgliederzahlen und das Budget für 2017 erläutert hatten, attestierte Kassenprüfer Christian Schultze dem Kassenwart eine einwandfreie Führung der Vereinskasse und empfahl der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstands. Im Anschluss an die Entlastung stand nunmehr die Neuwahl des Gesamtvorstands an.

Zum 1. Vorsitzenden des GTRVN wurde Christoph Grzembke gewählt, der im GTRVN bereits auf 32 Jahre Vorstandsarbeit im Erwachsenenbereich zurückblicken kann und von nun an die Geschicke des Vereins leiten wird. Als stellvertretender Vorsitzender des Sportbereichs wurde Sebastian Sterr gewählt, der den GTRVN durch seine Tätigkeit im Jugendvorstand schon seit einigen Jahren maßgeblich unterstützt. Der Bereich Finanzen und Verwaltung wurde Dieter Kunz übertragen, der mit 38 Jahren Vorstandsarbeit den GTRVN so gut wie kein anderer kennen dürfte. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt, bzw. wieder gewählt: Markus Müller (1. Ruderwart), Tim Mohr (2. Ruderwart), Martin Grzembke (1. Bootswart), neu: Heiner Lambertz (2. Bootswart), Bettina Grzembke (1. Schriftwartin) und Axel Gundlach (2. Schriftwart). Die Position des Hauswarts muss mangels Bewerber vakant bleiben. Die Funktion der Kassenprüfer wird in den kommenden beiden Geschäftsjahren von Christian Kaske und Patrik Sassin wahrgenommen.



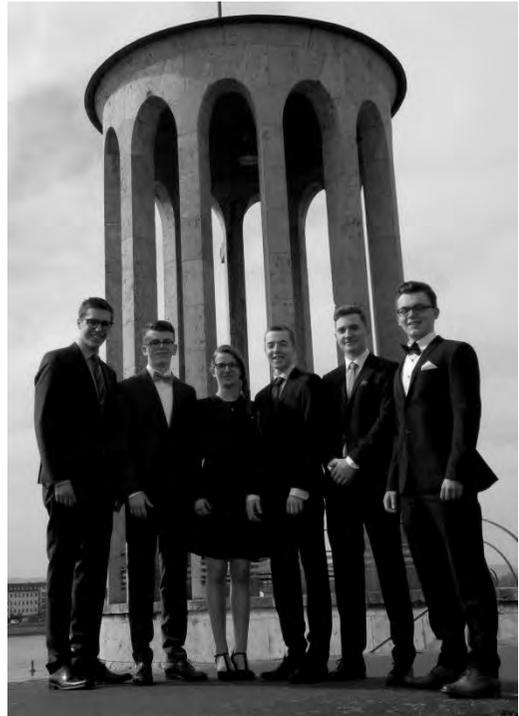
Blick in den voll besetzten Vereinsraum

Der neue 1. Vorsitzende, Christoph Grzembke, schilderte den GTRVN als „bunten“ Verein, der sich durch die Vielfalt an Sportmöglichkeiten im Ruderbereich (Rennrudern, Marathonrudern und Breitensport), die vereinseigene Volleyballabteilung, zahlreiche anderweitige Aktivitäten im sportlichen und geselligen Bereich sowie durch eine gemischte Altersstruktur auszeichnet. In diesem Sinne möchte er den GTRVN unter seiner Leitung weiterentwickeln und freut sich auf neue Herausforderungen sowie auf die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Vorstand. Vor dem gemütlichen Vereinsabend wurden zum Ende der Jahreshauptversammlung dann noch die Fahrtenabzeichen 2016 vergeben und die frisch gedruckte Vereinszeitung verteilt.

Bettina Grzembke



1. Fahrtenabzeichen für Dr. Thomas Hille



Die WHG-Abiturienten 2017 am Pegelturm (v.l.): Robert Gundlach, Noah Löwenstein, Theresa Begasse, Marius Grzembke, Vincent Lessing u. Jonas Effert.

März 2017 – Abiturienten des GTRVN

Auch in 2017 darf der GTRVN einem starken Ruderer-Jahrgang zum Abitur gratulieren. Auf dem mit dem GTRVN kooperierenden Werner-Heisenberg-Gymnasium erhielten die folgenden Vereinsmitglieder im März 2017 ihr Reifezeugnis: Theresa Begasse, Jonas Effert, Marius Grzembke, Robert Gundlach, Vincent Lessing und Noah Löwenstein. Marius Grzembke wurde im Rahmen der Abiturfeier zudem für besondere Verdienste ausgezeichnet.

Den Reigen der Abiturienten 2017 im GTRVN komplettieren Melvin Hauschild (RWG) und Julian Schüttler (LES). Herzlichen Glückwunsch an alle Abiturienten und alles Gute für den weiteren Lebensweg. Auch wenn einige dieser Vereinsmitglieder ausbildungsbedingt Neuwied verlassen werden, hoffen wir doch, dass sie dem Verein verbunden bleiben.

Axel M. Gundlach

26.04.17 – Fortbildung für Bootsführer im Vereinsraum

Steuerleute, Obleute und interessierte Vereinsmitglieder konnten am Mittwoch, 26. April, nach dem allgemeinen Rudertermin eine Erinnerung und Auffrischung der theoretischen Steuerlehre erhalten. Markus Müller referierte fundiert über Themen wie das Steuern und Führen von Ruderbooten, Verkehrsregeln, Verkehrszeichen sowie besondere Situationen (nicht nur) im heimischen Rudergewässer zwischen Rheinkilometer 600 und 612. Hier gibt es bei allen Wasserständen Zonen, die besondere Umsicht fordern: Sei es zum Beispiel bei Niedrigwasser durch Sand- und Kiesbänke oder bei Hochwasser durch Querströmungen, Kilometersteine und sonstige Hindernisse. Hierzu waren natürlich auch die Erlebnisse und Beobachtungen der Zuhörer gewinnbringend.

Die Informationen von Markus werden hoffentlich dazu beitragen können, dass auch in dieser Saison immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel ist und



Kompetente Fortbildung mit Markus Müller und Alge Kaltenborn

Mannschaft und Material heil am Bootshaus ankommen. Vielen Dank an Markus für die gelungene Präsentation!

Sandra Gundlach

& Entdecken Sie die ganze Reisewelt von Berge & Meer

Jetzt Traumreise buchen

50€ Gutschein

für eine Reise von Berge & Meer

Ihr Gutschein-Code*:
Sport2018

Der Sofortrabatt ist bis zum **31.12.2018** einlösbar unter:
www.berge-meer.de oder Tel. 02634/962 60 01 tägl. 8 - 22 Uhr

*Nur 1 Gutschein pro Buchung direkt bei Berge & Meer einlösbar. Keine Barauszahlung. Nicht einlösbar auf bestehende Buchungen und auf Kaufgutscheine. Nicht kombinierbar mit weiteren Rabatten. Mindestreisepreis: 450 €

berge & meer
Reisen. Für Entdecker.

02.05.17 – Jahreshauptversammlung der Jugendabteilung: Mix aus frischer Brise und Kontinuität im GTRVN-Jugendvorstand

Am 2. Mai 2017 traf sich die GTRVN-Jugendabteilung zur Jahreshauptversammlung im Vereinsraum des GTRVN-Bootshauses. Der Einladung des 1. Vorsitzenden, Robert Gundlach, waren 20 Personen gefolgt. Robert Gundlach berichtete über die Aktionen der Jugendabteilung im zurückliegenden Jahr. Besonders erwähnenswert sind hier die Jugendwanderfahrten auf Mosel und Lahn, die erfolgreiche Teilnahme an der EUREGA (Europäische Rhein Regatta) 2016, die Qualifikation des WHG-Jungen-Achters für das Bundesfinale beim Schulwettkampf „Jugend trainiert für Olympia“, die Altwied-Regatta zum Saisonabschluss des Kinderruderns, zahlreiche Erfolge im Rennruderbereich und die erneute Auszeichnung von Lukas Effert zum Jugend-Sportler des Jahres der Stadt Neuwied.

Nach den Berichten des zweiten Vorsitzenden, Benedikt Witte, und der Kassenwartin, Luisa Jäger, standen die Wahlen des neuen Jugendvorstands auf der Tagesordnung. Zum 1. Vorsitzenden (1. Ruderwart) wurde Niklas Rink mit großer Mehrheit gewählt. Das Amt des 2. Vorsitzenden (2. Ruderwart) wird zum zweiten Mal von Benedikt Witte bekleidet. Leonie Grzembke wurde als Schriftwartin im Amt bestätigt. Zum Bootswart wurde Jan Claessen gewählt und zum Hauswart Julien Lenkeit. Luisa Jäger bleibt weiterhin Kassenwartin. Zur Ju-

gendvertreterin wurde Lara Henk zum zweiten Mal in Folge gewählt. Paul Lessing wird weiterhin die Aufgabe des Jugendvertreters für den Trainingsstandort Neuwied innehaben. Newcomer im Vorstand und gleichzeitig jüngstes Vorstandsmitglied ist Nico Kröger, der zum Jugendvertreter für den Ausbildungs- u. Trainingsstandort Altwied gewählt wurde.

Vorsitzender des Gesamtvereins, Christoph Grzembke, beglückwünschte die neuen und wiedergewählten Vorstandsmitglieder, brachte seinen Wunsch einer guten Zusammenarbeit zum Ausdruck und appellierte an das Engagement der einzelnen Vorstandsmitglieder. Auch Sebastian Sterr, stellvertretender Vorsitzender des Sportbereichs, dankte dem scheidenden Jugendvorstand, wünschte der neuen Jugendvertretung viel Erfolg und sagte die Unterstützung des Gesamtvorstands zu.

Die Jugendabteilung des GTRVN zählt aktuell 66 Mitglieder. In einer Zeit, in der es Sportvereine zunehmend schwer haben, Kinder und Jugendliche für ihren Sport zu begeistern, dokumentiert diese Zahl eine erfreuliche Entwicklung für den Rudersport in Neuwied. Niklas Rink und sein Team sind in Kooperation mit dem Gesamtvorstand bestrebt, diese positive Entwicklung fortzusetzen und die Angebote im Kinder- und Jugendbereich in gleichbleibender Qualität und Quantität zu erhalten und auszubauen.

Bettina Grzembke



Der neu gewählte GTRVN-Jugendvorstand



04.08.17 – Grillabend im Bootshaus

Christoph Grzembke hatte am 4. August nach dem regulären Freitagsrudertraining zu einem Grillabend auf die Terrasse des Bootshauses eingeladen. Trotz Ferienzeit war die Resonanz groß und etwa 40 Mitglieder und Freunde des Vereins fanden sich an diesem lauen Sommerabend zum gemeinsamen Grillen im Bootshaus ein. Von Sommerloch kann daher beim GTRVN nicht die Rede sein. Sowohl Rudertraining als auch gesellige Veranstaltungen stoßen auch während der Sommerferien auf regen Zuspruch.

Bettina Grzembke

Ab November: Rückenschule 2017/2018

Dieses Jahr findet das unter "Rückenschule" bekannte Hallentraining für erwachsene Ruderinnen und Ruderer wieder jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr in der alten Turnhalle der ehemaligen Raiffeischule statt. Erneut konnte unsere bewährte Übungsleiterin und Fitnesstrainerin Conny Ohlenschlager angeheuert werden, um uns gut durch den Winter zu bringen. Nachdem die Teilnehmerzahl im letzten Jahr leicht rückläufig war, sind die Anmeldungen in diesem Jahr wieder auf über 20 angestiegen.

Wer meint, er habe es auf der weichen Gymnastikmatte bequemer als auf dem harten Rollsitze, der wird schnell eines Besseren belehrt. Besonders beliebt sind die Übungen, bei denen der zu erwartende Muskelkater mit einem "Conny-Gedenktag" angekündigt wird. Bei regelmäßiger Teilnahme kann man die Anzahl der "Conny-Gedenktage" jedoch auf ein Minimum reduzieren.

Bettina Grzembke

RICHARD
KESSLER
SANITÄR · HEIZUNG

Breslauer Str. 50 · 56566 Neuwied

Tel. 0 26 31-2 41 29

Fax 0 26 31-2 96 65

www.kessler-heizung.de

17.-18.11.17 – Workshop „Rudertechnisches Leitbild Skullen“

Vor vielen Jahren habe ich mich schon einmal zu einer vereinsinternen Schulung zum Thema Rudertechnik angemeldet, die dann leider nie stattfand. Nun haben die frisch ausgebildeten Übungsleiter Melvin Hauschild und Lukas Kurpjuhn mit Unterstützung unseres ehemaligen Jugendtrainers Stefan Kunz die Initiative ergriffen und am 17./18.11.2107 für den GTRVN einen Workshop „Rudertechnisches Leitbild – Technisch sauberes Rudern ist auch auf dem Rhein möglich!“ auf die Beine gestellt. Angesprochen waren in erster Linie Ausbilder und Steuerleute, die das Rüstzeug erhalten oder auffrischen sollten, um eine qualifizierte Ausbildung aller Ruderer mit deutschlandweit gleichen Standards zu gewähren. Es waren aber auch alle anderen interessierten Vereinsmitglieder willkommen, die Tipps zur Verbesserung der Rudertechnik erhalten wollten.

Am Abend des 17.11.2017 begann der Workshop mit der Vermittlung der theoretischen Grundlagen. Die Notwendigkeit eines rudertechnischen Leitbildes erläuterte Stefan, indem er darlegte, dass man unter Berücksichtigung gleicher Standards in jedem deutschen Ruderverein mit jeder beliebigen Mannschaft ins Boot steigen könne und das Boot zum Laufen bekomme. Anschließend zeigten Melvin und Lukas anhand von Bildmaterial sowie einem real existierenden Skull sehr anschaulich sämtliche Details der hoch komplexen Ruderbewegung von der Handhaltung über Hüft- und Rücklagewinkel, Stellung der Unterschenkel, Kopfhaltung usw. auf. Manch einer

fragte sich insgeheim, wie er diesen komplizierten Ablauf bisher auch nur annähernd hinbekommen konnte!

Nach diesem umfangreichen theoretischen Input ging es am nächsten Morgen in die praktische Phase des Workshops. Während sich die knapp 20 Teilnehmer auf ein Renn- und vier C-Boote verteilten, gingen Stefan und Kameramann Lukas mit dem Motorboot zu Wasser. Melvin hatte sich unauffällig unter die Ruderer gemischt. Lukas filmte die Ruderer zunächst im Neuwieder Rheinarms und später im ruhigen Wasser des Yachthafens. Am Mittag und frühen Nachmittag wurden die Aufnahmen gemeinsam angeschaut und analysiert. Die Ergebnisse waren für jeden einzelnen Teilnehmer hilfreich, was die Optimierung der eigenen Rudertechnik angeht. Aber auch bezüglich typischer Fehlerbilder und deren Korrekturmöglichkeiten konnten für die Ausbilder wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden. Neben der Fehleranalyse sparten Melvin, Lukas und Stefan aber nicht mit Lob für jeden Teilnehmer.

Ich fand die Veranstaltung sehr gelungen und hoffe, dass das Thema Rudertechnik im GTRVN künftig einen höheren Stellenwert haben wird als bisher. Es reicht nicht aus, eine Sache einmal zu lernen und sich darauf auszuruhen, denn auch beim Rudern lernt man nie aus. Melvin, Lukas und Stefan sei vielmals für ihr Engagement und das Einbringen ihres Fachwissens gedankt. Gerne profitieren wir weiterhin davon!

Bettina Grzembe



Die Workshop-Teilnehmer am 2. Tag

07.-08.11.17 – Gourmetabend im Räumchen

Auch in diesem Jahr schafften es die GTRVN-Köchinnen Constanze, Andrea und Irmí, etwa 25 Freunde des guten Essens ins Räumchen zu locken. Jedes Mal fühlt man sich beim Gourmetabend an Weihnachtsabende der Kindheit erinnert. Der Raum, in dem die Bescherung stattfindet, in diesem Fall das Räumchen, ist bis zum letzten Moment verschlossen. Um die Spannung noch zu erhöhen, wird den Wartenden kein Spekulatius, sondern ein Glas Sekt und ein Schmalzbrot gereicht.

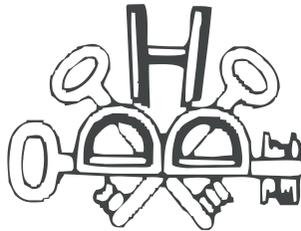
Dann ist es endlich soweit, die Tür geht auf und alle strömen ins Räumchen, jeder will den besten Platz erhaschen. Jetzt geht es ans „Geschenke auspacken“. Gang für Gang wird das Menu „ausgepackt“, mit dem kleinen Unterschied, dass der Wunschzettel, hier die Speisekarte, schon auf dem Tisch steht und man konkrete Hinweise auf das erhält, was einem in Kürze beschert werden wird. Die Helfer des Christkinds (das jugendliche Servicepersonal) bringen die guten Gaben herein. Los geht es mit einer Bauern-Terrine mit Brot und Salatgarnitur. Auf dieses schmackhafte Entrée folgt eine mit Portwein verfeinerte Maronensuppe mit Entenstücken. Dann gibt es etwas Leichtes in Form von Fenchelgemüse mit Hagebutten-Frischkäsefüllung. Als Hauptgang wird ein herbstlicher Krustenbraten mit Backobst und Kräuterknöpfli serviert. Nach all



den deftigen Speisen darf selbstverständlich ein krönender süßer Abschluss nicht fehlen. Die Nachtschichtkreation besteht aus einem Cassis-Parfait mit Milch-Pfefferminz-Mousse auf einem Mangospiegel sowie einem warmen Schokoküchlein. Alle „Kinder“ fühlen sich reich beschenkt und beschenken nun ihrerseits die „Christkinder“. Martin Rummel überreicht den Köchinnen als Dankeschön eine Flasche edel aussehenden Sekts. Nun werden noch die Helfer beschenkt, die den Service perfekt gemanagt haben. Dann ist die Bescherung zu Ende.

Was bleibt, sind müde und satte Gäste sowie eine Küche, die sicherlich nicht in fünf Minuten aufgeräumt sein wird. Aber das ist jetzt egal. Alle sind zufrieden, dass es wieder einmal hervorragend gemundet hat und dass der Ablauf wie am Schnürchen geklappt hat. Ein großes Dankeschön an Constanze, Andrea und Irmí, die uns „alle Jahre wieder“ reichhaltig beschenkt haben.

Bettina Grzembke



Seit 1950

Schlüssel-Tresor-BOHR

Das Fachgeschäft für Sicherheitstechnik
- denn Sicherheit ist Vertrauenssache -

56564 Neuwied · Engerserstr. 1

Telefon: 0 26 31 - 2 38 38 · Fax: 0 26 31 - 2 74 16

05.12.17 – Nikolausabend der Ruderjugend

Die Kinder, die im Sommer in Altwied wöchentlich rudern, haben den Ruderbetrieb im Dezember bereits eingestellt. Anders ist das bei einem ganz besonderen Gast, der am Abend des 5.12. aus der Dunkelheit heraus die Neuwieder Pritsche ansteuerte: der Nikolaus. Jedes Jahr besucht er die Kinder und Jugendlichen des GTRVN und er wurde auch in diesem Jahr wieder herzlich empfangen und in den Vereinsraum eingeladen. Natürlich kam er auch seiner zentralen Aufgabe nach und überprüfte spielerisch mit Hilfe eines Ruderquiz, ob die Kinder in diesem Jahr brav und fleißig waren und sich in ihrem Sport auskannten. Als Zeichen seiner Zufriedenheit über das Ergebnis verteilte er anschließend großzügig Geschenke und warme Worte an jeden.

Danach verabschiedete sich der Nikolaus und übergab das Wort an den 1. Vorsitzenden, Christoph Grzembke, der die Ehrungen der Kinder vornahm, die in dieser Saison die meisten Kilometer gerudert sind. Den Pokal für den 1. Platz erhielt Gerrit Schäfer mit 174 km. Auf den Plätzen 2 und 3 finden sich Tobias Weber und Nico Lange wieder, die ebenfalls einen erheblichen Teil zu den 1850 Gesamtkilometern beigetragen haben. Im Rahmen der Nikolausfeier wurden außerdem die Rennrunderer und Marathonrunderer für ihre Erfolge in diesem Jahr ausgezeichnet und den Kindern damit gezeigt, was beim Rudersport alles möglich ist. Lukas Effert erhielt mit 12 Siegen bei DRV-Regatten, 5 Südwestdeutschen Meistertiteln sowie einer Bronze- und einer Goldmedaille bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften erneut den Pokal für die meisten Regattasiege.

Ein großer Dank ging an die Betreuer und Ausbilder, die es ermöglichen, dass die Kinder auf der Wied das Rudern erlernen können. Zur Abrundung des Abends konnten alle Anwesenden noch einmal in Form von Bildern auf die Wanderfahrten, das Abschlussfest an der Wied, die Breitensportregatta in Olpe und den wöchentlichen Ruderbetrieb der vergangenen Saison zurückblicken und es sich mit selbstgebackenen Plätzchen und Gesellschaftsspielen gemütlich machen. In der Jugendvertretung wurde längst auch schon der Blick nach vorne gerichtet und bereits erste Planungen für das kommende Ruderjahr angestellt, damit das genauso erfolgreich gestartet werden kann, wie dieses Jahr endet.

Leonie Grzembke

09.-12.17 – Nikolausrudern

Auch wenn die Ansage zuvor ganz unmissverständlich per E-Mail an alle rausgegangen war („Das Tragen von rotem GTRVN-Pulli und Nikolausmütze ist wie immer Pflicht“), hatten sich wieder einige den Anweisungen des 1.Vorsitzenden widersetzt und erschienen zur vereinbarten Zeit am vereinbarten Ort in regelwidrigem Outfit. Die Abtrünnigen hatten jedoch Glück und wurden, trotz offenkundigem Pflichtverstoß, nicht mit dem Ruderbann belegt. So setzte sich die aus 17 mehr oder weniger rot bemützten Nikoläusen bestehende Flotte mit zwei Vierern und zwei Dreieren bei windig-kaltem Wetter rheinaufwärts in Bewegung.

Während den rudern den Nikoläusen schnell warm wurde, mussten die steuernden Kollegen sich nicht nur im übertragenen Sinn „warm anziehen“, um das Abenteuer unbeschadet zu überstehen. Der kalte Wind setzte den wenigen ungeschützten Körperstellen ganz schön zu. Aber am Ende wurde, wie (fast) immer, alles gut! Zur Belohnung für die Teilnahme an der Nikolaus-Ausfahrt gab es im Räumchen frisch gebackene Waffeln, Kakao und Glühwein. So waren die Kälte und das ungemütliche, wellige Wasser schnell vergessen. Nun können die Nikolaus- und sonstigen Mützen wieder für ein Jahr eingemottet werden, bis es dann wieder heißen wird: „Das Tragen von rotem GTRVN-Pulli und Nikolausmütze ist wie immer Pflicht“

Bettina Grzembke



Erhöhtes Nikolaus-Aufkommen auf der Pritsche

30.12.17 – Hauröder-Wanderung

Was das Jahr 2017 betrifft, so kann man ausnahmsweise einmal nicht von DER Hauröder-Wanderung 2017 sprechen, da es im Jahr 2017 tatsächlich zwei Hauröder-Wanderungen gab. Das liegt schlicht und ergreifend daran, dass es zwischen Weihnachten und Silvester 2016 kein Wochenende gab, das sich für die Terminierung der Hauröder-Wanderung anbot. Also musste man auf den ersten Samstag im Januar 2017 ausweichen. Zwischen Weihnachten und Silvester 2017 hingegen bot sich wieder ein Samstag an und zwar der 30.12.2017.

Für diesen Samstag, den 30.12.2017, sah die Wetterprognose mehr als unfreundlich aus. Noch zwei Tage zuvor war für den kompletten Tag Dauerregen und starker Wind prognostiziert worden. Je näher der Samstag rückte, umso positiver wurden die Vorhersagen. Dennoch hatte man am Samstagmorgen wenig Lust, eine mehrstündige, aller Voraussicht nach mit Anstrengungen verbundene, Wanderung anzutreten. Es goss wie aus Eimern und das Tageslicht konnte sich nur schwer gegen die Dunkelheit behaupten.

Dennoch fanden sich 48 Teilnehmer im Altersspektrum von 10 bis 79 Jahren am Startpunkt der Wanderung in Bürder an der Wied ein, um eine Strecke von 15,5 km, 630 Höhenmeter und vier heimatkundliche Kurzvorträge zu „überwinden“. Pünktlich zu Beginn der Wanderung hörte es auf zu regnen, so dass bereits der erste kulturelle Beitrag im Trockenen stattfinden konnte. Tour-Guide Martin referierte zum Auftakt über die Kapelle in Bürder, die als kunsthistorischen Schatz eine mittelalterliche Marienstatue beherbergt, deren Besonderheit man sich auf der Zunge zergehen lassen muss. Es handelt sich nämlich um eine „spätgotische niederrheinische Sitzmadonna“, die im Gegensatz zu den üblichen „Linksmadonnen“ als „Rechtsmadonna“ ausgestaltet ist. Letzteres hat wohl weder etwas mit der politischen Gesinnung noch mit der Rheinseite zu tun, sondern eher mit der Beinhaltung der Madonna. Gestärkt durch diese kunstgeschichtlichen Einführungsworte setzte sich die Wandergruppe gegen 10.50 Uhr in Bewegung.

Zunächst führte der Weg an der Wied entlang, bevor der steile Anstieg in Richtung Malberg begann. Auf diesem Teilstück kamen alle Teilnehmer ordentlich ins Schwitzen, aber früher oder später kamen alle

wohlbehalten auf dem Malberg an. Hier informierte Uli seine Vereinskollegen in einem kurzweiligen und hoch interessanten Vortrag über die Geschichte des Malbergs, der in vorchristlicher Zeit als Versammlungs- und Gerichtsstätte diente. Es handelt es sich zudem beim Malberg um eine vulkanische Basaltkuppe, an der bis zum Jahr 1932 Bergbau betrieben wurde. Außerdem wurde über die ehemalige Skispiste und die dazugehörige Lifanlage berichtet, die in den 60er Jahren die größte Kunstschneepiste Europas gewesen sein soll und im Übrigen die längste Abfahrts piste im Umkreis war. Nach dieser Bildungspause ging es weiter bis zur Kaisereiche, von der es heißt, sie sei im Dreikaiserjahr 1888 gepflanzt worden.

Nun war es Zeit für die von einigen schon länger ersehnte Mittagsrast. Nur wenige hundert Meter von der Kaisereiche entfernt befindet sich die Kapelle „Gebildeichshäuschen“. Hier hatte der aus Marius und Christian bestehende Catering-Service des GTRVN einen kleinen Imbiss hergerichtet. Neben Laugengebäck, süßen Hefebrötchen und Lebkuchen wurden Glühwein, Tee und kalte Getränke angeboten. Die regennassen Bänke hatten die beiden sorgfältig mit Folie abgedeckt, so dass ausreichend Sitzplätze für die müden Wanderer zur Verfügung standen. Nachdem Hunger und Durst gestillt waren, musste zum wiederholten Male auch dem Bildungshunger Genüge getan werden. Tour-Guide Martin war nun wieder an der Reihe und informierte seine Mitwanderer über die Besonderheiten des „Gebildeichshäuschens“, einer Wetterschutzkapelle im Rheinbrohler Wald, deren Dachgebälk aus dem Holz einer einzigen Eiche gefertigt worden sein soll. Die Kapelle wurde zwischen 1969 und 1984 in überwiegend ehrenamtlicher Tätigkeit renoviert und wird auch heute noch gerne besucht. Nach diesem erneuten heimatkundlichen Input ging es zügig weiter.

Damit bei der vom Essen, Trinken und Zuhören ermüdeten Gruppe keine unnötigen Gedanken an einen Mittagsschlaf aufkamen, hatten die Wanderführer eine kleine Sondereinlage vorbereitet. Der aus einer extrem matschigen Senke herausführende Weg hatte sich im Laufe der letzten Wochen in ein Bachbett verwandelt. Zur Umgehung dieser durchnässten Passage wurde den jüngeren und jung gebliebenen Teilnehmern empfohlen, den Weg zu verlassen und den Hang hoch zu kraxeln.

Dies begeisterte nicht alle, aber kaum jemand wollte sich die Blöße geben, dieser Klettereinlage nicht gewachsen zu sein. Immerhin kamen alle gut oben an und der Weg in Richtung Langscheider Höhe konnte trockenen Fußes fortgesetzt werden.

Auf der windig kalten Wiedhöhe zwischen den Orten Langscheid und Solscheid bot sich eine hervorragende Aussicht. Die dort gelegene Solscheider Marienkapelle, die erst im Jahr 1994 errichtet wurde, konnte als letztes heimatgeschichtliche Highlight der Wanderung nicht außer Acht gelassen werden. Tour-Guide Martin nutzte die Gelegenheit, um einen Text aus dem regionalen Pfarrbrief zu verlesen, der im Zusammenhang mit der Solscheider Kapelle verfasst worden war. Nach den besinnlichen Abschlussworten „...die Lebenden lenke, ...“, wurden die Wanderer mit einer genauen Richtungsangabe auf den letzten Abschnitt der Wanderung geschickt.

Hinter dem Ort Solscheid ging es bergab in Richtung Wiedtal. Kurz vor Bürder gab es noch ein kurzes tierisches Intermezzo. Ein Falkner brachte seinen Raubvogel mithilfe einer Drohne dazu, eine Attrappe zu jagen. Das Schauspiel verlief jedoch weniger

spektakulär als vermutet, so dass alle zügig weitergingen. Der Ausgangs- und Zielort Bürder und die dort abgestellten Autos wurden gegen 16.30 Uhr erreicht. Sofern möglich, tauschte man die matschigen Wanderschuhe gegen ein sauberes Paar Schuhe. Dann ging es gemeinsam zur Abschlusseinkehr ins Restaurant Laubachsmühle. Hier stießen noch fünf weitere Vereinsmitglieder hinzu. Das bereits während der Mittagsrast vorbestellte Essen wurde prompt serviert und schmeckte vorzüglich. Das hatten sich auch alle redlich verdient! Noch besser als das Essen war jedoch für Teilnehmer und Organisatoren die Tatsache, dass es den ganzen Tag keinen Tropfen Regen mehr gegeben hatte. Gerne hatte man Schirme und sonstigen Regenschutz den ganzen Tag vergeblich mit sich herumgetragen. Zum Abschluss nutzte Christoph die Gelegenheit, das letzte Mal im Jahr 2017 das Wort an die GTRVN-Mitglieder zu richten und allen ein gutes und gesundes Jahr 2018 zu wünschen. Sicher wird es auch im Jahr 2018 eine Neuauflage der beliebten Hauröder-Wanderung geben.

Bettina Grzembke



Uli referiert auf dem Malberg

31.12.17 – Silvestertradition am Bootshaus

Spätestens im Oktober eines jeden Jahres hört und liest man vom Ende der Rudersaison, letzten Regatten, Abschusswanderfahrten und ähnlichen Veranstaltungen zum Saisonende. Die absolut letzten Jahresaktivitäten des GTRVN finden jedoch definitiv am Silvestertag statt. Zur ultimativ letzten Ausfahrt im Ruderboot starteten am frühen Nachmittag 16 Ruderinnen und Ruderer in 2 ungesteuerten Dreiern und 2 gesteuerten Vierern. Erstes Ziel war der fünf Kilometer stromaufwärts gelegene Rheinkilometer 603. Hier wendete die Flotte und traf sich anschließend im Neuwieder Yachthafen, um dort im Boot auf das vergangene Ruderjahr anzustoßen.

Etwa zur gleichen Zeit trafen sich die Ruder-seniorinnen und -senioren des GTRVN und der benachbarten Neuwieder Rudergesellschaft zu einem Silvester-Spaziergang am Rheinufer, der anschließend im Bootshaus bei einem Glas Sekt und dem Verzehr selbst gebackener Weihnachtsplätzchen in gemütlicher Runde ausklang. Dem ist nun im Jahr 2017 nichts mehr hinzuzufügen. Aber man kann

sich sicher sein, dass schon wenige Tage später die ersten Aktivitäten im neuen Ruderjahr beginnen.

Bettina Grzembke



Silvester mit Sekt, Plätzchen und Kühlturm

Frisch auf den Tisch!

hausgemachte Kuchen und Torten ...
wechselnder Mittagstisch ...

Räumlichkeiten für ein schönes Fest ...
und Vieles mehr ...

Wirtshaus Deichblick



Gute, deutsche Küche wie Kalbsschnitzel, Sauerbraten und auch die große, grobe Bratwurst erwarten euch.
Kommt einfach mal vorbei. Diana und Team



Rheinstr. 52 • 56564 Neuwied • Am Pegelturm • Tel.: 02631 93 99 385
info@wirtshaus-deichblick.de • www.wirtshaus-deichblick.de

Impressum

SPORT LIVE

Offizielles Mitteilungsblatt des GTRV Neuwied
1882 e.V.

Herausgeber:

GTRV Neuwied 1882 e.V.

Redaktionsanschrift und Anzeigenverwaltung:

Axel Gundlach
Weiherbergstr. 16
56581 Melsbach
Tel.: 0 26 34 – 74 99
e-mail: gundlach-a@t-online.de

Auflage: 350 Ex.

Die abgedruckten Beiträge entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion.

Kontakt:

Gymnasial-Turn-Ruder-Verein Neuwied 1882 e.V.
Rheinstr. 54
56564 Neuwied

info@gtrvn.de

www.gtrvn.de

Geschäftsführender Vorstand (Stand: 01.03.2018):

1. Vorsitzender: Christoph Grzembke

Stellvertretender Vorsitzender Sport:
Sebastian Sterr

Stellvertretender Vorsitzender Finanzen/Verwaltung:
Dieter Kunz

Bankverbindung: Sparkasse Neuwied
BLZ: 574 501 20, Kto.-Nr.: 42 150
IBAN: DE62 5745 0120 0000 0421 50
BIC: MALADE51NWD

... den Unterschied
schmeckt man!

Verkaufs- und Akzeptanzstelle

METZGEREI & IMBISS
PARTYSERVICE

SPINDLBÖCK

QUALITÄTSMETZGEREI SEIT 1951

Metzgerei und Partyservice Spindlböck | Mittelstraße 22 und Dierdorfer Str. 120
56564 Neuwied | Tel.: 0 26 31 - 2 34 86 | www.spindlboeck.de | info@spindlboeck.de



Schmidt[®]
Wir geben Holz Profil...

Profileisten | Holzbearbeitung | Holzgroßhandel

IHR SPEZIALIST FÜR
HOLZPRODUKTE



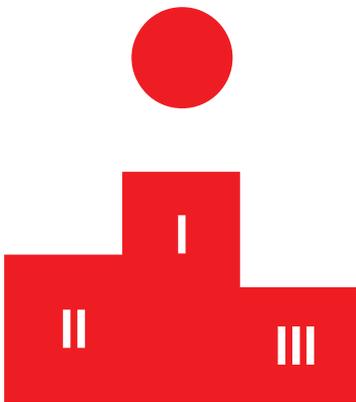
Schmidt GbmH
Engerser Landstraße 137
56564 Neuwied

www.profilleisten.eu
info@profilleisten.eu
02631/83970





Bewegung ist einfach.



sparkasse-neuwied.de

Wenn man auf einen Finanzpartner vertrauen kann, mit dem es immer vorangeht. Mit uns kommen Sie Ihren finanziellen Zielen sicher einen Schritt näher.

Kommen Sie einfach bei uns vorbei und lassen Sie sich persönlich beraten.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Neuwied